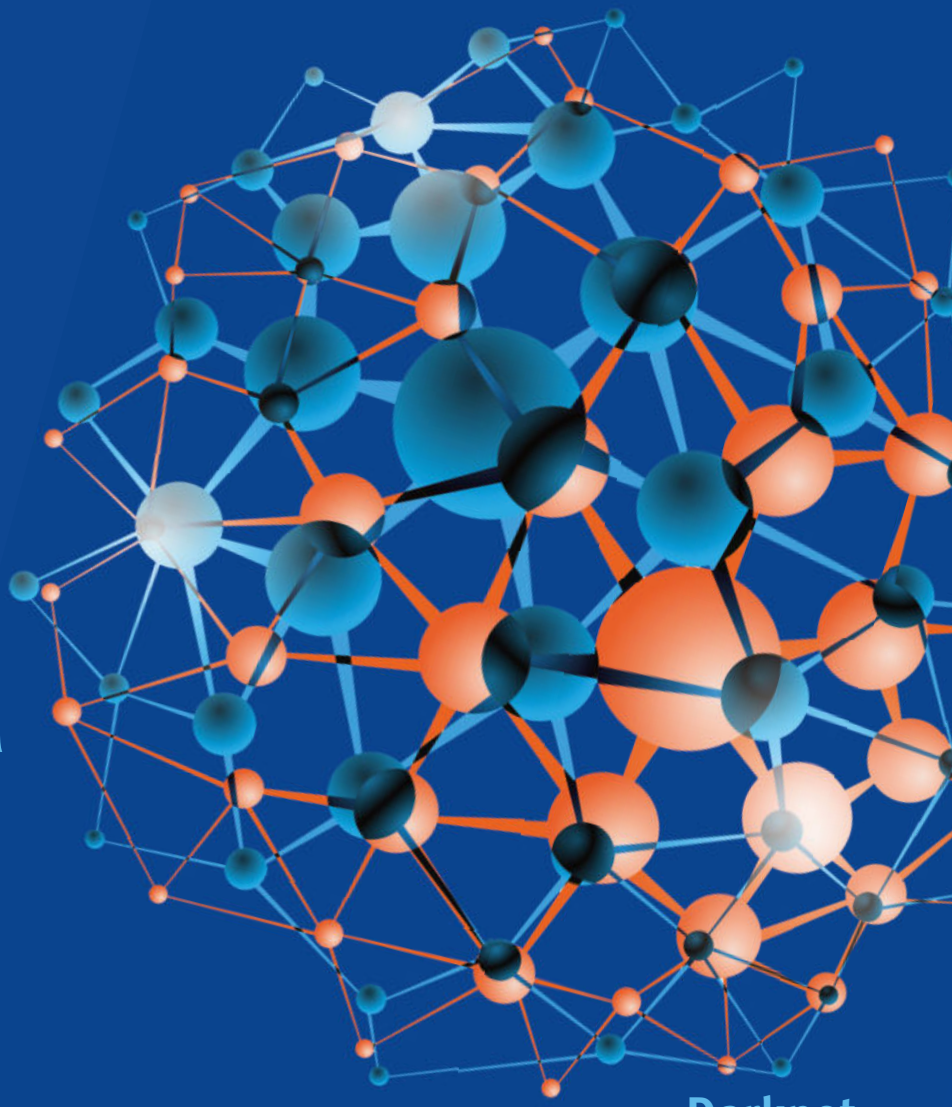
Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **3. Februar 2020, 2/2020**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb



Neue Werkstoffe als Innovationstreiber

Advanced Materials

Darknet

Anonym im Netz › S. 8

Klinikchef

Medizin im Umbruch › S. 16

Ergonomie

Gesund am Schreibtisch › S. 54

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

AUSGEZEICHNET ALS EINER DER BESTEN IT-DIENSTLEISTER

brandeins /thema

2020

Heft 13

Beste IT-Dienstleister

COMPDATA

Spezialisiert auf IT. Und Sie.

Weitere Informationen unter: www.compdata.de

3 Fragen zu...??? Friedrich Hölderlin

Prof. Dr. Jörg Robert, 48, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Tübingen sowie Vorstandsmitglied der Tübinger Hölderlin-Gesellschaft. Foto: PR

Dieses Jahr hätte der Lyriker Friedrich Hölderlin, der von 1806 bis zu seinem Tod 1843 in Tübingen gelebt hat, seinen 250. Geburtstag gefeiert. Zum Auftakt des landesweiten Hölderlin-Jahrs wird in diesem Monat der Tübinger Hölderlinturm mit einer neuen Dauerausstellung wiedereröffnet. Welche Bedeutung hat Hölderlin heute noch?

Sicher ist Hölderlin heute nicht mehr so präsent wie in der Nachkriegszeit. Aber ich nehme wahr, dass das öffentliche Interesse wieder sprunghaft zunimmt. Die Hölderlin-Gesellschaft hat aktuell steigende Mitgliederzahlen vorzuweisen. Hölderlins Bedeutung liegt in der besonderen Qualität seiner Dichtung, ihrer Modernität, die bis heute Literaten, Musiker, Filmemacher inspiriert. Hölderlin steht für mich exemplarisch für die „Generation Revolution", der auch sein Studienkollege Hegel sowie Beethoven angehören. Ihre Ideale teilen wir noch immer: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Kosmopolitismus und Menschenrechte.

Wo kann man Hölderlin heute noch in Tübingen begegnen?

Hier sind vor allem zwei Erinnerungsorte zu nennen. Hölderlin hat zwischen 1788 und 1793 im evangelischen Stift in Tübingen Theologie studiert, um danach Pfarrer zu werden – einen Weg, den er dann bewusst verworfen hat. Die Stube, die er zeitweise bewohnte, existiert nach umfangreichen Umbauten um 1800 nicht mehr, aber der Geist des Ortes am Neckar teilt sich ungebrochen mit. Das gilt natürlich auch für den Hölderlinturm, wo der Dichter aufgrund einer zuvor diagnostizierten psychischen Erkrankung von 1807 bis 1843 in der Obhut des Schreinermeisters Zimmer und seiner Tochter Lotte lebte.

Welches Hölderlin-Gedicht sollte man gelesen haben – und warum?

Die Wahl fällt mir schwer. Mit Studierenden lese ich gerne die große Elegie „Brod und Wein", in der Hölderlin über seine Mission als „Dichter in dürftiger Zeit" spricht. Da hat man seine Ideenwelt am vollständigsten versammelt. Am bekanntesten ist sicher das kurze Gedicht „Hälfte des Lebens", das Hölderlin kurz vor dem entscheidenden Ausbruch seiner Erkrankung verfasste. Es ist ein melancholisches Natur- und Stimmungsbild. Spätsommer, Liebe, Aufbruch und Verzicht, all das in wenigen Zeilen, anrührend und unvergesslich.

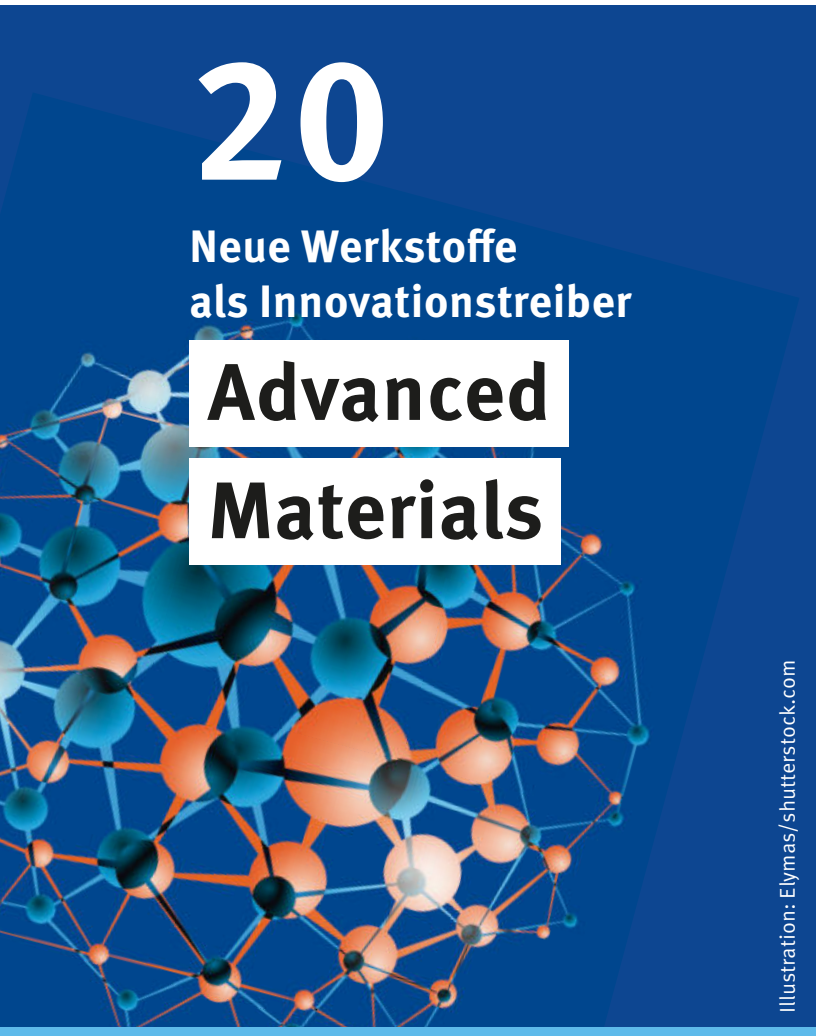


Illustration: Elymas/shutterstock.com

TITELTHEMA

Neue Werkstoffe ermöglichen neue Produkte und Fertigungsverfahren. WNA zeigt, wie regionale Unternehmen Advanced Materials nutzen – und welche Innovationen sie damit hervorbringen.

21 Wissenschaft: Dienstleister und Projektpartner

22 Oberflächen: Mantel nach Maß

24 Lacke: Kleiner Klecks ganz groß

25 Textilien: Wenn der Stoff zur Heizung wird

26 3D-Druck: Starke Stücke

27 Körpergewebe: Eigenes Ersatzteillager

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zu Friedrich Hölderlin

06 Hingucker
Zahlen rund ums Wohnen

08 Aktuelles

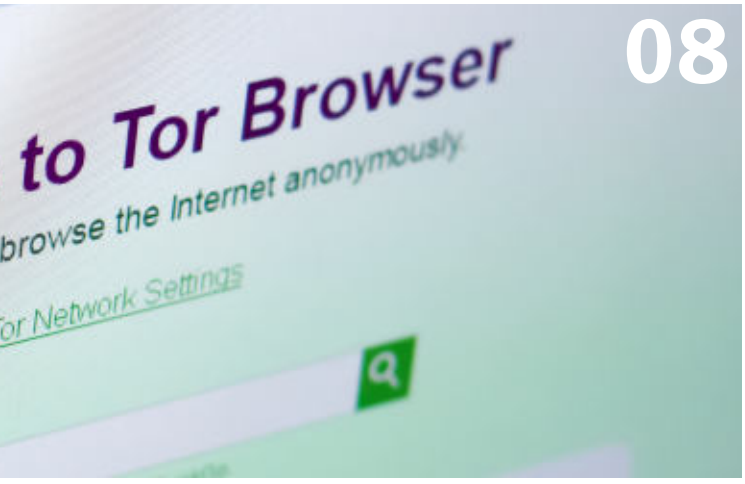
08 Anonym im Netz:
Schlechtes Image, gute Sache

10 Straßenbau in der Region:
Warten auf Planfeststellung

12 „Stuttgart 21“ und die Region:
Sie bauen noch

16 Im Gespräch
Klinikchef Michael Bamberg

19 IHK-Service
Ausbildungsberater



28 IHK-Report

28 IHK-Präsident zieht Bilanz: „So viel Mitwirkung hatten wir noch nie.“

30 Prüferinnen und Prüfer berufen: „Hochachtung vor diesem Ehrenamt“

44 Termine

44 Chinas Sozialkreditsystem für Unternehmen: Vorbereitungen treffen

46 Weiterbildung

54 Info & Praxis

54 Ergonomie am Schreibtisch: Sitze ich richtig?

58 „Neustart für Studis“: Unterstützung für Studienabbrecher

62 Firmen-Report

62 Erster Platz beim TV-Wettstreit: Das Auge isst mit

64 Schwörer-Haus: Deutschlands „Ausbildungs-Ass“

72 Börsen

72 Bekanntmachungen

79 Stellenanzeigen

83 Ihre IHK

83 Impressum

84 Leute, Leute

86 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UMS WOHNEN

328.211

Wohnungen gibt es in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Sie befinden sich in 178.187 Wohngebäuden und werden im Schnitt von 2,1 Personen bewohnt.

57,9

Prozent der Deutschen wohnen zur Miete.

67

Einzelhandelsgeschäfte bieten in der Region Möbel, Einrichtungs- und Haushaltsgegenstände sowie sonstigen Hausrat an. Auf den Verkauf von Betten und Bettwaren haben sich 18 weitere Läden spezialisiert.

Foto: amriphoto/iStockphoto.com, Quellen: Statistisches Landesamt, Statista, eigene Recherchen

25

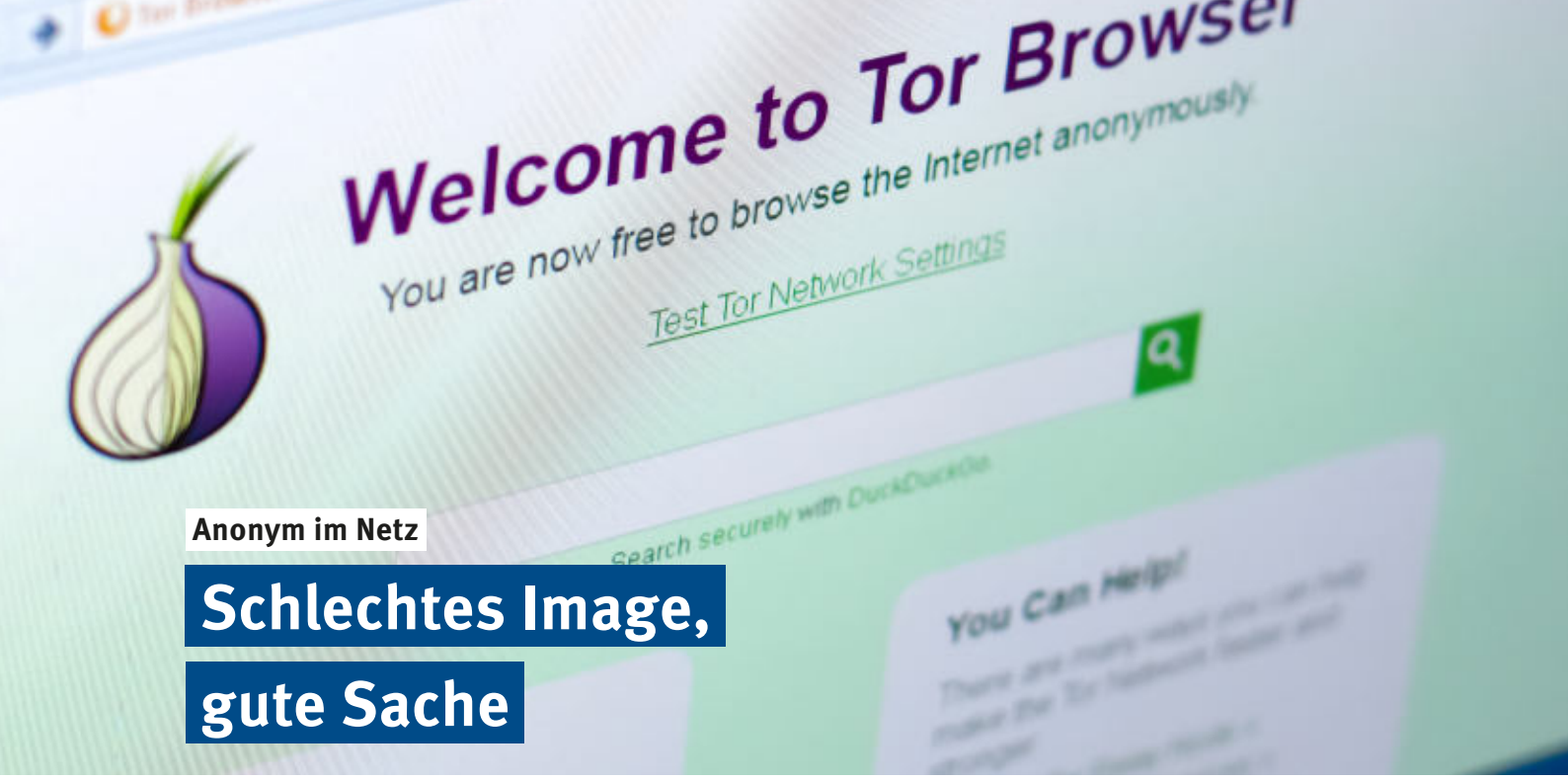
Küchenstudios sind in Neckar-Alb zu finden, knapp die Hälfte davon im Landkreis Reutlingen.

9,50

Euro betrug die durchschnittliche Warmmiete je Quadratmeter Wohnfläche in Neckar-Alb im Jahr 2018. Der Landesdurchschnitt lag bei 9,30 Euro.

27,1

Prozent seines Nettoeinkommens muss ein Haushalt in Baden-Württemberg im Durchschnitt für die Bruttokaltmiete aufbringen. In Sachsen sind es 22,7 Prozent, in Hamburg 30,4 Prozent.



Anonym im Netz

Schlechtes Image, gute Sache

Das sogenannte Darknet hat keinen guten Ruf. Dennoch bieten die geschlossenen Netzwerke Vorteile wie anonyme Kommunikationswege. Ein Grund, für Firmen ins dunkle Netz zu gehen?

„Es ist gut, dass man sich anonym im Netz bewegen kann", sagt Sebastian Schreiber, Geschäftsführer der Syss GmbH. Nicht nur Kriminelle, sondern auch Oppositionelle, Journalisten, Dissidenten oder Whistleblower nutzen das sogenannte Darknet, das aus vielen geschützten Foren, Marktplätzen oder Intranets besteht, um unbehelligt von totalitären Regimen und Diktaturen agieren zu können. Um staatlicher Zensur zu entgehen, bietet selbst Facebook seine Dienste seit 2014 auch im Anonymisierungsnetz Tor an (Erklärung im Kasten auf Seite 9).

Für Firmen ergäben sich hinsichtlich der Anonymisierung im Netz kaum Anwendungsfälle, die von großer Bedeutung seien, so der Chef der Tübinger IT-Sicherheitsfirma. Schreiber nennt als Beispiel Testkäufe bei der Konkurrenz, die besser geheim bleiben sollen. Auch der Ableger des Chaos Computer Clubs in Stuttgart stößt in diese Richtung, erinnert aber daran, dass der Provider sehen könne, wohin der User surft, bei unverschlüsselten Anfragen auch die Suche selbst. Vereinsmitglied Hanno Wagner: „Wenn Sie wollen, dass keiner mitbekommt, an welchen Themen Sie interessiert sind, können Sie das Tor-Netzwerk nutzen."

Möglicher Imageschaden

Mirko Tochtermann, im Vorstand der Relyon AG, glaubt nicht, dass sich im Business-Umfeld Darknet-Technologien durchsetzen werden. „Für sichere, anonymisierte Internetverbindungen sind VPN-Gateway Anbieter (deutsch „virtuelles privates Netzwerk", kurz VPN) sicher die bessere Variante", empfiehlt der Tübinger IT-Experte. Privatsphäre sei im Darknet ohnehin nicht so gegeben, wie es dargestellt wird. „Man kann davon ausgehen das Verfassungsschutz, Polizei und andere Organe das Darknet überwachen. Der Nutzen für Firmen ist wesentlich kleiner als der Imageschaden, der dadurch entstehen könnte", so Tochtermann.

Firmendaten, Markenpiraterie, Erpressungen: Im Darknet finden sich Inhalte, die Unternehmen schaden können. Das Darknet systematisch daraufhin zu überwachen, also eine Art Monitoring für geleakte Firmendaten zu betreiben, hält Sebastian Schreiber für nicht zielführend. Auf Kundenwunsch geschehe dies, aber so Schreiber: „Unter Umständen weckt das erst das Interesse und schürt einen Bedarf, der vorher nicht da war." Für einen Anwendungsfall muss die IT-Sicherheitsfirma aber ins Darknet. Wenn der Schadensfall bei einem Kunden eintritt und Firmendaten durch Hacker verschlüsselt sind, findet die „Lösegeldzahlung" über Bitcoin im Darknet statt. „In der Regel werden die verschlüsselten Daten nach der Zahlung auch wieder freigegeben", so Schreiber, „deshalb zahlen beinahe alle." Die Frage sei nicht, ob Zahlungen sinnvoll sind – sondern wie Lösegelder steuerlich gewürdigt werden. ■

„Es ist gut, dass man sich anonym im Netz bewegen kann."

Sebastian Schreiber, Syss GmbH

Fotos: PR, Sharaf Maksumov - shutterstock.com

Hintergrund

Was ist das Darknet?

Das Darknet, das „dunkle Netz“, kann man sich gegenüber dem normalen Internet als virtuelles Hinterzimmer vorstellen, das schwerer zu erreichen und anders gebaut ist als das offene Netz. Es gibt keine zentrale Server, sondern viele einzelne Computer, die sich zu exklusiven Netzwerken verbinden. Es gibt also nicht das „Darknet“, sondern viele geschlossene Netzwerke. Ziel ist es, dass die Nutzer anonym bleiben können.

Wie kommt man ins Darknet?

Wer das Darknet nutzen möchte, braucht einen speziellen Browser. Das wohl bekannteste Darknet ist über den „Tor-Browser“ zu erreichen. Beim Surfen mit dem Tor-Browser werden die Anfragen über verschiedene Tor-Knotenpunkte geleitet, die das eigentliche Ziel nicht kennen. Die Tor-Knotenpunkte werden hauptsächlich von Deutschland, Frankreich, USA und Niederlande aus betrieben. Mit dem Tor-Browser kann man Seiten aufrufen, auf die man mit normalen Browsern keinen Zugriff hat. Die sogenannten Hidden Services sind anonym betriebene Webseiten und Server, die nicht über die IP-Adresse oder eine klassische Adresse wie google.de aufgerufen werden können. Die Adressen enden auf .onion und bestehen aus Zahlen- und Buchstabenkombinationen. Derzeit gibt es über 50.000 .onion-Adressen. Um sich zurechtzufinden, gibt es ein Wikipedia für das Darknet, das „Hidden Wiki“.

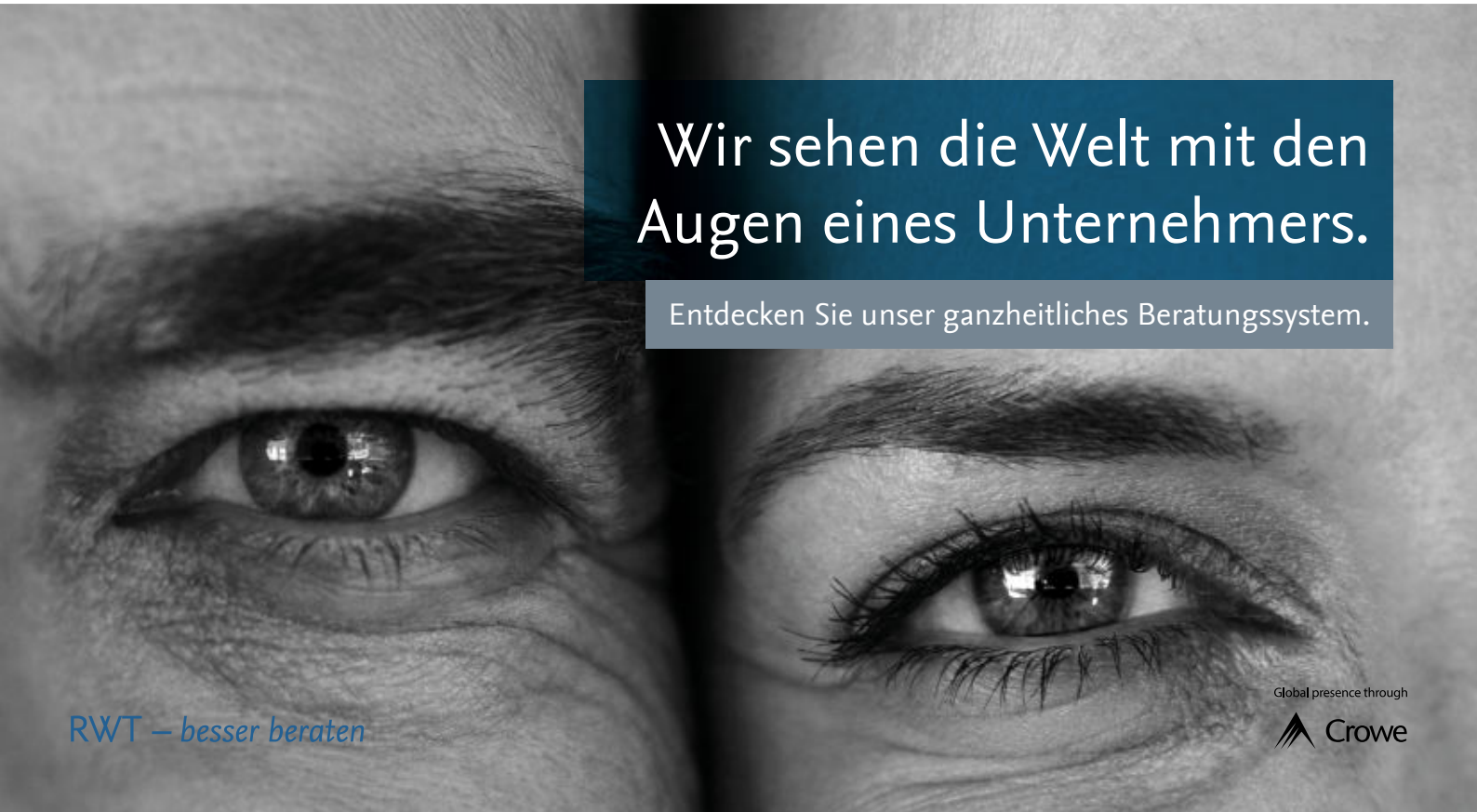
Das ist im Darknet drin: Innerhalb des Tor-Netzwerks spielen Drogen, Pornos und Waffen nur eine geringe Rolle. Nur insgesamt 5 Prozent machen diese Inhalte aus. Filesharing (29 Prozent) und geleakte Daten (28 Prozent) sind in der Überzahl.

Nach Schätzungen des Statistischen Bundesamts nutzten 2018 rund 141.000 Deutsche pro Tag das Tor-Netzwerk.

Anzeige

RWT

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE
UNTERNEHMENSBERATER · PERSONALBERATER · IT CONSULTANTS



Straßenbau in der Region

Warten auf Planfeststellung

Mit Verkehrsprojekten ist es in der Region so eine Sache. Immerhin: Zwischen Nehren und Bodelshausen geht es voran. In Lautlingen ist weiter Geduld gefragt.

Kurz vor Weihnachten hatte das Regierungspräsidium zwei Nachrichten für verkehrsgeplagte Betriebe und Berufspendler. Nachricht eins: Für den Neu- und Ausbau der B 27 zwischen Bodelshausen und Nehren konnte der Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens gestellt werden. Nachricht zwei: Für die Ortsumfahrung in Albstadt-Lautlingen hat das im Jahr 2019 nicht mehr geklappt. Doch der Reihe nach.

Verhandlungen starten

Für die Strecke zwischen Nehren und Bodelshausen sollen noch im ersten Halbjahr 2020 die Planfeststellungsunterlagen in Bodelshausen, Mössingen, Ofterdingen, Nehren und Hechingen öffentlich ausgelegt werden. Außerdem sollen die Grundstücksverhandlungen mit den betroffenen Kommunen und privaten Eigentümern starten. Ab dem Jahr 2021 soll dann mit der Umsetzung von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen begonnen werden. Diese müssen aus naturschutzfachlichen und naturschutzrechtlichen Gründen mit einem gewissen Vorlauf vor dem eigentlichen Erd- und Straßenbau umgesetzt sein. Es handelt sich dabei beispielsweise um Ersatzaufforstungen oder die Schaffung von Ersatzlebensräumen für geschützte Arten. Die Kosten der gesamten Baumaßnahme werden laut Regierungspräsidium derzeit mit 100 Millionen Euro angegeben.

Zu viele Eingaben

So anders die Lage bei der Ortsumfahrung Lautlingen: Der Antrag auf Einleitung des Planfeststellungsverfahrens musste vor dem Jahreswechsel verschoben werden. Einen Ersatztermin gibt es derzeit noch nicht. Laut Regierungspräsidium ist ein Grund dafür, dass viele Anfragen und Eingaben sowie die Klage eines Rechtsanwaltsbüros Personalressourcen binden, die eigentlich dringend für die Planung benötigt werden. Ein weiterer Grund: Ein vom Regierungspräsidium beauftragtes Planungsbüro hat die umweltfachlichen Unterlagen, entgegen des Projektplans, nicht rechtzeitig fertiggestellt. Die notwendige finale Abstimmung mit dem Bund konnte daher noch nicht abgeschlossen werden. Die Ortsumfahrung Lautlingen wird vom Regierungspräsidium Tübingen derzeit mit Kosten in Höhe von 43,2 Millionen Euro beziffert. ■

Hintergrund

Planfeststellung

Das sogenannte „Planfeststellungsverfahren“ ist das Genehmigungsverfahren für Infrastrukturvorhaben. Es ist unter anderem für den Neu- und Ausbau von Bundesstraßen vorgeschrieben. Im Verfahren und in der abschließenden Entscheidung, dem Planfeststellungsbeschluss, der mit einer Baugenehmigung vergleichbar ist, findet eine umfassende Abwägung aller Belange statt. Ziel des Verfahrens ist es, alle Interessen möglichst unter einen Hut zu bringen.

Foto: Foto: iaremenko - stock.adobe.com

Region schafft erste Runde

Modellprojekt kommt

Die Landkreise Reutlingen, Zollernalb, Sigmaringen und die Stadt Reutlingen gehören zu den Gewinnern des bundesweiten 5G-Innovationswettbewerbs.

67 Projekte wurden vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur ausgewählt, elf davon kommen aus Baden-Württemberg. Das regionale Konsortium erhält nun eine Förderung von 92.400 Euro. Damit soll die eingereichte Projektskizze zur „5G-Modellregion“ weiterentwickelt werden.

Zukunftsfähige Mobilität

Der 5G-Standard gilt als Basis für die weitere Digitalisierung der Wirtschaft, für intelligente Mobilität und für das Internet der Dinge. Reutlingens Landrat Thomas Reumann kündigte stellvertretend für das regionale Konsortium an, die Mittel für die Entwicklung eines Konzepts zur zukunftsfähigen Mobilität nutzen zu wollen. „Wir wollen mit der 5G-Technologie neue Wege in der Mobilität im ländlichen sowie im städtischen Raum erproben, um den öffentlichen Nahverkehr zu verbessern.“ Aus den 67 Projekten, die die erste Runde gewonnen haben, werden voraussichtlich im Frühjahr die Besten prämiert und deren Umsetzung gefördert. Die genaue Förderhöhe wird laut Ministerium allerdings erst dann festgelegt. ■

UNESCO-Kommission bewertet

Lob für das Biosphärengebiet

Die UNESCO bewertet das Biosphärengebiet Schwäbische Alb in ihrer Evaluierung sehr positiv. Viele Menschen auf der Alb stehen hinter der Idee.

Zu dieser positiven Bewertung kommt die von der UNESCO eingesetzte Evaluierungskommission. Das erste Biosphärengebiet in Baden-Württemberg auf der Schwäbischen Alb rückt alle zehn Jahre ins Blickfeld der UNESCO. Die Organisation der Vereinten Nationen überprüft dann, wie gut es den Biosphärenreservaten weltweit gelingt, unterschiedliche Interessen aus Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft miteinander in Einklang zu bringen, um eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung zu schaffen. Unter anderem hebt die UNESCO in ihrem Bericht das Biotopverbundprojekt Kalkmagerrasen und weitere Projekte zur Erhaltung von Landschaften, Arten und Ökosystemen sowie die eingeführte Marke „Albgemacht“ hervor, die regionale Landwirtschaftsprodukte vertreibt. ■

Christian O. Erbe, IHK-Präsident, und
Dr. Wolfgang Epp, Hauptgeschäftsführer

Neue Goldene Zwanziger!

Stehen wir am Beginn von neuen „Goldenen Zwanzigern“? Der Vergleich muss nicht hinken: Technologisch wie gesellschaftlich stehen uns Entwicklungen bevor, die wie dereinst unser Leben so grundlegend verändern, dass die kommenden Jahre das Zeug haben, legendär zu werden. So werden beispielsweise Digitalisierung und Künstliche Intelligenz erst in diesem neuen Jahrzehnt ihre Kraft endgültig entfalten – und die unternehmerischen Gewissheiten von heute völlig auf den Kopf stellen.

Wir sind in diesem Prozess keinesfalls zur Zuschauerrolle verdammt. Unternehmertum ist mehr denn je gefragt. Aber wir müssen diesen Weg auch gehen. Wenn wir die Herausforderungen annehmen wollen, müssen Unternehmerinnen und Unternehmer mehr denn je auf Innovationen und Investitionen setzen. Nur mit diesem Doppel werden wir vorne dranbleiben. Das bedeutet, Mut zu haben und Risiko einzugehen – auch und gerade jetzt im Angesicht einer nachlassenden Konjunktur – und es bedeutet, Fehler zu machen und Niederlagen zu erleiden. Die Bereitschaft zur Veränderung gilt natürlich für alle, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen. Es bedarf künftig größerer Schritte. Aber am Ende, und wir dürfen aus gutem Grund optimistisch sein, werden die Erfolge stehen. Das schwäbische Unternehmertum hat das Zeug für neue „Goldene Zwanziger“.

RANDNOTIZ

Schülerzeitung

Junge Journalisten aus der Region haben beim Schülerzeitungswettbewerb gewonnen. Die „Talsperre“, Zeitung der Walther-Groz-Schule in Albstadt, sicherte sich erneut einen zweiten Platz. Die „Schillerpost“ der Schillerschule Onstmettingen, ebenfalls Albstadt, bekam den Förderpreis.

Kurort

Bad Urach ist Kurort und darf dieses Prädikat künftig auch auf sein Ortsschild schreiben. Das hat die Landesregierung beschlossen und insgesamt 38 Gemeinden in Baden-Württemberg dieses Recht eingeräumt.

Gründungen

Die Uni Tübingen und die Hochschulen Albstadt-Sigmaringen, Reutlingen und Rottenburg haben sich beim Wettbewerb „Exist“ durchgesetzt. Mit den Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums können die Hochschulen nun neue Konzepte für ihre Gründungsaktivitäten entwickeln, um damit die Zahl von Start-ups aus den Hochschulen zu erhöhen. Die IHK unterstützt die Hochschulen mit Beratungs- und Vorlesungsangeboten.

Förderung

Das Wirtschaftsministerium des Landes unterstützt das „Medical Valley Hechingen“ mit 40.000 Euro. Damit sollen Medizintechnik-Start-ups bei der Ansiedlung im Medical Valley unterstützt werden. Außerdem soll die Kooperation des Valley mit dem Life Science Accelerator Baden-Württemberg in Mannheim, Heidelberg und Tübingen gestärkt werden. ■

Foto: Arnim Kilgut

„Stuttgart 21“ und die Region

Sie bauen noch

Seit zehn Jahren wird in Stuttgart am neuen Hauptbahnhof gebaut. Los ging es am 2. Februar 2010 mit der symbolischen Verschiebung eines Prellbocks.

Der Bundesverkehrsminister hieß damals noch Peter Ramsauer, Rüdiger Grube war Bahnchef, Günther Oettinger der Ministerpräsident und als Oberbürgermeister von Stuttgart war Wolfgang Schuster dabei. Der Plan war damals, den neuen Hauptbahnhof und die Schnellstrecke nach Ulm, bundesweit bekannt als „Stuttgart 21“, bis 2019 fertig werden zu lassen. Derzeit steht das Jahr 2025 im Raum.

Mehr als ein Bahnhof

Für die Region Neckar-Alb war „Stuttgart 21“ von Beginn an immer mehr als nur der neue Bahnhof in der Landeshauptstadt. Mit dem Bauprojekt sah man (und sieht noch immer) die Chance, die eigene Bahn-Anbindung endlich zu verbessern. Dafür braucht es eigentlich nur zwei Dinge: eine vollständig elektrifizierte Bahnstrecke bis in den Zollernalbkreis – Dieselloks kommen nämlich nicht mehr in den neuen Bahnhof – und eine zweigleisige und kreuzungsfreie Anbindung der regionalen Strecke an die Neubaustrecke. Für viele Entscheider in der Region waren genau das die Gründe, in der Diskussion um „Stuttgart 21“ für den Bau des Bahnprojekts zu sein.

Was wird gebraucht: eine elektrifizierte Bahnstrecke und die „Große Wendlinger Kurve“

Tatsächlich ist man bei beiden Themen vorangekommen: Mit der Regionalstadtbahn wird der Ausbau des ÖPNV in der Region vorangetrieben. Damit gehen elektrifizierte Strecken und ein größeres Schienennetz einher. Der Bau des ersten Teils, des sogenannten „Modul eins“, hat im vergangenen Jahr begonnen. Bis 2022 soll die Strecke Herrenberg-Tübingen-Reutlingen-Bad Urach fertig gestellt sein. Der weitere Ausbau, auch bis nach Albstadt, soll folgen.

Für die Verbindung nach Stuttgart soll nun zudem die „Große Wendlinger Kurve“ realisiert werden. Das wurde ebenfalls im vergangenen Jahr von Land, Region Stuttgart, Region Neckar-Alb und der Bahn vertraglich fixiert. Sie wird, anders als zunächst in der kleinen Variante geplant, zweigleisig gebaut. Damit wird die Verbindung über die Schiene deutlich verbessert. So könnte die Bahn in der Region absehbar tatsächlich eine leistungsfähige Alternative für Pendlerinnen und Pendler werden. ■

Sind Sie Wegbereiter unseres Landes?

Baden-Württemberg zeichnet Firmen aus, die Großes leisten – im wirtschaftlichen sowie im nachhaltigen und sozialen Bereich. Sie haben ein solches Unternehmen nach 2009 gegründet oder übernommen? Dann nehmen Sie am Landespreis für junge Unternehmen teil. Mehr Informationen zum Landespreis und Bewerbungsverfahren unter **landespreis-bewerben.de**

Jetzt mitmachen!
landespreis-bewerben.de

Aus Liebe zum Land

L-BANK
Staatsbank für Baden-Württemberg

JUNG v. MATT/Neckar

Mundart-Pop

Goschert & wuid

Mehr als nur Lokalpatriotismus: Wiener Blond und Django 3000 polieren diverse Traditionen auf und gegen den Strich. Melange und Gaudi. Ziemlich nassforsch.

Bands aus Österreich sind seit ein paar Jahren verdammt angesagt. Jedes Jahr kommt eine Perle hinzu. Wiener Blond sind in der Hype-Welle eine Ausnahmeerscheinung. Und nicht nur, weil sie zu zweit und blond sind. Das Duo Verena Doublier und Sebastian Radon macht Kabarett-Pop, steht mit einem Bein in den Charts, mit dem anderen auf der Kleinkunstbühne. Per Beatboxing, A-Capella, Gitarre, Loop-Station und Cajon, manchmal auch Klavier, Blockflöte oder Kammerorchester wird das eigentlich mausetote, traditionelle Wienerlied generalüberholt. Ironisch distanziert, albern, angesnobt, in Klischees badend, aber gefällig leicht. In den Songs beweisen sie sich als leidenschaftliche Kritiker der Stadt – und zugleich als Seismographen für Stimmung und Atmosphäre. Oft geht's um die scheinbar kleinen Dinge des Lebens: der leidliche Ärger mit der U-Bahn, Schmusen mit Fieberblase, modische Verirrungen, Party-People, Jausen-Drama, Eierspeis-Orgien, Spritzwein, überhaupt viel Essen und Trinken. Eh klar. Beide lernten sich über ihren Gesangslehrer kennen – Radon wollte cool sein und Beatboxen lernen, Doublier brachte es ihm bei. Ob es auch privat gefunkt hat, ist nicht bekannt, auf der Bühne wirkt das Paar jedenfalls manchmal wie vogelfreie Leiter einer Jugendschar, die bisschen einen im Tee oder an der Waffel haben. Von Granden wie André Heller und Roland Neuwirth wurden sie bereits geadelt – auch wenn sie nicht deren Schärfe besitzen. Aber das geht sich noch aus (**am 19. Februar**). Den Newcomer-Status haben Django 3000 schon hinter sich. Seit zehn Jahren bilden sie mit LaBrassBanda die Phalanx derer, die bayrische Volksmusik unter modernen Vorzeichen in die weite Welt bringen. Eigentlich sind die bärtigen Buben aus dem Chiemgau studierte Musiker, die ursprünglich mit Vorliebe Klezmer und Swing spielten, aber irgendwann doch die ganz großen Bühnen reißen wollten. Man packte

KULTUR - STENO

+++ **Schauspiel**: „Der Widerspruch – Ein Volkslied“ – ab 1. Februar – ITZ Tübingen +++ **Show**: „Science Slam – Gewitzt wie!“ – 5. Februar – franz.K Reutlingen +++ **Comedy**: Die Damen vom Dohlengässle „Glück isch a Glücksach“ – 6. Februar – Stadthalle Balingen +++ **Musik**: Wishbone Ash (UK) – 7. Februar – Sudhaus Tübingen +++ **Tanzbein**: „Urban Wolves“ – 7. Februar – Theater Tonne Reutlingen +++ **Musik**: Ally the Fiddle – 8. Februar – Kulturverein Glems +++ **Schauspiel**: „Tod eines Handlungsreisenden“ – 8. Februar – Stadthalle Balingen +++ **Comedy**: Ralf Schmitz „Schmitzeljagd“ – 9. Februar – Stadthalle Reutlingen +++ **Kleinkunst/Musik**: Berta Epple – 9. Februar – franz.K Reutlingen +++ **Kabarett**: Mathias Richling „Richling 2020“ – 12. Februar – Stadthalle Metzingen +++ **Musical**: „Chaplin“ – 12. Februar – Stadthalle Balingen +++ **Lesebühne**: York Hovest „Helden der Meere“ – 13. Februar – Museum Tübingen +++ **Musik**: Martin Kohlstedt – 13. Februar – Sudhaus Tübingen +++

Balkan, Gypsy, eine Prise Metal, technoide Beats in den Mix, mit bayrischen Texten rund ums Thema Dancefloor, Sex, den Teufel und die vier Elemente: und plötzlich waren sie die Gaudi-Band schlechthin. Anfangs in rein akustischer Besetzung, inzwischen elektronischer, aber immer noch ohne Blechbläser. Die Formel funktioniert bis heute großartig. Für alle, die auf lebensverändernde Botschaften verzichten und sich ganz dem Beweg-deinen-Hintern-Faktor hingeben wollen. Adrenalin befreit (**27. Februar, beide jeweils Sudhaus Tübingen**).

Krämer-Seele

Schöner Traum

Vom Tellerwäscher zum Millionär. Oder vom Klinkenputzen zur Glückseligkeit. Das ist der Traum, den Cookie Close mit der Muttermilch aufgesogen und sich in die Pumps tätowiert hat. Die Beautyartikel-Vertreterin ist die Königin der Straße, eine Wanderpredigerin. Gott hat uns nach seinem Ebenbild geschaffen – aber das sieht man erst mit den entsprechenden Kosmetika. In immer wiederkehrenden Zeitschleifen verführt sie ihre Kunden, das Publikum, scheitert auch. Mit blutiger Nase. Egal. „It's showtime!" Auch als die Quoten sinken, sie obdachlos, gar blind wird und ihre tote Tochter durch die Gegend schleift, weil es nicht fürs Begräbnis reicht, glaubt sie an den totalen Deal. Mit **„Für immer schön"** hat Noah Haidle, seit einiger Zeit Hausautor des Mannheimer Nationaltheaters, eine trashige Groteske verfasst. Nicht die erste. Gerne zeichnet der US-Autor Figuren, die vom amerikanischen Optimismus regelrecht infiziert sind, brüchige Kämpfernaturen. Dabei verwendet er Versatzstücke aus Soap-Opera, Horrormovie, Comic-Cartoons und Theater-Klassikern. Die Haltung ist souverän süffisant. Cookie ist freilich das weibliche Gegenstück zu Willy Loman aus Arthur Millers „Tod eines Handlungsreisenden" (siehe auch Steno-Kasten). Beide träumen sich ihr Leben zurecht, betrügen sich selbst. Doch Willy lässt die Schläge des Lebens über sich ergehen und hofft auf den Tod. Ein Loser, der immer die falsche Entscheidung getroffen hat. Cookie ist auch ein Loser. Aber unbeirrbar. Vielleicht sind Frauen einfach nur die besseren Verkäufer. **Ab 15. Februar im LTT.**

KULTUR - STENO

+++ Schauspiel: „Geisterstunde im Chelsea Hotel" – ab 14. Februar – LTT **+++ Musik**: Jan Plewka & Marco Schmedtje – 14. Februar – franz.K Reutlingen **+++ Comedy**: Mirjam Woggon & Udo Zepezauer „Ab durch die Mitte! Midlife-Crisis unerwünscht" – 14. Februar – Kino Waldhorn Rottenburg **+++ Schauspiel**: „Darum wandle wehrlos fort durchs Leben, und fürchte nichts" – ab 15. Februar – Lindenhoftheater Melchingen **+++ Musik**: And you will know us by the trail of dead (US) – 16. Februar – franz.K Reutlingen **+++ Lesebühne**: Saša Stanišic „Herkunft" – 20. Februar – Sparkassen Carré Tübingen **+++ Kleinkunst**: Ernst & Heinrich „Nex verkomma lassa" – 21. Februar – Kulturverein Glems **+++ Musik**: Sarah Lesch – 29. Februar – franz.K Reutlingen **+++ Musik**: Lunaves – 28. Februar – Sudhaus Tübingen **+++ Ausstellung**: Damien Deroubaix „Headbangers Ball part 3: Alte Meister" – bis 1. März – Kunstmuseum Reutlingen **+++ Musik**: Viktoria Tolstoy (SWE) – 1. März – franz.K Reutlingen **+++**

Foto: PR

Klinikchef Michael Bamberg

Mission possible

Seit mehr als 20 Jahren steuert Michael Bamberg das Universitätsklinikum Tübingen: 17 Kliniken, 11.000 Mitarbeiter und 70.000 stationäre Patienten. Im Interview erzählt er, wie er die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Spitzenmedizin packen will, über Personalnöte und seine Leidenschaft Basketball. Geradeheraus, immer unter Strom.

WNA: Herr Dr. Bamberg, würden Sie jungen Leuten noch empfehlen, Arzt zu werden?
Bamberg: Ja. Ich bin nach wie vor begeistert von diesem Beruf, auch wenn ich ihn nur noch indirekt ausübe. Ich war über 30 Jahre in der Krebstherapie tätig. Neben der professionellen Versorgung ging es mir dabei immer auch darum, dem Patienten wie den Angehörigen das Gefühl zu geben, dass sie nicht alleine dastehen. Das kostet viel Kraft, es kommt aber auch viel zurück. Ich habe schweren Herzens meine Klinik vor acht Jahren abgegeben, weil die Doppelbelastung von Vorstandsvorsitzendem und Klinikchef nicht mehr miteinander vereinbar war.

Über hohe Belastung und Ökonomisierung im Krankenhauswesen klagen einige. Mehr Arbeit, Sparen, weniger Zeit für den Patienten. Auch der ehemalige Bundesärztekammer-Präsident Montgomery moniert das.
Hohe Qualität zu liefern und trotzdem auf die Kosten zu schauen, muss kein Widerspruch sein. Wir schreiben mit einem Haushalt von 700 Millionen Euro schwarze Zahlen, ohne Stakeholder. Und im Großen und Ganzen gelingt es uns, ein Gleichgewicht zwischen medizinischer Notwendigkeit und Qualität herzustellen und an den Patienten heranzubringen. Die Leistungen im Krankenhaus werden von den Krankenkassen bezahlt. Und wir sind genauso dazu verpflichtet, mit diesem Geld pfleglich umzugehen. Jeder Versicherte bekommt hierzulande die Therapie, die er braucht. Auch wenn das gespritzte Medikament mehrere tausend Euro kostet. Aber: Das sind Riesensummen und die muss jemand finanzieren. Man muss genau schauen, welche Patientengruppen für eine Therapie in Frage kommen, und wo es unklar ist, muss man es in Studien ermitteln. Das ist ein Spagat und der kann manchmal wirklich wehtun. Aber bisher kriegen wir das in Deutschland und hier in Tübingen ganz gut hin.

„Hochwertige Versorgung und Sparen – das muss kein Widerspruch sein."

Sehen Sie sich noch als Mediziner oder als Ressourcenmanager?
Letzteres. Es rufen mich zwar immer noch zweimal täglich Patienten an, aber sonst ist es knallhartes Managen vor Ort, schauen, wo man welche Abläufe noch verbessern kann. Auch durch Digitalisierung: Bald wird es statt Fernseher iPads auf den Zimmern geben, wo der Patient auch seine Befunde einsehen kann, wann und wie er operiert wird und seine Fragen stellen kann. Die Versorgung verändert sich und bringt hoffentlich irgendwann wieder mehr Zeit, um länger und besser mit dem Patienten kommunizieren zu können.

Der Anspruch ist bei einer Uniklinik naturgemäß hoch. Heißt das, in der Versorgung muss auch immer der neueste Ansatz angewendet werden?
Ja, das ist unsere Aufgabe, die Neuerungen, die im Labor entstehen, möglichst rasch ans Bett des Patienten zu bringen. Zwischen Forschung und Versorgung besteht ein enger Schulterschluss. Das setzt aber auch voraus, dass Medikamente geprüft werden, ob sie auch wirklich wirksam sind. Dafür gibt es Leitlinien, da kann nicht jeder Arzt machen, was er will. Das Wissen wird ständig optimiert. Vor etwa 50 Jahren hat es 15 Jahre gebraucht, bis sich das medizinische Wissen verdoppelt hat. Heute sind es 73 Wochen. Bei krebserkrankten Kindern, wo wir knapp 2.000 Neuerkrankungen pro Jahr in Deutschland haben, liegen die Heilungsquoten inzwischen bei 90 Prozent. Es ist eine stetige Herausforderung, uns immer weiter zu verbessern.

Der Uniklinik Heidelberg ging es 2019 mit der Verkündung einer neuen Heilmethode nicht rasch genug. Was sagen Sie zur „Blut-Affäre"? Ist der brancheninterne Druck so groß?
Für Heidelberg tut mir das sehr leid, die Kollegen dort machen eine hervorragende Arbeit, aber diese Meldung hätte in dieser Form nie so veröffentlicht werden dürfen. Wir sind in dieser Beziehung lieber zurückhaltend. Wenn man gute Arbeit macht, in der Therapie oder Forschung, dann setzt sich die auch durch, ohne dass man spektakulär zu früh auftreten muss.

Wir leben in einem Dilemma: Die Lebenserwartung steigt, aber es fehlt an Pflegepersonal. Wie geht das UKT damit um?
Der heimische Arbeitsmarkt ist leer-

Vita

Michael Bamberg, geboren 1947 in Hamm, ist seit 1997 leitender ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Tübingen. Als Arzt spezialisierte sich Bamberg auf Strahlentherapie und wurde 1988 nach Tübingen berufen, um die dortige Klinik für Radioonkologie zu führen. Für seine Verdienste in der klinischen Forschung erhielt er das Bundesverdienstkreuz (2006), den Deutschen Krebspreis (2012) sowie den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg (2016). Neben seiner medizinischen Tätigkeit engagiert sich Bamberg seit einigen Jahren für den Basketballverein Tigers Tübingen. Der Verein wird heuer eine Aktiengesellschaft und Bamberg ihr Vorstandschef.

gefegt. Deshalb haben wir vor fünf Jahren als eine der ersten Kliniken in Deutschland angefangen, aus den Philippinen Fachkräfte anzuwerben, weil dort über Bedarf ausgebildet wird. Zu ihrer vierjährigen Ausbildung mit Bachelor, müssen sie hier noch Deutsch lernen und die Fachkundeprüfung ablegen. Das dauert knapp zwei Jahre, inklusive Einarbeitungszeit, bis sie selbstständig auf Station arbeiten können. Unsere bisherigen Erfahrungen sind gut. Wir sind froh, dass wir sie haben. Zurzeit beschäftigen wir etwa 300 Pflegekräfte aus dem Ausland, dieses Jahr wollen wir wieder 100 anwerben, aktuell aus Tunesien. Pro Jahr fallen bei uns 320 Pflege- und Funktionskräfte aus durch Schwangerschaft, Berentung oder Ortswechsel. Das ist jedes Mal ein Kraftakt, diese Lücke zu schließen.

„Pro Jahr fallen 320 Pflegekräfte im OP aus."

Hat die Politik den Ruf verstanden?
Was Herr Spahn auf den Weg gebracht hat, geht auf jeden Fall in die richtige Richtung. Die Kosten für die Pflegekräfte sollen aus dem Fallpauschalen-System herausgelöst werden und extra bezahlt werden. Wenn wir mehr einstellen können, bekommen wir die Pflegekräfte also auch finanziert. Zuvor haben wir jahrelang mit eigenen Mitteln zugeschossen, waren zeitweise in den roten Zahlen. Es wird wahrscheinlich von den Krankenkassen noch einige Widerstände gegen diesen Geldsegen geben, aber wir werden auf dieses Pflegestärkungsgesetz pochen, damit alle am Krankenbett Tätigen gut bezahlt werden können.

Dennoch räumt auch der Gesundheitsminister ein, dass in den nächsten Jahren bis zu 80.000 Stellen unbesetzt bleiben. Ist Künstliche Intelligenz hier eine zukünftige Lösung?
Bei KI ist noch einiges Zukunftsmusik, aber eins ist sicher: an einer effizienteren Vermittlung von Befunden und an Automatisierung kommen wir nicht vorbei. Das fängt ja schon mit der papierlosen Krankenakte an. Die heute anfallenden Datenmengen sinnvoll zu sortieren, ist unumgänglich. Ebenso, dass durch die Künstliche Intelligenz sprich Roboter körperlich anstrengende Arbeiten vermindert werden können. Das entlastet wie gesagt auch die Pflegekräfte, die dann mehr Zeit für den Patienten haben. Das Personalproblem bei den Pflegekräften hat aber auch mit einer zu hohen Anzahl an Krankenhäusern in Deutschland zu tun.

Wie meinen Sie das?
Einige werden sich auf Dauer nicht halten, weil sie die Qualität aufgrund der dafür erforderlichen Mitarbeiter und Ausstattung kaum mehr gewährleisten können. In der Region haben Horb und Hechingen schon kein Krankenhaus mehr. Albstadt und Balingen sollen fusionieren, meiner Meinung nach richtig, weil beide allein es langfristig wohl kaum schaffen, schwarze Zahlen zu schreiben. Die Politik ist hier gefragt, ein Konzept für die Kliniken vorzulegen und auch, wer es zahlen soll.

Zu Ihnen persönlich: Steckt inzwischen ein bisschen Schwabe in Ihnen?
Ja, dass ich da und dort, wie im Klinikum auch, darauf schaue, wie die Ausgaben sind (lacht). Verstehen tue ich Schwäbisch inzwischen, aber es ist für einen Westfalen nahezu unmöglich auszusprechen, man macht sich ja nur lächerlich. Als ich hierhergekommen bin, habe ich ein halbes Jahr gebraucht, zu verstehen, dass für den Schwaben der Fuß bis zur Hüfte geht.

„Zu viele Krankenhäuser hierzulande sind Teil des Personalproblems."

Sie engagieren sich hier im Tübinger Kreistag, jahrelang auch für den Basketballclub Tigers und sind nun deren designierter Vorstand. Ist Ihnen fad oder planen Sie eine zweite Karriere?
(lacht) Wenn man mich in ein paar Jahren noch haben will. Nein, Tübingen ist meine Heimat, da bringe ich mich gerne ein. Und der Basketball-Virus hat mich schon lange erfasst. Es gibt kaum einen Sport, der bis zur letzten Sekunde so spannend und unvorhersehbar ist. Die Tigers haben gerade keinen Höhenflug, aber ich möchte mit Leib und Seele helfen, sie wieder in die erste Liga zu bringen. Es gibt ja kaum einen Verein, der so eine hochwertige Jugendarbeit hat. Jetzt mit der AG wollen wir das Sponsoring noch weiter verbessern und ausweiten. Mit Wolfgang Grupp habe ich schon mehrfach geredet, konnte ihn aber noch nicht überzeugen. Das wäre natürlich für diese Region eine Supernummer: TTT, Trigema Tigers Tübingen.

Auch als Klinik-Chef bleiben Sie dran. Sportlich formuliert, hat man bis 2023 vorzeitig mit Ihnen verlängert. Was wollen Sie bis dahin noch bewegen?
Wenn es nach meiner Frau geht, sollte ich ruhig noch länger arbeiten. Natürlich die Exzellenz verteidigen, bis 2024 müssen die neuen Anträge fertig sein. Im Fokus-Ranking sind wir seit Jahren unter den Top 5, da möchten wir gerne Heidelberg überholen. Gute Fachleute für Tübingen zu begeistern, den Um- und Ausbau der Klinik voranzubringen. Kurz: Das Niveau und die Ansprüche hochzuhalten und keinen dabei außer Acht zu lassen.

Viel zu tun.
Ich will es gar nicht anders.

IHKSERVICE

Ausbildungsberater

Unterstützer und Vermittler

Die Ausbildungsberaterinnen und -berater der IHK unterstützen Ausbildungsbetriebe, Auszubildende und Berufsschulen.

Sie stehen bei allen Fragen rund um das Thema Ausbildung mit Rat und Tat zur Seite und leisten bei Schwierigkeiten konkrete Hilfe. Im Konfliktfall fungieren sie als neutrale Vermittler zwischen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden. Die Übersicht aller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner steht im IHK-Web: www.ihkrt.de/ausbildungsberatung.

Foto: Happy Art/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Mit dem IHK-Newsletter verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region Neckar-Alb. Das wöchentliche Update versorgt Sie zudem mit Veranstaltungstipps und Hinweisen zu Gesetzesänderungen oder Förderprogrammen. Kostenlos online abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Ob Firmen- oder Mitarbeiterjubiläum: Eine Urkunde der IHK drückt Anerkennung für langjährige Leistung aus. In einem Leitfaden finden Sie hilfreiche Tipps zur Organisation Ihres Mitarbeiterjubiläums.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Lieferung erfolgt wahlweise als Liste oder Excel-Datei.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Der schnellste Weg zum beruflichen Aufstieg: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademie berät Sie.

www.ihkrt.de/weiterbildung

FÜR UNTERWEGS

Vernetzen Sie sich mit der IHK Reutlingen auf Facebook, werden Sie Follower bei Twitter oder lesen Sie die WNA | Wirtschaft Neckar-Alb als Online-Ausgabe.

www.facebook.com/IHK.Reutlingen
twitter.com/ihk_reutlingen
www.wirtschaft-neckar-alb.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder inserieren Sie selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Neue Werkstoffe als Innovationstreiber

Advanced Materials

Neue Werkstoffe ermöglichen neue Produkte und Fertigungsverfahren. Die WNA-Redaktion zeigt auf den folgenden Seiten, wie regionale Unternehmen Advanced Materials nutzen – und welche Innovationen sie damit hervorbringen.

Was sind Advanced Materials?

Allgemein sind Advanced Materials (zu deutsch: Fortgeschrittene Materialien) Werkstoffe und Materialien, die Eigenschaften und Funktionalitäten aufweisen, die sich deutlich vom bisher Bekannten unterscheiden. Advanced Materials sind also Materialien mit einem spezifischen Mehrwert. Sie sind konventionellen Materialien aufgrund neuer, einzigartiger Funktionalitäten oder verbesserter Eigenschaften überlegen – etwa durch eine bestimmte Oberflächenbeschaffenheit oder Struktur, neuartige Beschichtungen oder die Verknüpfung von organischen und anorganischen Materialien. Der Begriff Advanced Materials beschreibt dabei eine sehr heterogene Gruppe an Werkstoffen, die bekannteste Untergruppe sind die Nanomaterialien. Advanced Materials sind keine „Zufallsprodukte", sie werden von Unternehmen und Wissenschaft gezielt mit Blick auf bestimmte Eigenschaften und Anwendungsbereiche entwickelt.

Wo kommen Advanced Materials zum Einsatz?

Advanced Materials werden bereits heute in unterschiedlichen Branchen, Anwendungsbereichen und Produkten eingesetzt. Einige der Materialien statten traditionelle Werkstoffe mit neuen Funktionen aus – so kann beispielsweise ein gewöhnlicher Stoff durch das Auftragen einer leitfähigen Paste zur Autoheizung werden. Andere Advanced Materials ermöglichen gänzlich neue Produkte oder Fertigungsverfahren, etwa der 3D-Druck mittels neuartigem Granulat. Zudem können sie neue Heilungsmöglichkeiten in der Medizin schaffen und dabei helfen, Rohstoffe einzusparen, negative Umweltwirkungen von Prozessen zu verringern sowie Geräte und Maschinen leistungsfähiger zu machen. Einen ersten Eindruck, wie Unternehmen in der Region Advanced Materials für ihre Produkte und Fertigungsverfahren nutzen, vermitteln die Berichte auf den folgenden Seiten.

Jetzt bewerben!

„Exzellenter Technologietransfer"

Im Rahmen des Wettbewerbs „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb" zeichnet die IHK Reutlingen jährlich regionale Forschungseinrichtungen und Wissenschaftler für gelungene Transferprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aus – auch aus dem Bereich Advanced Materials. Mit der Auszeichnung würdigt das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer praxisnahe Forschung, die innovative Produkte, Technologien und Dienstleistungen hervorgebracht hat.

Nähere Informationen zum Wettbewerb finden sich unter www.innovationstage.de/de/Auszeichnung. Bewerbungsschluss ist am 08.05.2020. Die Prämierung findet im Juni bei der Auftaktveranstaltung der IHK-Innovationstage statt.

Illustration: Elymas/shutterstock.com

Wissenschaft

Dienstleister und Projektpartner

Die regionalen Wissenschaftseinrichtungen leisten bedeutende Forschung im Bereich Advanced Materials. Drei Wissenschaftler berichten von ihrer Arbeit.

Dr. Claus J. Burkhardt, Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut an der Universität Tübingen (NMI)

Prof. Dr. Jannik C. Meyer, Naturwissenschaftliches und Medizinisches Institut (NMI) sowie Institut für Angewandte Physik an der Universität Tübingen

Prof. Dr. Marcus Müller, Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg

In Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen entwickeln und produzieren wir am NMI Biosensoren, sogenannte Mikroelektrodenarrays. Sie werden weltweit in Forschungslaboren eingesetzt, um beispielsweise die Wirkung von Medikamenten auf zellulärer Ebene zu untersuchen. Auf Basis dieser Ergebnisse werden neue Medikamente entwickelt. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist die Verbesserung von Biomaterialien und deren Oberfläche. Dazu untersuchen wir auch die Grenzfläche unserer Biosensoren und aktiver Implantate zu biologischen Zellen und Geweben. Für die zugehörige Sensorik und Aktorik entwickeln und untersuchen wir neuartige, dünne und funktionelle Schichten. Viele Unternehmen schätzen uns mit unserer Material-Analytik als Dienstleister und Projektpartner. ■

Wir untersuchen neue niedrigdimensionale Materialien, aktuell insbesondere 2D-Materialien. Das bekannteste Beispiel für ein zweidimensionales Material ist Graphen, eine nur ein Atom dünne Struktur aus Kohlenstoff. Für ihre Erforschung wurde 2010 der Nobelpreis für Physik verliehen. Seit der Isolierung von Graphen hat man 2D-Versionen von einer Vielzahl anderer Materialien herstellen können, wie etwa von Bornitrid, Molybdendisulfid oder Wolframdiselenid. Diese atomar dünnen Lagen kann man dann in beliebiger Reihenfolge wieder aufeinander stapeln und dadurch Strukturen erzeugen, die in der Natur nicht vorkommen. Zudem entwickeln wir Methoden, um die Struktur von Materialien auf atomarer Skala zu charakterisieren, vor allem basierend auf der sogenannten aberrationskorrigierten Transmissionselektronenmikroskopie. ■

Einer meiner Forschungsschwerpunkte ist die chemische Holzmodifizierung. Dabei geht es darum, das Quellverhalten und andere Eigenschaften von unterschiedlichen Holzarten aneinander anzupassen. Gemeinsam mit meinem Kollegen Prof. Dr. Bertil Burian und mehreren Unternehmen haben wir ein Projekt zur Herstellung von Brettsperrholz durchgeführt. Da Wälder zunehmend naturnah und nachhaltig mit Laubholz aufgeforstet werden und der Bestand an Nadelholz sinkt, galt es ein Verfahren zur Verwendung beider Hölzer im Sandwichbau zu entwickeln. Das Problem: Buche und Fichte sind hinsichtlich ihres Quell- und Dehnverhaltens unterschiedlich. Wir konnten ein Imprägniermittel entwickeln, das das Verhalten beider Hölzer angleicht. Die Holzschichten werden verleimt und können so als vollwertiges Brettsperrholz verwendet werden. ■

Fotos: PR

Oberflächen

Mantel nach Maß

Denkt man an die Beschichtung von Oberflächen, denkt man zuerst an Farbe und Glanz. Zwei Eigenschaften, die beim modernen Beschichten aber höchstens eine Nebenrolle spielen. WNA hat zwei hiesige Unternehmen der Branche nach ihren innovativen Werkstoffen gefragt.

Alles begann mit einer Idee: Als Joachim Caps vor etwa 15 Jahren vom Versuch einiger Firmen hörte, Holzfaserplatten zu beschichten, horchte er auf. Caps, damals Angestellter eines Unternehmens für Pulverbeschichtung, kannte sich gut aus mit dem Verfahren – und vor allem seinen Grenzen des Möglichen. „Das Problem war, dass Holzfaserplatten nicht genug elektrische Leitfähigkeit besitzen, um Lacke aufzutragen, die auch haften", erklärt Caps. Wie macht man Holz leitfähiger? Für Fachleute auf dem Gebiet des Beschichtens liegt die Antwort zwar auf der Hand: mit einer Schicht aus Metall. Doch das Verfahren dazu fehlte.

„Das kannte damals keiner."

Holz, das glänzt

Eine riesige und stets wachsende Zahl an Metallprodukten wird inzwischen mit einem soliden Mantel umzogen, der funktionale Eigenschaften besitzt, um sie etwa widerstandsfähiger zu machen. Pulverlacke werden in speziellen Öfen bei Temperaturen von rund 180 Grad in die Oberfläche eingebrannt, wie Caps erklärt. Und genau dabei trat beim Vorhaben der Holzbeschichtung eine Komplikation auf: Holz und Feuer vertragen sich nicht gut, das Einbrennen im Ofen beschädigt das Material. Caps suchte Alternativen und wurde fündig. Geschmolzenes Eisen – Zink, speziell Aluminium – ließ sich durch Pressluft auf die Holzplatte „aufsprühen" und per Infrarotstrahler einbrennen, ohne das Material zu sehr zu belasten. Etliche Versuche später gaben sich Caps und seine Kollegen mit den Ergebnissen zufrieden. Das Verfahren hatte bereits die Aufmerksamkeit von verschiedenen Unternehmen geweckt, allen voran Möbelhersteller und -designer. Durch das Bürsten, Schleifen oder Polieren konnten Effekte auf der Oberfläche erzeugt werden – und das auf Holzbasis. „Das kannte damals keiner", sagt der Entwickler.

Spezialist für Sperriges

Heute führt Caps sein eigenes Unternehmen für Pulverbeschichtung: JCO in Pfullingen. Neben den üblichen Werkstücken konzentriert sich JCO – wie viele Mitbewerber in der Oberflächenbeschichtung auch – auf ein bestimmtes Spektrum. Caps und seine 25 Mitarbeiter verleihen allem, was sperrig und schwer ist, den gewünschten Mantel. Sieben Meter Länge und drei Tonnen Gewicht sind maximal drin.

Das Projekt der Holzbeschichtung musste er vorerst auf Eis legen. Caps erklärt: „Das braucht Zeit, die ich im laufenden Betrieb nicht habe." Auch der Raum für neue Tests fehle sowie die nötigen Maschinen. Ganz aufgegeben hat er die Idee aber nicht.

Handarbeit gehört dazu: Ein Mitarbeiter von JCO bei der Pulverbeschichtung. Foto: PR

Kompetenter Entwicklungspartner: Bennet-Christian Adelhelm (links) führt das Tribometer zur Analyse von Beschichtungen vor.

Partner vieler Branchen

Spezialisieren kann man sich in der Beschichtungsbranche nicht nur auf das Spektrum der zu bearbeitenden Teile, sondern auch auf das Spektrum der dafür eingesetzten Stoffe – wie die Adelhelm Unternehmensgruppe mit Sitz in Eningen. Kurz gesagt: Sonderwünsche sind hier ausdrücklich willkommen. Das Know-how in unterschiedlichen Verfahrenstechniken hat sich das Familienunternehmen in seiner knapp 50-jährigen Geschichte angeeignet.

Sonderwünsche sind willkommen.

So viel Kompetenz definiert den Kundenkreis: Firmen aus der Automobil-, Lebensmittel- oder Luftfahrtindustrie wie auch Hersteller von Medizintechnik-Produkten stellen an die beschichteten Oberflächen ihrer Werkstücke hohe Ansprüche, die Adelhelm mit rund 250 Mitarbeitern in neun Unternehmen an acht Standorten auf drei Kontinenten erfüllt. Entsprechend breit ist das Portfolio der Unternehmensgruppe.

Funktion nach Wunsch

Spezielle Chemieschutz-Beschichtungen von Adelhelm schützen etwa Tanks, Filtergehäuse oder Rohrleitungen zuverlässig vor dem Angriff durch Chemikalien. Antihaftbeschichtungen halten ungewünschte Substanzen ab. Diese Eigenschaft nutzt vielen Komponenten aus Fertigungsanlagen für Bauteile aus Kunststoff, Schaum oder Gummi. Isolationsbeschichtungen kommen überall da zum Einsatz, wo kein Strom nach außen geleitet werden darf und eine hohe Durchschlagsfestigkeit gefragt ist. Flurpolymere, aber auch Hochleistungspolymere aus nachwachsenden Rohstoffen, erweisen sich dafür meist als unverzichtbare Werkstoffe.

Dünnste Schichten aus Polyurethan oder Silikon wendet Adelhelm auf Mikromechanik-Schrauben als klemmende Sicherung an. Diese ist wiederverwendbar, montagefertig und kann auch eine Dichtfunktion übernehmen. Auf medizintechnische Bauteile, wie Führungsdrähte, werden hydrophile und gleitende Sol-Gel-Beschichtungen im µ-Bereich aufgetragen. Um eine entsprechend saubere Serienproduktion sicherzustellen, sind am Standort Eningen seit zwei Jahren Rein- und Sauberraumflächen der Klasse 8 in Betrieb.

Lösungen aus Kundensicht

„Unsere Prozesse sind teilweise übertragbar auf alle Standorte“, sagt Geschäftsführer Thomas Adelhelm. Dennoch habe jedes der einzelnen Unternehmen der Gruppe seine Schwerpunkte hinsichtlich der angewandten Verfahren und verarbeiteten Beschichtungswerkstoffe. Ein Team von Ingenieuren, Technikern und Laboranten aus den Fachgebieten Maschinenbau, Chemie und Lackwesen erarbeite im eigenen Technikum ständig neue kundenspezifische Lösungen, erzählt Sohn Bennet-Christian Adelhelm.

Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt beim Verfahren. Mit einem Tribometer simuliert Adelhelm unterschiedliche Anwendungsfälle und wertet die Performance der Beschichtung aus. Es untersucht das Verhalten unterschiedlicher Vorbehandlungsverfahren und Gleitlacksysteme und verlangte eine Investition in sechsstelliger Höhe. ■

Weitgehend automatisiert: Chemiker Steffen Leibfarth präsentiert eine Rührwerkskugelmühle.

Lacke

Kleiner Klecks ganz groß

Unbekanntes Terrain beschreiten: Die Chemiker von Leibfarth Lacke in Eningen schauen für ihre innovativen Werkstoffe bewusst über ihr eigenes Fachgebiet hinaus.

Wo kommen neuartige Werkstoffe her? Klar, aus der Forschung an Hochschulen und Instituten. Aber auch von Herstellern selbst, aus firmeneigenen Laboren, wie beim Lackspezialisten Leibfarth in Pfullingen. Bei Inhaber Frank Leibfarth und seinem Team füllen immer mehr Speziallacke die Auftragsbücher. „Standardprodukte gibt es bei uns eigentlich keine", sagt Leibfarth und erläutert: „Jeder Kunde hat ein eigenes Rezept." Das Familienunternehmen passt die Eigenschaften seiner Lacke genau an die Anforderungen der Auftraggeber an. Es bleibt oft nur die Frage der Machbarkeit.

Schutz vor Wärme und Strahlung – sogar vor Fälschungen.

Blick über den Tellerrand

Sohn Steffen Leibfarth trägt die Verantwortung im Unternehmen für die gesamte Lacktechnik und ist bestrebt, die Grenzen des Möglichen auszureizen. Er stellt klar: Die Anforderungen der Kunden sind sehr speziell. „Ein Lack, der nur schön bunt ist und glänzt, gehört nicht dazu", sagt er. Eine Schicht, die sich selbst „heilt" oder eine andere, die medizinische Werkzeuge vor Bakterien schützt, sind nur zwei Beispiele. „Für innovative Ideen darf man nicht nur im eigenen Fachbereich bleiben", so der Chemiker. Kommt ein neuer Werkstoff aus der Entwicklung, wird er umfangreich geprüft und getestet, auch von externen Instituten. Die anschließende Herstellung erfolgt zu großen Teilen durch modernste Maschinen – automatisch. So erreicht Leibfarth mit seinen Mitarbeitern einen beachtlichen Warenumsatz. Die neueste Maschine im Betrieb produziert rund 800 Kilogramm Lacke pro Stunde, die Fertigungskapazität liegt bei rund 2.000 Tonnen im Jahr. Dabei kann bei Leibfarth schon in den kleinsten Mengen viel Innovation stecken.

Vielfältiger Schutz

Ein „Klecks", der es in sich hat: Ein Teil der Speziallacke aus dem Hause Leibfarth kann vor Schäden durch Plagiate schützen. Die Beschichtungen, die an unauffälliger Stelle punktuell an praktisch jeder Art von Ware aufgetragen werden können, enthalten Mikropartikel. Die sind mit bloßem Auge nicht erkennbar und weisen, entweder unter UV-Licht, einem Mikroskop oder durch das akustische Signal eines Detektor-Geräts, eindeutig auf die Herkunft der Ware hin. Ein weiterer Speziallack schirmt empfindliche Bauteile vor Wärme und Strahlung ab oder schützt das Umfeld vor Wärme und Strahlung, die vom Bauteil ausgehen.

Für die Prozesse in der Produktionshalle fehle es zwar derzeit nicht an Personal, erzählt Inhaber Frank Leibfarth. Dafür aber in der Entwicklung. „Wir suchen den Kontakt zu den hiesigen Hochschulen für die Zusammenarbeit durch Praxissemester oder Abschlussarbeiten", so Leibfarth. Das sei einer der Gründe gewesen, warum das Unternehmen seinen Sitz von Münsingen nach Pfullingen verlegt habe. Leibfarth ist sich sicher, dass von der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft – aber auch zwischen den Innovationstreibern seiner Branche untereinander – letztendlich alle profitieren. ■

Textilien

Wenn der Stoff zur Heizung wird

Textil-Studentin Lisa Rebstock präsentiert beim Tag der offenen Tür an der Hochschule Reutlingen und in Kooperation mit dem „Cluster Technische Textilien Neckar-Alb" der IHK smarte Textilien der Textildruckerei Heinrich Meyer. Fotos: PR

Durch Pasten und Emulsionen aus den Laboren der Heinrich Mayer GmbH erhalten Textilien ganz neue Eigenschaften. Ihre Einsatzbereiche sind überraschend vielfältig.

„Für unsere Druckmaschine ist es egal, ob sie rote Farbe aufs T-Shirt bringt oder eine leitfähige Paste für neueste Lösungen", erklärt Geschäftsführer Michael Steidle. Auf diesem Prinzip basiert eine Flächenheizung für Autos, die Steidle mit seiner Firma Textildruckerei Heinrich Mayer zum Patent angemeldet hat. Aufgedruckt auf den Stoff der Türverkleidung sorgt die elektrische Flächenheizung somit für wohlige Wärme – bei niedrigem Stromverbrauch, worauf es im Elektroauto ankommt.

Forschung stark ausgebaut

Ihre Forschung und Entwicklung hat die 20-köpfige Firma aus Meßstetten-Unterdigisheim in den letzten fünf Jahren massiv erweitert, um den wachsenden Erwartungen gerecht zu werden und den Produktbedarf von Kunden Jahre im Voraus erkennen zu können. Die Wurzeln des Unternehmens liegen im Textildruck und in der Textilverarbeitung, was heute rund ein Drittel ausmacht. Beim neuen Trend der sogenannten Technischen Textilien für industrielle Anwendungen setzt das Unternehmen auf sein Know-how aus der klassischen Textilindustrie. „Hier realisieren wir in unseren Laboren kundenindividuelle Lösungen für die Anforderungen aus ganz unterschiedlichen Branchen", so Steidle.

Auch für innovative Beschichtungen bringt die langjährige Erfahrung der Belegschaft wichtige Erfahrungswerte. Mit den Beschichtungen bekommen Textilien ganz neue Eigenschaften: Sie werden schmutzabweisend, abriebfest, feuerfest, antibakteriell oder leuchten gar. Oberflächen können zugleich mit einer wertigen Haptik und ansprechenden Farben entstehen. Zum Einsatz kommen die innovativen Textilien etwa in Sport-, Funktions- und Schutzbekleidung oder bei stark beanspruchten Sitzen im ÖPNV oder in Gabelstaplern: „Die typische Bruchstelle vom häufigen Auf- und Absteigen können wir mit einer keramischen Beschichtung äußerst strapazierfähig machen."

Schmutzabweisend, feuerfest, leuchtend.

Textiler Leichtbau

Dass Textilien nicht auf klassische Anwendungsbereiche limitiert sind, zeigt der textile Leichtbau. „Für Industriemaschinen sind klassische Abdeckungen aus Aluminium teuer und der Transport ist kostenintensiv", so Steidle. Die Schutzfunktion für Arbeiter kann auch durch ein gestricktes oder gewirktes Material, mit speziell entwickelten Beschichtungen versteift, erfüllt werden. Das Textil ist bedruck- und verformbar, leichter zu transportieren, erspart in einzelnen Fällen sogar die sonst benötigte Klimatisierung. Aktuell hat die Henrich Mayer GmbH sechs Patente angemeldet. Doch sie bleibt auch ihren Wurzeln treu: „Wir sind heute die einzige Druckerei, die alle Textildruckarten in Deutschland und im benachbarten Ausland anbietet", erzählt Steidle. ■

3D-Druck

Starke Stücke

Organe, Elektromotoren, Luxusvillen – dem 3D-Druck scheinen keine Grenzen gesetzt. Die Tübinger Firma Jomatik konzentriert sich ganz auf gedruckte Industriebauteile. Klingt unspektakulär. Funktioniert aber.

„3D-Druck ist vielfältig, kreativ herausfordernd, ein dynamischer Markt. Aber leider manchmal auch eine Spielwiese für Spinner“, sagt Jomatik-Firmenchef und Gründer Johannes Matheis. Für ihn selbst gilt das definitiv nicht. Der gebürtige Mainzer ist Realist – aber einer mit Weitblick. 2013 war dem gelernten Maschinenbauingenieur aufgefallen, dass im Maschinenbau, wie der Industrie allgemein, 3D-Druck kaum angewandt wurde. Matheis wagte daraufhin den Schritt in die Nische, musste aber erst mal Überzeugungsarbeit leisten. „Nach einigen Projekten haben die Leute gesehen, dass wir wissen, was wir tun und dass 3D-Druck mehr ist, als die schnelle Herstellung von Prototypen.“

Fünf Jahre nach der Gründung ist Jomatik einer der größten Dienstleister im Selektiven Lasersintern, kurz SLS, in Süddeutschland. Im ersten Jahr machte die Jungfirma 300.000 Euro Umsatz, heute sind es knapp drei Millionen Euro jährlich. Die Kunden kommen zum größten Teil aus dem Maschinenbau, die wiederum für andere Branchen wie Lebensmittel, Medizin oder Automobil produzieren. Speziell für Bereiche, die hohen Hygieneansprüchen genügen müssen, wie die Lebensmittelindustrie, hat man ein eigenes Glättungsverfahren entwickelt und die Zulassung dafür.

Schicht um Schicht

Die Firma von Johannes Matheis beschäftigt zwölf Mitarbeiter und ist Full-Service-Anbieter: Neben der Produktion gehören noch Planung, Entwicklung, Veredelung und Montage der Bauteile dazu. Das Ausgangsmaterial ist Polyamid, ein feines Kunststoffpulver. Per Laser werden vorab am Computer entworfene Strukturen in das Pulver gestrahlt, das Material schmilzt. Zehntel Millimeterdicke Schicht um Schicht entsteht so ein dreidimensionales und äußerst strapazierfähiges Element. Mit bestimmten Nachbearbeitungstechniken wird selbiges härter, glatter, abriebfester, leitfähiger gemacht und durch Zukaufteile (zum Beispiel Gewindeeinsätze, Vakuumsauger etc.) ergänzt – je nachdem, wofür das Bauteil später eingesetzt wird (Bild: ein vierfacher Kartonagengreifer).

Komplex ist sparsam

Der große Vorteil des Verfahrens ist, dass es viele Formen, sogar ganze Baugruppen, in einem Druckvorgang zusammenfassen kann. Je komplexer die Anforderung – zum Beispiel aufwändige Hohlräume im Innern der Teile –, desto mehr rechnet es sich. „Die Material- und Gewichtseinsparung liegt weit über 50 Prozent“, sagt Matheis. Im herkömmlichen Fertigungsverfahren seien diese Bauteile meist nicht mal herstellbar, geschweige denn bezahlbar. „Denken in Funktionen, weg von Kosten – das ist das Credo des 3D-Drucks. Das bedeutet für die Konstrukteure allerdings ein generelles Umdenken bei der Produktentwicklung.“

Die Kosten für das SLS-Pulver sind zwar nach wie vor hoch (63 Euro pro Kilo), doch der Markt für 3D-Druck boomt weiterhin und wird für immer mehr Player interessant. Die 3D-Druckmaschinenhersteller 3D Systems aus den USA und EOS aus Deutschland, lange unangefochtene Platzhirsche, erhalten immer mehr Konkurrenz, unter anderem aus Asien. Mit der weiteren Verbreitung der Technik könnten die Materialpreise bald fallen. An die Mär, dass 3D-Druck irgendwann herkömmliche Fertigungsverfahren ersetzen könnte, glaubt Matheis indes nicht. „Es ist und bleibt eine perfekte Erweiterung der Produktionsmöglichkeiten, gerade im Bereich Sonderanfertigung. Alles andere ist meiner Meinung nach aberwitziges Marketing.“ Eine Haltung, die man getrost als beste Werbung in eigener Sache betrachten darf. ■

Körpergewebe

Eigenes Ersatzteillager

Wir werden älter, die Gelenke bauen ab. Das ist der Lauf der Dinge. Die Biotechfirma Tetec AG hilft der Natur auf die Sprünge: mit Implantaten aus Körperzellen.

Knie- und Hüftgelenke – das klingt im Jahr 2000 nicht wie ein hippes Thema. „New Economy“, „Dotcom“, auch „Biotech“ und „Tissue Engineering“ (Gewebezucht) sind gerade angesagt. Stammzellen gelten als künftige Wunderwaffen. Doch die eben gegründete Firma Tetec, ein Spin-off der Universität Tübingen und der Berufsgenossenschaftlichen Klinik für Unfallchirurgie, befasst sich statt mit Klonen, Krebs oder nachwachsenden Organen mit einer Volkskrankheit: Knieleiden. Man entwickelt ein Implantat, so groß wie ein Daumennagel, das aus körpereigenen Zellen gewonnen wird. Damit will das Unternehmen den weiteren Verschleiß des Gelenks langfristig verzögern und den Patienten vor einem Ersatz des Gelenks bewahren. Seitdem hat das Unternehmen knapp 200.000 Implantate erstellt.

Wie geschmiert

Das erste Tetec-Produkt, Novocart 3D, bildet noch heute die Geschäftsgrundlage. Der Werkstoff ist sozusagen der Körper des Patienten: Dessen entnommenes Knorpelgewebe wird im Labor zur Zellteilung angeregt. Zeitgleich stellt man aus biophysikalisch bearbeiteten Rinder-Collagen (die gelatineartige Masse, die auch in Gummibärchen enthalten ist) ein Trägermaterial her. In diese schwammartige, poröse Struktur werden die gewonnenen Zellen dann eingesät. Das Implantat ersetzt die Knorpel-Schutzschicht, die die Gelenke buchstäblich „schmiert“ – und die gemeinhin ab dem 20. Lebensjahr Zelle für Zelle dahinschwindet. „Wir drehen die biologische Uhr der Zellen gewissermaßen zurück“, so Thomas Gwinner, Projektmanager bei Tetec.

Novocart 3D kommt 2003 auf den Markt. Kurz darauf übernimmt der Medizintechnikhersteller Aesculap, der zum B. Braun-Konzern gehört, die Mehrheitsanteile und wandelt die GmbH in eine Aktiengesellschaft um. „Das war ein Glücksfall“, meint Thomas Gwinner. Man kann seither, finanziell abgefedert, intensiver forschen und entwickeln sowie auf die Infrastruktur der Gruppe zurückgreifen. Das Unternehmen wächst: Allein in den letzten fünf Jahren hat sich die Zahl der Mitarbeiter auf 120 verdoppelt. Nach eigenen Angaben ist man Marktführer in Deutschland in der Herstellung biotechnologisch bearbeiteter Gewebeprodukte, die unter die Sammelbezeichnung ATMPs (Advanced Therapy Medicinal Products) fallen.

2.000 Implantate im Jahr

Tetec verbindet Forschung, Produktentwicklung und Logistik unter einem Dach. An seinem Standort auf den Härten – und in enger Kooperation mit dem Naturwissenschaftlich-Medizinischen-Institut (NMI) der Uni Tübingen – stellt das Unternehmen durchschnittlich 2.000 Implantate im Jahr her, jedes davon individuell. Etwa drei Wochen dauert die Produktion. Auch sonst ist es ein zeitintensives Geschäft: Nach gegenwärtigem Recht handelt es sich bei den Implantaten um Arzneimittel. Die heilende Wirksamkeit und Zulassung auf dem europäischen Markt muss Tetec daher immer wieder mit klinischen Tests und Langzeitbeobachtungen aufwändig unter Beweis stellen.

Das neueste Produkt, Novocart Inject, ist ein Hydrogel aus Knorpelzellen des Patienten, mit hoher Verträglichkeit und intelligenten Eigenschaften, das künftig auch bei der Bandscheibentherapie eingesetzt werden soll. Momentan wartet man noch auf die Auswertung der klinischen Studie sowie die Zulassung für den gesamten europäischen Markt. „Wir bleiben nicht stehen“, sagt Thomas Gwinner. Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen. ■

Fotos: PR

IHK-Präsident zieht Bilanz

„So viel Mitwirkung hatten wir noch nie.“

Die fünfjährige Wahlperiode der IHK-Vollversammlung neigt sich ihrem Ende entgegen. Im Mai können die Mitglieder das nächste Unternehmerparlament wählen. Präsident Christian O. Erbe spricht im WNA-Interview über das, was erreicht wurde – und kündigt an, ein letztes Mal für das höchste IHK-Amt antreten zu wollen.

Der IHK-Präsident leitet auch die Sitzungen der Vollversammlung, hier die Sitzung im letzten Sommer im Tübinger Rathaus. Archivfoto: Faden

WNA: Die aktuelle Vollversammlung biegt gerade auf die Zielgerade ein, im Mai wird das neue IHK-Parlament gewählt. Waren es gute fünf Jahre?

Erbe: Wir hatten uns ja ein eigenes Arbeitsprogramm gegeben, den „Kurs Zukunft“. Wenn ich mir anschaue, was wir erreichen wollten und was wir umgesetzt haben, sind wir sehr gut vorangekommen. Die Vollversammlung hat mit eigenen Projekten Akzente gesetzt. Ausbildung, Weiterbildung, Internationalisierung und Innovation sind die Schlagworte. Wir haben außerdem viele politische Initiativen gestartet. Insgesamt war es eine sehr gute Legislaturperiode.

In Zeiten des konjunkturellen Höhenflugs haben die Betriebe zuletzt vor allem die Fachkräftesituation beklagt. Lässt sich die regional überhaupt beeinflussen?

Davon bin ich überzeugt. Natürlich können wir die demografische Lücke nicht wegdiskutieren. In zehn Jahren fehlen uns in der Region 29.000 Beschäftigte und dies sind vor allem Menschen, die beruflich qualifiziert sind. Aber wir können für die duale Ausbildung werben, können Jugendliche ansprechen, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern informieren und auch die mehr werdenden Studienabbrecher sind für uns längst eine Zielgruppe. Dazu kommen Geflüchtete, die wir nach und nach in Ausbildung und Qualifizierungen vermitteln. Der Erfolg all dieser Maßnahmen spricht für sich: Wir haben immer noch jedes Jahr um die 2.600 neue Ausbildungsverträge und das bei spürbar zurückgehenden Bewerberzahlen, einer weiter bestehenden Tendenz zum Abitur und einem fast ungebremsten Drang an die Hochschulen.

Damit ist alles getan?

Wir schauen ebenso auf die Ausbildungsbetriebe. Wenn sich junge Menschen für eine Lehre entscheiden, dann muss der Betrieb das gut machen. Wir haben daher die Unternehmen, die ausbilden, zuletzt noch enger betreut und beraten. Ich sage:

Nur Firmen, die in die Qualität ihrer Ausbildung investieren, die Zeit, Geld und Personal aufwenden, werden Fachkräfte für das eigene Unternehmen entwickeln können. Firmen, die nicht gut ausbilden, verlieren diesen Wettbewerb.

Ein Dauerthema der letzten Jahre war die Digitalisierung. Ist die heimische Wirtschaft schon ausreichend digitalisiert?
Es gibt keine Branche, die nicht betroffen wäre. Tatsächlich haben sich nach meinem Eindruck aber längst nicht alle Betriebe entsprechend organisiert oder wüssten gar, was sie künftig anders machen müssen. Wir haben uns als IHK in diesem Themenfeld breit aufgestellt. Wir haben Weiterbildungsangebote wie die „IHK-Akademie IT und Digitalisierung“ aus der Taufe gehoben. Außerdem konnten wir zusammen mit regionalen Partnern den „Digital Hub Neckar-Alb und Sigmaringen“ gründen. Der Hub bietet Seminare und Workshops gerade für kleine Firmen an. Sie sollen Impulse und Ideen bekommen. In den kommenden Monaten wird es außerdem einen so genannten „Digitalisierungscheck“ geben, bei dem ein Experte ins Unternehmen kommt.

Wenn man den von Ihnen erwähnten „Kurs Zukunft“ liest, stößt man auf den Punkt „ehrenamtliches Engagement“. Das sollte ausgebaut werden. Ist das gelungen?
Mittlerweile bringen sich über 3.000 Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte in Gremien, Ausschüssen und Netzwerken mit ein. Wir haben drei Regionalgremien, zwölf Fachausschüsse, 300 Prüfungsausschüsse und über 40 Netzwerke. So viel Mitwirkung hatten wir noch nie. Besonders stolz bin ich auf unser Format „IHK vor Ort“. In mittlerweile 28 der 66 Gemeinden der Region sind wir als IHK mindestens einmal im Jahr mit einem Treffen präsent und bringen Firmen, Politik und Verwaltung zusammen. Es entsteht dadurch eine ganz unmittelbare Gesprächsebene, weil man direkt über Themen diskutieren kann, die wichtig sind. Ich glaube, wir erreichen darüber immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer – und gerade das ist mir als IHK-Präsident wichtig.

„Wir können die demografische Lücke nicht wegdiskutieren. 29.000 Beschäftigte werden fehlen.“

Stichwort IHK-Präsident: Sie sind jetzt am Ende der zweiten Wahlperiode. Sie könnten noch einmal antreten. Machen Sie das?
Ja, ich werde noch einmal für die Vollversammlung kandidieren. Sollte ich gewählt werden und das Präsidium mich dann einstimmig für eine dritte Wahlperiode vorschlagen, werde ich mich zur Verfügung stellen.

Und das trotz des Zeitaufwandes...
Es gibt vermutlich nur wenige Ehrenämter für eine Unternehmerin oder einen Unternehmer, die so viel Zeit fordern. Aber ich sehe einfach, dass sich in diesem Amt sehr viel für die regionale Wirtschaft erreichen lässt: einerseits was die Ausrichtung und die Modernisierung der IHK betrifft, andererseits in der politischen Arbeit.

„Mit diesem Amt lässt sich sehr viel für die regionale Wirtschaft erreichen.“

Mit Ihrer Amtszeit ist auch der Neubau der IHK-Zentrale verbunden. Macht Sie das neue Gebäude stolz?
Wer das alte Gebäude kannte und es sich genauer angeschaut hat, weiß, dass wir nach über 45 Jahren handeln mussten. In der Vollversammlung haben wir über viele Sitzungen diskutiert, was wir tun sollen: Renovierung, Erweiterung oder Neubau? Wenn Neubau: hier oder woanders? Am Ende haben wir den Beschluss zum Neubau am bestehenden Standort gefasst und diesen sehr strukturiert umgesetzt. Dass wir nach zwei Jahren ein neues Gebäude haben, im Wesentlichen im Zeitplan geblieben sind und das Budget nicht überzogen wurde, ist eine Leistung von vielen und die war großartig. Jetzt haben wir ein Gebäude, das wir als Unternehmerinnen und Unternehmer weiter mit Leben füllen werden. Das ist die eigentliche Aufgabe.

Zum Abschluss noch ein Blick nach vorn: Wie wird 2020 und welche Herausforderungen sehen Sie kommen?
Die konjunkturelle Abkühlung der letzten Monate wird sich fortsetzen, allerdings erwarte ich nicht, dass wir in eine tiefe Rezession stürzen, auch wenn die politische Großwetterlage ja schon länger sehr schwierig ist. Viel wird davon abhängen, wie es in der Industrie weitergeht. Gerade die heimischen Automobilzulieferer stecken derzeit mitten im Umbruch. Immerhin zeigen die jüngsten Exportzahlen, dass Produkte aus der Region gefragt bleiben. Als regionale Wirtschaft sind wir daher gut beraten, weiter das internationale Geschäft aus- und neue Märkte aufzubauen, so wie wir das mit unserem Institute for Emerging Markets schon machen. Daneben müssen wir auf Innovationen setzen. Die sind es, die uns ein Alleinstellungsmerkmal geben. Auch hier unterstützt die IHK über viele Projekte. Das ist aus meiner Sicht ein sehr wichtiges Invest.

Vielen Dank für das Gespräch.

Vollversammlung: Betriebe entlasten

„Vorfahrt für die Wirtschaft“

Gruppenbild mit Ministerin. Die Vollversammlung konnte Landeswirtschaftministerin Nicole Hoffmeister-Kraut als Gast begrüßen und beschloss die Resolution „Vorfahrt für die Wirtschaft“. Foto: Trinkhaus.

Angesichts schwächelnder Konjunktur fordert die IHK-Vollversammlung eine Unternehmenssteuerreform, mehr Investitionen in Bildung und eine leistungsfähige Breitband- und Verkehrsinfrastruktur.

Die IHK-Vollversammlung spricht sich in ihrer Resolution „Vorfahrt für die Wirtschaft“ für Maßnahmen aus, die die ökonomische Substanz stärken.IHK-Präsident Christian O. Erbe: „Deutschland ist Höchststeuerland und Hochbürokratieland. Die Politik muss jetzt den Hebel umlegen und dafür sorgen, dass Firmen in Deutschland und in Baden-Württemberg weiter erfolgreich sein können.“

Das Parlament der Unternehmerinnen und Unternehmer weist in ihrer Resolution (vollständiger Text auf der Folgeseite) auf sieben Punkte hin, die 2020 unbedingt verändert werden sollten. Dazu gehören eine Unternehmenssteuerreform, die Betriebe aller Größen entlastet, die Abschaffung des Solidaritätszuschlages für alle und ein forcierter Abbau bürokratischer Hürden. „Die Betriebe brauchen wieder Spielräume, um investieren zu können“, so der Präsident. Weiter mahnt die Vollversammlung öffentliche Investitionen in Bildung, Breitband und Verkehr und eine Innovationspolitik an, die Technologien fördert, aber keine einseitigen Weichenstellungen vornimmt. Mit Blick auf den Klimawandel spricht sich die Vollversammlung für Augenmaß aus. Erbe: „Deutschland ist nicht der größte Umweltverschmutzer. Für den Klimawandel benötigen wir internationale Lösungen. Unsere Wirtschaft wird mit Innovationen ihren Beitrag leisten.“

„Wir sind nicht der größe Umweltverschmutzer.“

Steuerreform überfällig

In ihrer vorletzten Sitzung der laufenden Legislaturperiode konnte das IHK-Parlament Landeswirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut begrüßen. Die CDU-Politikerin sagte, dass eine Unternehmenssteuerreform überfällig sei. „Der Strukturwandel in der Wirtschaft muss ja finanziert werden.“ Deutschland sei im Vergleich zu den USA, Großbritannien und Frankreich mit einer solchen Reform zu spät dran. Stattdessen hätten Verteilungsdebatten die letzten Jahre dominiert.

Auf Landesebene setzt Hoffmeister-Kraut auf Innovationsförderung. Einen Schwerpunkt legt sie auf das Thema Künstliche Intelligenz und warb dafür, die Chancen der Technologie zu nutzen. „Wenn wir jetzt mit dabei sind, können wir unsere ethischen Vorstellungen und Werte einbringen.“ ■

IHK-SERVICE

Dr. Wolfgang Epp, 07121 201-260, epp@reutlingen.ihk.de

Resolution der Vollversammlung

Vorfahrt für die Wirtschaft

Aus Sicht der IHK-Vollversammlung müssen nach Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs und vieler konsumptiver Ausgaben nun wieder Maßnahmen im Vordergrund stehen, die die ökonomische Substanz stärken. Deutschland ist aktuell Höchststeuerland, Hochbürokratieland und gehört weltweit betrachtet nicht zu den größten Umweltverschmutzern.

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen fordert daher:

- eine Unternehmenssteuerreform, die Betriebe aller Größen entlastet, und die Abschaffung des Solidaritätszuschlages für alle,
- einen forcierten Abbau bürokratischer Hürden,
- Investitionen in Bildung, vor allem für die berufliche Aus- und Weiterbildung,
- eine Innovationspolitik, die Technologien fördert, aber keine einseitigen Weichenstellungen vornimmt,
- Klimapolitik mit Augenmaß,
- Breitbandausbau, vor allem in ländlichen Gebieten,
- eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur.

Die Wirtschaft erwartet von der Politik ein klares Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft. Auf allen Entscheidungsebenen muss dabei das Vertrauen des Staates in seine Bürgerinnen und Bürger und ihr Beurteilungs- und Entscheidungsvermögen gestärkt werden.

Wirtschaftsplan 2020

Umlagehebesatz bleibt konstant

Der Umlagehebesatz der IHK liegt auch im Jahr 2020 bei 0,16 Prozent auf den Gewerbeertrag. Das beschloss die Vollversammlung der IHK einstimmig und belässt den Hebesatz damit das sechste Jahr in Folge auf dem gleichen Niveau.

Für das kommende Jahr kalkuliert die IHK mit Beitragseinnahmen von 9,33 Millionen Euro. Angesichts der voraussichtlichen konjunkturellen Entwicklung plant die IHK damit in etwa auf dem Niveau von 2019. Bei den Erträgen aus Gebühren und Entgelten geht sie von 2,2 Millionen sowie 4,27 Millionen Euro aus. Diese Ansätze liegen um drei sowie fünf Prozent über den Zahlen für 2019. Eine deutliche Steigerung erwartet die IHK bei den sonstigen betrieblichen Erträgen. Sie sollen auf 1,78 Millionen Euro steigen und damit um knapp 220.000 Euro über dem Vorjahr liegen. Grund sind insbesondere öffentliche Zuwendungen für das Kammerverbandsprojekt mit Ecuador (siehe Seite 40).

Insgesamt erwartet die IHK Reutlingen für 2020 ein negatives Jahresergebnis von 475.000 Euro. Zu den wesentlichen Gründen gehören die Abschreibungen auf den IHK-Neubau in Reutlingen. Sie umfassen 400.000 Euro pro Jahr, sind auf 50 Jahre angelegt und werden über die Zeit die für den Neubau gebildete Bau- und Instandhaltungsrücklage vollständig aufzehren.

Rücklagen weiter abbauen

Zugleich baut die IHK weiter die zweckgebundenen Rücklagen „Kinder – Jugend – Wissen“, „Wissensmanagement und Wissenstransfer“, „Entrepreneurship“ und „IHK-Wahl“ in einem Umfang von 624.000 Euro ab und folgt damit planmäßig dem von der Vollversammlung beschlossenen Abbaupfad. Weiter sinkt die sogenannte „Ausgleichsrücklage“, die Geschäftsrisiken und konjunkturelle Einbrüche bei der IHK abfedern soll, um 565.000 Euro. Im Gegenzug hat die Vollversammlung beschlossen, eine Rücklage „Digitales Bildungshaus Albstadt“ in Höhe von 713.500 Euro aufzubauen, die für die absehbar anstehende Renovierung der IHK-Akademie in Albstadt dienen soll.

Freistellung bleibt

Etwas mehr als die Hälfte der IHK-Mitglieder werden in 2020 keinen IHK-Beitrag zahlen müssen, weil ihr Ertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro pro Jahr nicht übersteigt oder sie Existenzgründer sind. Der Zielwert für betragsfreie Mitglieder liegt bei 45 Prozent. Mit Blick auf eine möglicherweise zu starke Belastung sehr kleiner Mitglieder hat die Vollversammlung für die Beibehaltung der gesetzlichen Freistellungsgrenzen gestimmt. ■

IHK-SERVICE

Detlef Werneck, 07121 201-280, werneck@reutlingen.ihk.de.

Foto: keport/shutterstock.com_9.2

IHK-Wahl 2020

Jetzt kandidieren!

Wer sich selbst oder einen anderen für die IHK-Wahl im Mai vorschlagen möchte, muss bis zum 18. Februar 2020 ihren oder seinen Wahlvorschlag einreichen. Benötigt werden fünf Stützunterschriften.

Wahlberechtigte können in insgesamt acht Wahlgruppen antreten und müssen innerhalb der Frist beim Wahlausschuss Wahlvorschläge für ihre Wahlgruppe und ihren Wahlbezirk einreichen. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens fünf Wahlberechtigten derselben Wahlgruppe und desselben Wahlbezirks unterzeichnet sein. Für die Einreichung stellt der IHK-Wahlausschuss Vordrucke zur Verfügung. Die Wahlvorschläge müssen entweder per Post, per Fax oder als eingescanntes Dokument eingereicht werden.

Wer darf kandidieren?

Kandidieren können Mitglieder der IHK Reutlingen oder ihre gesetzlichen Vertreter. Auch Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte dürfen kandidieren. Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen. Ist eine natürliche Person in verschiedenen Wahlgruppen beziehungsweise Wahlbezirken wählbar, kann sie nur einmal kandidieren.

53 Sitze und acht Wahlgruppen

Am 4. Mai 2020 werden die Briefwahlunterlagen versandt – gewählt werden kann bis zum 27. Mai 2020, 12 Uhr. 53 Sitze gibt es zu vergeben. Gewählt wird in acht Wahlgruppen: Industrie, Handel, Unternehmensnahe Dienstleistungen, Dienstleistungen, Kreditinstitute, Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Energieversorgung sowie Information und Kommunikation. In Industrie und Handel gibt es jeweils Wahlbezirke für die Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Für diese und die Wahlgruppe Energieversorgung gibt es Mindestsitze nach Betriebsgrößenklassen. In den Wahlgruppen Unternehmensnahe Dienstleistungen und Dienstleistungen gibt es für einzelne Teilbranchen Mindestsitze. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Hintergrund

Die Vollversammlung

Die IHK-Vollversammlung ist das Parlament der Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region Neckar-Alb. Sie fasst unter anderem die Grundsatzbeschlüsse für die politische Interessenvertretung der IHK und entscheidet über das Budget, über die Höhe von Mitgliedsbeiträgen und Gebühren. Die gewählten Unternehmensvertreter bestimmen also die wesentliche Ausrichtung der IHK. An ihre Beschlüsse sind Präsidium und Geschäftsführung gebunden. Das Unternehmerparlament trifft sich im Regelfall drei Mal pro Jahr. Der Vollversammlung der IHK Reutlingen gehören bis zu 60 Unternehmensvertreter, davon 53 unmittelbar gewählte, aus unterschiedlichsten Branchen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb an. Sie vertreten das Gesamtinteresse von über 42.000 IHK-Mitgliedsunternehmen in der Region Neckar-Alb.

Alle Infos zur Wahl im IHK-Web

www.ihkrt.de/wahl-2020

Jahressteuergesetz und kleine PV-Anlagen

IHK-Mitgliedschaft endet

Die Betreiber von Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung bis zu zehn Kilowatt wurden von der objektiven Gewerbesteuerpflicht befreit. Das hat das Jahressteuergesetz festgelegt.

Durch das Gesetz zur weiteren steuerlichen Förderung der Elektromobilität und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften, das sogenannte Jahressteuergesetz, wird in Artikel 8 des Gesetzes mit § 3 Nr. 32 GewStG ein neuer Befreiungstatbestand für Betreiber von Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) mit einer installierten Leistung bis zu zehn Kilowatt eingeführt. Die Änderung gilt nach Inkrafttreten des Gesetzes bereits für den Erhebungszeitraum 2019. Nachdem der Bundestag Anfang November dem Gesetzentwurf zugestimmt hat, hatte zuletzt auch der Bundesrat seine Zustimmung erteilt.

Konkret bedeutet dies: Die Betreiber von PV-Anlagen mit einer installierten Leistung bis zu zehn Kilowatt werden von der objektiven Gewerbesteuerpflicht befreit. Damit entfällt für sie auch die gesetzliche Mitgliedschaft in der IHK. Bislang waren Betreiber von PV-Anlagen, soweit sie Strom entgeltlich einspeisen oder abgeben, objektiv gewerbesteuerpflichtig gemäß § 2 Abs. 1 GewStG und damit auch gesetzliche Mitglieder der IHK gemäß § 2 Abs. 1 IHK-Gesetz. Durch den neuen § 3 Nr. 32 GewStG ändert sich dies.

Auch künftig IHK-Mitglied? Das neue Jahressteuergesetz ändert einige steuerliche Vorschriften, die für Betreiber von PV-Anlagen gelten. Foto: Smileus/shutterstock.com.

Nach Beschluss des Bundesrates bedarf es der Ausfertigung des Gesetzes und Verkündung im Bundesgesetzblatt, damit es in Kraft treten kann. Unternehmen, für die diese Änderung nach dem Kenntnisstand der IHK Reutlingen gelten wird, wurden informiert. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Wer ist Mitglied?

www.ihkrt.de/mitgliedschaft

Anzeige

arbeitsrecht.com
Für Unternehmen und Führungskräfte

SLP Anwaltskanzlei

Acht von 1.300. IHK-Präsident Christian O. Erbe (l.) übergab acht Prüferinnen und Prüfern ihre Berufungsurkunden und betonte die Wichtigkeit dieses Ehrenamtes für die Aus- und Weiterbildung der Wirtschaft.

Prüferinnen und Prüfer berufen

„Hochachtung vor diesem Ehrenamt“

Die IHK hat zum 1. Januar 1.300 Frauen und Männer aus heimischen Unternehmen und Schulen, die in den kommenden fünf Jahren als Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich tätig werden, berufen.

IHK-Präsident Christian O. Erbe übergab symbolisch acht Prüferinnen und Prüfern die Berufungsurkunde. „Ich habe große Hochachtung vor diesem Ehrenamt. Die vielen Stunden und Tage, die diese Frauen und Männer aus Unternehmen wie Schulen investieren, ist für unser Bildungssystem Gold wert.“

4.000 Arbeitstage im Jahr

Ohne Prüferinnen und Prüfer gäbe es bei der der IHK keine Abschlussprüfungen. Jedes Jahr sind allein in der Ausbildung 3.900 Prüfungen abzunehmen, dazu kommen Prüfungen für Umschulungen, in der Weiterbildung, der Ausbildereignung und der Sach- und Fachkunde, etwa im Bereich Gefahrgut oder Finanzanlagen. Diese Prüfungen summieren sich nochmals auf rund 4.800 pro Jahr. Die Prüferinnen und Prüfer sind in 300 Prüfungsausschüssen aktiv und investieren pro Jahr zusammen um die 4.000 Arbeitstage. Daneben unterstützen zahlreiche Unternehmen sowie 14 Berufsschulen der Region das Prüfungswesen, in dem sie Werkstätten, Klassenzimmer, Maschinen, PC-Technik und etliches mehr für verschiedenste Prüfungsvarianten zur Verfügung stellen.

410 neue Prüferinnen und Prüfer

Von den 1.300 Frauen und Männern werden 890 wieder berufen. 410 sind während der letzten Periode hinzugekommen und werden nun zum ersten Mal für eine vollständige fünfjährige Periode berufen. Die Prüferinnen und Prüfer sind im Schnitt 45 Jahre alt. 306 Personen sind unter 40, 63 unter 30 Jahre. 380 sind Frauen, 920 Männer. Wer als Prüferin oder Prüfer mitarbeiten will, muss die Sach- und Fachkompetenz eines Ausbildungsberufes oder einer Weiterbildung, Urteilsvermögen, menschliche Reife und pädagogisches Gespür, Interesse am beruflichen Nachwuchs und Verantwortungsbewusstsein mitbringen. ■

IHK-SERVICE

Martin Hepper, 07121 201-143, hepper@reutlingen.ihk.de

Hintergrund

Prüferinnen und Prüfer: Was sie leisten

Nach dem Berufsbildungsgesetz müssen die Mitglieder der Prüfungsausschüsse alle fünf Jahre neu berufen werden. Die kommende Amtszeit der Prüferinnen und Prüfer läuft vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2024. Gemäß Berufsbildungsgesetz sind die Prüfungsausschüsse drittelparitätisch besetzt. Ihnen gehören also Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer sowie Lehrkräfte der Berufsschulen an.

Prüferinnen und Prüfer erstellen eigenständig Aufgaben, führen Prüfungsgespräche, bewerten schriftliche Leistungen, Arbeitsproben, Prüfungsstücke, Präsentationen und Dokumentationen.

Foto: Nejron Photo / shutterstock.com

Zustimmung in Berlin

BBiG-Novelle verabschiedet

Die Reform des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) hat den parlamentarischen Weg genommen.

Nach dem Bundestag votierte auch der Bundesrat für die Novelle. Nach einigen Kontroversen stimmte die Mehrheit der Bundesländer letztlich dem Gesetz zu. „Nach intensiven Verhandlungen ist ein tragfähiger Kompromiss zustande gekommen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. „Positiv bewerten wir die Änderungen im Prüfungswesen, die insgesamt eine Entlastung der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer bringt.“

Die vereinbarte Einführung von Mindestausbildungsvergütungen spielt in der Region nur eine geringe Rolle. Die aktuellen Vergütungen liegen in der Regel oberhalb der geplanten Mindestvergütung. Die Praxis wird zeigen, welche Belastungen den Unternehmen durch die Freistellung von Prüfenden und die von Auszubildenden an Berufsschultagen und vor Abschlussprüfungen entstehen.

Titel zeigen Gleichwertigkeit

Neu sind auch die Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“. Sie wurden von Wissenschaftsseite wegen einer vermeintlichen Verwechslungsgefahr mit akademischen Abschlüssen kritisiert. Mit den neuen, ergänzenden Begriffen wird jedoch die Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung unterstrichen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung wird dadurch als Alternative zum Studium attraktiver. ■

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262,
brenner@reutlingen.ihk.de

Bachelor und Master Professional

Ab wann gelten die neuen Titel?

Das neue Berufsbildungsgesetz sieht künftig zusätzlich die Abschlussbezeichnungen „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ für Abschlüsse der Höheren Berufsbildung vor. Derzeit wird im Bundesministerium für Bildung und Forschung noch an der konkreten Umsetzung gearbeitet. So viel scheint klar: Für jeden Fortbildungsabschluss muss separat geprüft werden, ob die Qualitätsanforderungen dafür erfüllt werden. Die Abstimmung darüber erfolgt zwischen den Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Bei Abschlüssen, die in der Zeit vom 1. Januar 2020 bis zur Änderung der jeweiligen Fortbildungsordnung erworben werden, ist der DIHK in einer ersten Einschätzung optimistisch, dass eine nachträgliche Änderung der Abschlusszeugnisse möglich sein wird. Das überarbeitete Berufsbildungsgesetz sieht allerdings keine Neuausstellung alter Zeugnisse oder eine nachträgliche Ergänzung erworbener Abschlussbezeichnungen vor – normalerweise wird eine Rückwirkung ausgeschlossen.

Anzeige

Schwörer Haus®
Komplettbau
72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Industrie- und Gewerbebau
Stahlbau
Dach- und Fassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

Geflüchtete in Ausbildung. Mit den Deutschkenntnissen läuft es bei den jungen Menschen aus Syrien, Afghanistan, Gambia, Guinea, Eritrea, Palästina und dem Iran oft schon sehr gut.

Geflüchtete in der Ausbildung

Parallel gelernt: Beruf und Sprache

Deutschkurse, Nachhilfe, Beratungen – die Hilfe für Geflüchtete in der beruflichen Ausbildung ist vielseitig. Doch wie sieht er aus, der beste Weg zum Abschluss? Aleksandra Vohrer von der IHK verrät: Oft ist es eine Mischung aus allem.

Aleksandra Vohrer grüßt freundlich in die Runde. 20 Auszubildende haben sich um einen Tisch im „Haus der Wirtschaft" in Reutlingen versammelt. Einige kennen sich bereits aus der Berufsschule oder aus dem Betrieb. Noch eines haben die jungen Leute gemeinsam: Die Region Neckar-Alb liegt für jeden Einzelnen am Ende einer sehr langen und beschwerlichen Reise ohne Aussicht auf Rückkehr. Zwischen 19 und 33 Jahre alt sind die Gäste der Gesprächsrunde. Sie kommen aus Syrien, Afghanistan, Gambia, Guinea, Eritrea, Palästina und dem Iran. Zwischen zwei und vier Jahre sind die meisten bereits in Deutschland.

Aleksandra Vohrer ist die Integrationsberaterin bei der IHK. Sie hilft den Geflüchteten beim Einstieg in die berufliche Ausbildung. Das jährliche Treffen dient dem Kennenlernen und gibt eine Gelegenheit, Probleme anzusprechen und Fragen zu beantworten.

Mathe ist mehr als nur Zahlen

Die deutsche Sprache – da sind sich alle Anwesenden einig – stellt die größte Hürde für Geflüchtete in der Ausbildung dar. Hört man den Azubis jedoch beim Austausch zu, ist das schwer zu glauben. Für die kurze Zeit ‚die sie hier sind, haben sie sich ein erstaunliches Vokabular angeeignet. Das gilt es in der Ausbildung um die Fachbegriffe des jeweiligen Berufs auszubauen. Auch das scheint gut zu gelingen. Anders sei das an der Berufsschule, speziell in theoretisch geprägten Fächern, wie Wirtschaftskunde oder Mathematik. „Rechnen ist für mich leicht", sagt etwa eine junge Frau aus Palästina, die am Anfang einer kaufmännischen Ausbildung steht. „Ich muss aber erst einmal die Aufgaben verstehen." Mathe besteht eben nicht nur aus Zahlen. Englisch ist ein weiteres Problemfach. Wenn man bereits eine Fremdsprache lernt, sorgt eine weitere schnell für Verwirrung. „Ich vermische manchmal Wörter oder Grammatik", erzählt ein angehender Industriemechaniker.

Schreckgespenst Prüfung

An diesem Tag wird ein Thema erläutert, das für viele der jungen Leute ein Schreckgespenst ist: Die Prüfung. Dafür ist extra Martin Hepper gekommen, der bei der IHK das Team Ausbildungsprüfungen leitet. Wie sich herausstellt, bereitet den Anwesenden vor allem ein Gedanke Kopfzerbrechen: eine Prüfung nicht zu bestehen. Der IHK-Experte beruhigt: „Keine Ausbildung endet wegen der ersten vermasselten Prüfung." Bis zu zwei Wiederholungen dürften sich Auszubildende in der Regel leisten. Allerdings seien diese jeweils frühestens sechs Monate danach möglich. Auf die Frage nach den Voraussetzungen für die Prüfungszulassung fasste Hepper, leicht verständlich, zusammen: „vollständige Berichtshefte, hohe Anwesenheit und die Teilnahme an der Teil-1- oder Zwischenprüfung." ■

IHK-SERVICE

Aleksandra Vohrer, 07121 201-264, vohrer@reutlingen.ihk.de

WNA-Schwerpunktthemen

Das ist 2020 geplant

Das Herzstück jeder Ausgabe von „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ ist das Schwerpunktthema. Für 2020 sind folgende Themen geplant:

- **Februar:** Neue Werkstoffe als Innovationstreiber – Advanced Materials
- **März:** Künstliche Intelligenz – Längst hier angekommen
- **April:** Internationale Märkte – China und USA
- **Mai:** Die Wirtschaft wählt – IHK-Wahl 2020
- **Juni:** Mutig und kreativ – Junge Wirtschaft
- **Juli/August:** Sommer, Sonne, super Geschäfte – Wirtschaftsfaktor Ferien
- **September:** Mit Tablet in die Lehre – Ausbildung 4.0
- **Oktober:** Wachsende Bedrohung – Cyberkriminalität
- **November:** Bitte übernehmen – Unternehmensnachfolge
- **Dezember/Januar:** Herausforderungen und Chancen – Handel im Umbruch

Im Schwerpunktthema beleuchtet die Redaktion auf acht Seiten ein aktuelles Thema aus der regionalen Wirtschaft aus verschiedenen Blickwinkeln. Änderungen der Themen sind möglich. ■

IHK-SERVICE

Christian Rohm, 07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Partner für Geschäftskunden

LOKAL, SCHNELL, INDIVIDUELL.

Mit über 270 Märkten in ganz Deutschland sind wir immer in Ihrer Nähe. Als Geschäftskunde steht Ihnen ein persönlicher Berater zur Verfügung, der sich schnell und effektiv um all Ihre Belange kümmert. Für eine exklusive Beratung müssen Sie bei uns nicht warten – besuchen Sie einfach Ihren Markt vor Ort.

WIR BIETEN MEHR:

- Gleich ums Eck – Ihr MediaMarkt in Ihrer Stadt
- Immer ein offenes Ohr – Ihr persönlicher Berater
- Riesiges Sortiment – Zugriff auf über 300.000 Produkte
- Maßgeschneidert – individuelle Lösungen aus Produkt, Preis und Service
- Profitabel – Unsere Leasing- und Zahlungskonditionen
- Total flexibel – Kauf auf Rechnung

MediaMarkt®
PARTNER FÜR GESCHÄFTSKUNDEN

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Gute Kooperation: Die Gemeinden Hirrlingen und Rangendingen richteten „IHK vor Ort“ am 5. Dezember wieder gemeinsam aus. Mehr Infos:
–› www.ihkrt.de/ivo-hirrlingen
–› www.ihkrt.de/ivo-rangendingen

Premiere! Römerstein begrüßt „IHK vor Ort“ am 26. März zum ersten Mal. Mehr Infos unter:
–› www.ihkrt.de/ivo-roemerstein

Wahl-Spezial: Die Junginger Bürgermeisterkandidaten stellten sich am 3. Dezember den Fragen der Unternehmer bei „IHK vor Ort“. Mehr Infos unter
–› www.ihkrt.de/ivo-jungingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

SCHNELLE**RÜCKSCHAU**

Kooperation mit Amhara. Jetzt ist es offiziell: Die IHK Reutlingen und die Amhara Region Chamber of Commerce and Sectoral Associations in Bahir Dar, Äthiopien, haben ihren Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Die IHK wird den Aufbau der Kammer in Äthiopien mit personellem Know-how unterstützen. Die Partnerschaft mit der Kammer in Bahir Dar soll außerdem die Chancen hiesiger Unternehmen beim Markteinstieg in Äthiopien verbessern. Im Fokus der Kamera beim Pressegespräch in Bahir Dar: Melaku Ezezew, Präsident der Amhara Region Chamber, und Martin Fahling, Bereichsleiter International bei der IHK.

Antrittsbesuch. Die neue Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Balingen, Anke Traber, machte zusammen mit ihrem Reutlinger Kollegen Wilhelm Schreyeck einen Antrittsbesuch in der IHK. Mit Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp und den IHK-Arbeitsmarktexperten wurde über die nach wie vor bestehende Fachkräftlücke auf dem regionalen Arbeitsmarkt und Möglichkeiten der Anwerbung im Ausland diskutiert. Fazit: Der Fachkräftemangel wird die Region in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Hoher Besuch. Die Botschafter aus Tansania und Mauritius informierten sich über die Subsahara-Afrika-Aktivitäten der IHK und loteten Kooperationsmöglichkeiten aus. Die Exzellenzen präsentierten aktuelle Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten in ihren Ländern. Tansania steht besonders im Fokus des IHK-Instituts für „Emerging Markets“. Am Gespräch nahm auch die Wirtschaftsförderung von Madagaskar teil. Im Bild vorne: Dr. Wolfgang Epp, IHK, Prof. Kheswar Jankee, Botschafter von Mauritius, Dr. Abdallah Saleh Possi, Botschafter von Tansania, Martin Fahling, IHK.

Andy Hansch,
Technischer Ausbilder, Elring Klinger AG,
Prüfer im IHK-Prüfungsausschuss Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuk

Im Ehrenamt aktiv

Das treibt mich an

Warum engagiert man sich im Ehrenamt? In dieser WNA-Serie schildern Köpfe aus der Region, was sie antreibt. Dieses Mal: Andy Hansch, Technischer Ausbilder bei Elring Klinger und Mitglied im IHK-Prüfungsausschuss.

Was wäre eine Welt, in der sich keiner kümmern würde? Keiner, der mit anpackt, keiner, der sich für junge Leute stark macht?

Bei der ehrenamtlichen Arbeit geht es zunächst einmal darum, etwas zu tun, das man sich selbst auferlegt. Klar, man könnte die freie Zeit auch alleine und auf der heimischen Couch verbringen. Aber eine ehrenamtliche Tätigkeit gibt mir etwas, das einem das Fernsehprogramm nicht geben kann: Man bekommt eine sinnvolle Aufgabe, von der man weiß, dass sie wichtig ist. Das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun und seine Zeit nicht zu verschwenden. Davon profitieren wir alle.

Meine Überzeugung: Im Ehrenamt geht es um mehr als um gute Taten. Die vielen Formen des Miteinanders, wie sie etwa in den Vereinen und Initiativen gelebt werden, bilden ein Fundament, das das Ganze solidarisch und lebenswert macht. Mag Ehrenamt bei der Prüfertätigkeit nicht groß draufstehen, es ist doch viel von den dafür erforderlichen Einstellungen und Verhaltensweisen enthalten: Übernahme von Verantwortung. Ohne die millionenfache freiwillige Arbeit geht es in vielen Bereichen der Gesellschaft nicht. ■

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
6. Februar 2020, 13 Uhr,
IHK-Zentrale, Reutlingen

IHK-Gremium Reutlingen
18. Februar 2020, 17.30 Uhr
Advanced Unibyte GmbH, Metzingen

IHK-Vollversammlung
22. April 2020, 15 Uhr,
IHK-Forum, Reutlingen

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

IHK: Projekt in Ecuador

Ausbildung „Made in Germany“

Die IHK Reutlingen übernimmt ein drittes Auslandsprojekt: Nach Myanmar und Äthiopien ist sie jetzt auch in Ecuador aktiv.

In dem südamerikanischen Land steigt die IHK in ein bestehendes Bildungsprojekt ein, das bereits seit 2013 läuft. Es zielt darauf ab, die in Ecuador stattfindende Reform der beruflichen Bildung zu unterstützen. Die deutsche IHK-Organisation kooperiert dafür mit dem ecuadorianischen Sekretariat für höhere Bildung, Wissenschaft, Technologie und Innovation (SENESCYT) sowie den Industriekammern in Quito, Cuenca und Guayaquil und fünf Fachverbänden.

Die Berufsbildung in Ecuador soll praxisnäher gestaltet werden, um dem Mangel an technischen Fachkräften entgegenzuwirken und die Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen zu steigern. Dazu wurden neun duale Ausbildungsgänge als Pilotprojekte eingeführt. Bis Mitte 2019 hatten 623 Auszubildende in 126 Betrieben eine Lehre nach deutschem Vorbild begonnen, 124 konnten die Lehre sogar schon erfolgreich abschließen. Das Projekt in Ecuador läuft noch bis Ende 2020. ■

IHK-SERVICE

Martin Fahling, 07121 201-186,
fahling@reutlingen.ihk.de

Foto: iodrakon/shutterstock.com

IHK zu Grundsteuer auf Landesebene

Einfacher erheben

Die Umsetzung der Grundsteuerreform auf Landesebene darf nicht zu zusätzlichen Belastungen für die Unternehmen führen. Die IHK plädiert für ein einfaches Erhebungsmodell.

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen spricht sich dafür aus, dass Baden-Württemberg ein eigenes Grundsteuer-Modell umsetzt. Diese Möglichkeit gibt es seit der kürzlich verabschiedeten gesetzlichen Neuregelung. „Die Landesregierung sollte bei der Grundsteuer unbedingt einen eigenen Weg gehen. Das vom Bund verfolgte wertorientierte Modell zur Grundsteuererhebung ist viel zu kompliziert und sehr bürokratisch“, kritisiert Stefan Götz, Vorsitzender des IHK-Finanz- und Steuerausschusses.

„Das vom Bund verfolgte Modell ist viel zu kompliziert.“

Riesenchance zur Digitalisierung

Die IHK plädiert für ein möglichst einfaches wertunabhängiges Modell. Dabei könnte auf jene Daten zurückzugegriffen werden, die etwa aus Liegenschafts-, Grundbuch- und Bauämtern vorliegen. „Die Grundsteuer ist eine Riesenchance zur Digitalisierung all dieser Daten. Ziel muss es sein, dass die Bemessungsgrundlagen automatisiert eingetragen werden. Das macht den Bescheid transparenter und den ganzen Prozess schlanker“, so der Ausschussvorsitzende.

Insgesamt darf die neue Grundsteuer, sie muss bis Ende 2024 auch in der Praxis umgesetzt sein, nicht zu Mehrbelastungen der Wirtschaft führen, so Stefan Götz. „Abgaben sind ein Faktor für Betriebe. Wenn Steuern steigen, schadet das der Attraktivität für Ansiedlungen und macht den Standort im Vergleich zu anderen teurer.“ ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Neu im Ehrenamt

Die IHK-Vollversammlung berief diese Firmenvertreter in die IHK-Ausschüsse und Gremien:

Digitalisierungsausschuss

- Christian Breitbarth, Daiseco Datenschutz GmbH

Ausschuss Einpersonen- und Kleinstunternehmen

- Eva List-Braun, List-Braun Raumgestaltung

ANZEIGENSPECIAL

Unsere Themenübersicht 2020

März	Industrie-/Hallen- und Gewerbebau Gewerbegebiet / -immobilie
April	Banken / Leasing / Factoring / Finanzierung Regionale Finanzdienstleister/Geldanlage & Altersversorgung Rechtsanwälte / Steuerberater
Mai	Im Blickpunkt: Große Arbeitgeber in der Region
Juni	Zeitarbeit / Personaldienstleister Logistik / Lagerung / Transport / Versand
Juli August	Familienunternehmen / Arbeitgeber in der Region Energieeffizienz / Umweltschutz / Recycling / Entsorgung
September	Gewerbegebiet / Immobilien Bauen / renovieren / erhalten
Oktober	Rund um die Ausbildung
November	Autohäuser in der Region / Nutzfahrzeuge und Transporter Recruiting / Personalentwicklung / Beratung & Coaching
Dezember Januar	Wirtschaftsregion Reutlingen / Tübingen / Zollernalb Die Kreativen / Werbung und Kommunikation / Druck & Verpackung

Büroräume von Betz

Ihr büro

EIN ENTSCHEIDENDER ERFOLGSFAKTOR

Wir gestalten Arbeitswelten mit Blick auf ein individuelles, leistungsförderndes und zufriedenes Umfeld. So schaffen wir eine Atmosphäre, in der sich alle Mitarbeiter wohlfühlen, perfekt zusammenarbeiten und dadurch erfolgreicher sind. Ganz individuell und maßgeschneidert auf Ihr Unternehmen angepasst. Unsere Quality Office Experten beraten Sie gerne.

betz bürowelt

Azenbachstraße 2-4
72072 Tübingen-Derendingen
Industriegebiet Steinlachwasen
Telefon 07071.9700-0
www.betz-buerowelt.de

QUALITY OFFICE certified

Foto: Akarat Phasura-stock.adobe.com

Chinas Sozialkreditsystem für Unternehmen

Vorbereitungen treffen

Was bedeutet das chinesische Sozialkreditsystem für Unternehmen aus der Region, die eine Niederlassung in China haben? Antworten gibt es am 19. Februar bei der IHK.

Das Social Credit System (SCS) wurde bereits 2014 vom chinesischen Staatsrat beschlossen und soll bis Ende 2020 verbindlich etabliert sein. Es betrifft nicht nur die chinesische Bevölkerung, sondern auch alle Unternehmen im Land – chinesische wie ausländische.

Bis Ende 2020 soll das SCS etabliert sein.

Negativpunkte für Non-Compliance

Das SCS belohnt die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben und sanktioniert Non-Compliance mit Negativpunkten. Künftig müssen Unternehmen mit einem negativen Scoring mit erheblichen Einschränkungen und Sanktionen im Geschäftsalltag rechnen. Sie können etwa von öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen werden, müssen schlechtere Kreditbedingungen in Kauf nehmen oder mit einer Blockierung auf Social-Media-Kanälen rechnen. Mit dem SCS will die chinesische Regierung das Vertrauen in die chinesischen und ausländischen Firmen vor Ort wieder herstellen, das durch Milchpulverskandale oder gefälschte Medikamente in den letzten Jahren großen Schaden erlitten hat. Durch das SCS sollen alle Unternehmen die gesetzlichen Vorschriften gewissenhafter einhalten.

China-Experten informieren

Ausländische Unternehmen in China sollten sich rechtzeitig mit dem Sozialkreditsystem und den für sie geltenden Anforderungen vertraut machen. Bei der Infoveranstaltung erfahren die Teilnehmer von Experten des WZR China-Desk in Beijing, wie sie auf den einschlägigen SCS-Plattformen Informationen zum eigenen Unternehmen und über Geschäftspartner finden und welche Rechtsfolgen an Einträge im System geknüpft sind. Zudem erläutern sie, wie Unternehmen gegen negative Einträge vorgehen sowie ihr Management an das SCS anpassen können. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 19.02.2020, 9 – 11.30 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder), 75 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Katrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/scs

Foto: anyaberkut - stock.adobe.com

Online-Marketing-Koordinator

Zertifikatslehrgang startet

INFO & ANMELDUNG

TERMIN Start am 26.02.2020, 9 – 17 Uhr (Abschlusstest am 22.06.2020)
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN 2.150 Euro (IHK-Mitglieder), 2.350 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/ weiterbildung-online-marketing

Unternehmen, die erfolgreiches Marketing betreiben wollen, kommen am Online-Marketing nicht mehr vorbei. Worauf es dabei ankommt, können Interessierte ab 26. Februar in einem IHK-Zertifikatslehrgang lernen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Zertifikatslehrgangs zum Online-Marketing-Koordinator lernen Methoden und Prozesse kennen, die ihnen helfen, ein zielführendes Konzept für den Webauftritt zu erstellen und Analysetools wie Google Analytics für die Erfolgsmessung ihrer Kommunikations- und Optimierungsmaßnahmen zu nutzen.

Fit fürs Online-Marketing

Zudem stehen Handlungsempfehlungen für verschiedene Online-Kanäle, rechtliche Aspekte sowie die Themen Suchmaschinenoptimierung und -werbung auf dem Programm. Am Ende des Lehrgangs und nach Bestehen des Abschlusstests sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage, die Chancen und Risiken des Online-Marketings aus verschiedenen Blickwinkeln abzuwägen und für sich und ihr Unternehmen gewinnbringend zu nutzen. Die elf ganztägigen Präsenztermine in der IHK-Akademie Reutlingen (zwischen Februar und Mai) werden um Webinare ergänzt. ■

Infoveranstaltung

Mit „Blended Learning“ zum Fachwirt

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 27.02.2020, 17 – 19 Uhr
ORT IHK-Akademie, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
ANMELDUNG BEI Roland Seel, 07121 201-282, seel@reutlingen.ihk.de

Ab Herbst bietet die IHK die Aufstiegslehrgänge zum Wirtschaftsfachwirt und zum Handelsfachwirt in Form von „Blended Learning“ an. Was dahinter steckt, erfahren Interessierte bei einer Infoveranstaltung am 27. Februar.

„Blended Learning“ heißt wörtlich übersetzt „vermischtes Lernen“ und ist ein integriertes Lernkonzept, bei der Präsenz- und Online-Termine funktional aufeinander abgestimmt sind. Die IHK-Aufstiegslehrgänge zum Wirtschaftsfachwirt und zum Handelsfachwirt, die im Herbst 2020 starten, erfordern lediglich alle vier Wochen eine Anwesenheit in den Seminarräumen in Reutlingen. Hierbei werden die eigenständig erlernten Inhalte vertieft.

Zeit und Geld sparen

Gerade für Fachkräfte, deren Terminkalender keine reine Präsenzschulung zulässt, bietet sich „Blended Learning“ an: Sie planen Lernphasen eigenständig und sparen sich weitgehend die Anreise zum Unterricht – und damit Zeit und Geld. Bei der Infoveranstaltung in der IHK-Akademie Reutlingen wird das Konzept des „Blended Learning“ näher vorgestellt. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Frage zu klären. ■

WEITER**BILDUNG**

Foto: Yuri_Arcurs/iStockphoto.com

SCHULUNG:

Serviceschulung: Kleiner Gastroknigge

Das Servicepersonal ist das Aushängeschild jedes Gastronomiebetriebs. Es muss nicht nur die grundlegenden Regeln beim Service beachten, sondern auch individuell auf seine Gäste eingehen können. Im Workshop erfahren Servicekräfte, wie sie vom ersten Augenblick den richtigen Kontakt zum Gast erhalten und ihn mit einem optimalen Service begeistern.

TERMIN 10.02.2020, 9 – 17 Uhr
ORT IHK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 265 Euro (IHK-Mitglieder), 365 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jennifer Stroppel, 07121 201-318, stroppel@reutlingen.ihk.de

-> ihkrt.de/v-weiterbildung-albstadt

ZERTIFIKATSLEHRGANG:

Fachkraft Industrie 4.0

Der Zertifikatslehrgang Fachkraft Industrie 4.0 – eine Kooperation von IHK und Technischer Akademie Esslingen – vermittelt Fachkräften die Kompetenzen, die sie benötigen, um im betrieblichen Umfeld bei Konzeption, Umsetzung und Auswahl von Methoden und Technologien im Bereich Industrie 4.0 mitzuwirken. Er besteht aus Präsenzterminen und Webinaren.

TERMIN Start am 12.02.2020, 9 – 17 Uhr
ORT IHK-Akademie, Reutlingen und Technische Akademie, Esslingen
KOSTEN 3.490 Euro
KONTAKT Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/fachkraftindustrie40

SCHULUNG:

Lebensmittelhygiene

Alle Mitarbeiter, die leicht verderbliche Lebensmittel herstellen oder verkaufen, aber über keine entsprechende Berufsausbildung verfügen, müssen laut Lebensmittelhygiene-Verordnung in Fragen der Lebensmittelhygiene geschult werden. Detlef Uhde, Lebensmittelkontrolleur beim Landratsamt Tübingen, vermittelt das nötige Fachwissen.

TERMIN 13.02.2019, 9 – 13.30 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN 99 Euro (IHK-Mitglieder), 119 Euro (Nichtmitglieder/Vertreter einer Institution)
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> veranstaltungen.ihkrt.de/lmhv20200213

IHK-LEHRGÄNGE

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Bilanzbuchhalter (m/w/d), Reutlingen, Start am 03.02.2020

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder IHK (m/w/d), Teilzeit, Reutlingen, Start am 04.02.2020

Ausbilder IHK (m/w/d), Teilzeit, Albstadt, Start am 04.02.2020

Ausbilder IHK (m/w/d), Vollzeit, Albstadt, Start am 10.02.2020

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› AUSSENWIRTSCHAFT

Praktische Abwicklung von Exportgeschäften, Reutlingen, Start am 13.02.2020

Importcontrolling & Importorganisation – Vorbereitung für eine sichere Zollprüfung, Reutlingen, 18.02.2020

Zoll für Entscheider, Reutlingen, 19.02.2020

Umsatzsteuer international, Reutlingen, 03.03.2020

Die Organisation der Zoll- und Exportabwicklung – Best Practices für eine klare Struktur, Albstadt, 12.03.2020

› EINKAUF / VERKAUF

Mit Feingefühl verkaufen, Reutlingen, 10.02.2020

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Albstadt, Start am 18.02.2020

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Grundlagen, Reutlingen, 05.02.2020

Powerpoint – Grundlagen, Reutlingen, 04.03.2020

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Frauen in Führung: Intensiv-Workshop für Nachwuchs-Führungskräfte, Reutlingen, 05.02.2020

Einstellungsgespräche, Reutlingen, 11.02.2020

General Management IHK, Reutlingen, Start am 11.02.2020

Führungskräftetraining: Klartext direkt und motivierend, Reutlingen, 04.03.2020

› GASTRONOMIE

Das 1x1 des Qualitätsmanagements: Ihre Servicequalität in der Gastronomie, Reutlingen, 17.02.2020

› IMMOBILIEN

Immobilienmakler IHK (m/w/d), Reutlingen, Start am 02.03.2020

› KOMMUNIKATION

Vertrieb 4.0, Albstadt, 28.02.2020

Souveräner Umgang mit schwierigen Patienten und stressigen Situationen, Reutlingen, 06.03.2020

› OFFICEMANAGEMENT

Protokolle und Floskeln, Reutlingen, 10.02.2020

Crashkurs Assistenz, Reutlingen, Start am 12.02.2020

› PERSÖNLICHE UND SOZIALE KOMPETENZEN

Konflikte im Berufsalltag erkennen und erfolgreich lösen, Reutlingen, Start am 06.02.2020

Soziale Kompetenzen, Albstadt, 27.02.2020

Wiedereinstieg für Frauen, Reutlingen, Start am 27.02.2020

Kein Stress mit dem Stress! – Erholungskompetenz & Stressprävention, Reutlingen, Start am 03.03.2020

Umgang mit unterschiedlichen Persönlichkeitstypen im beruflichen Alltag, Reutlingen, 05.03.2020

› PROJEKTMANAGEMENT

Audit – Auditprozesse & Auditprogramme, Reutlingen, 25.02.2020

› RECHNUNGSWESEN

Das aktuelle Reisekosten- und Bewirtungsrecht – Aufbau, Albstadt, 21.02.2020

IINFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV3, Reutlingen, Start am 14.02.2020

Arbeitsvorbereitung für kleine und mittlere Betriebe, Reutlingen, Start am 19.02.2020

Prüfungsvorbereitung Pneumatik, Albstadt, Start am 26.02.2020

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

Wiederkehrende Unterweisung nach DGUV §3 für elektronisch unterwiesenes Personal, Reutlingen, 10.03.2020

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik Bau, Stuttgart, Start am 10.02.2020

Fachkraft Industrie 4.0 IHK, Esslingen und Reutlingen, Start am 12.02.2020

Berufskraftfahrerqualifikation – Fortbildung für Lehrpersonal nach §8 BKrFQV – Kenntnisbereich 3, Reutlingen, 13.02.2020 (Alternativtermine: 18.02.2020, 03.03.2020)

Datenschutzkoordinator, Start am 17.02.2019

Bildrecht, Markenrecht, Wettbewerbs- und Werberecht, Reutlingen, 18.02.2020

Verwalten, Navigieren und Verkaufen in 3D-Räumen – E-Commerce-Innovation Indoor-Mapping, Reutlingen, 20.02.2020

Die Transformation in die digitale Arbeitswelt strategisch gestalten, Reutlingen, 20.02.2020

IT-Systeme im Unternehmen: 10 Punkte, die Sie als Unternehmer wissen müssen, Reutlingen, 21.02.2020

Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik-Planung, Esslingen, Start am 24.02.2020

Suchmaschinenoptimierung, Reutlingen, 27.02.2020

Smartphone-Seminar – Android für Einsteiger, Reutlingen, 28.02.2020

INFO & ANMELDUNG

Jessica Barra, 07121 201-239, barra@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Villingen-Schwenningen, 18.02.2020

Lithium-Batterien-Schulung, Reutlingen, 19.02.2020

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang „Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen“, Reutlingen, Start am 10.02.2020

Grundlehrgang „Betriebsbeauftragter für Abfall“, Reutlingen, Start am 10.02.2020

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Einstellungsgespräche erfolgreich führen, Reutlingen, 13.02.2020

Erfolgreich moderieren – Praxisworkshop, Reutlingen, 18.02.2020

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Fit am Telefon, Reutlingen, 11.02.2020

Stressmanagement für Azubis, Albstadt, 19.02.2020

Soziale Kompetenzen – Modul 2: Kommunikationsfähigkeit, Reutlingen, 24.02.2020

Buchführung Grundlagen, Reutlingen, 25.02.2020

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Unterrichtung für Aufsteller von Glücksspielgeräten mit Gewinnmöglichkeiten § 33c GewO, Reutlingen, 05.02.2020

Gründung kompakt, Reutlingen, 06.02.2020

Business-Check, Reutlingen, 13.02.2020

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 19.02.2020

Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 20.02.2020

Warm-up-Gründungsberatung, Balingen, 27.02.2020

Warm-up-Gründungsberatung, Albstadt, 05.03.2020

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Design Thinking – Eine Kreativmethode zur Generierung innovativer Ideen, Reutlingen, 05.02.2020

Smart Maintenance: Ein Überblick über Ansätze, Anwendungsmöglichkeiten und Potenziale im industriellen Umfeld, Reutlingen, 13.02.2020

Grundlagen der Digitalisierung, Reutlingen, 14.02.2020

Additive Fertigung – Einführung und Einsatz der für die Serienfertigung nutzbaren Verfahren SLS und SLM, Reutlingen, 17.02.2020

Facebook-Ads-Manager, Reutlingen, 20.02.2020

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

INFO-VERANSTALTUNG:

Incoterms 2020 – Das ist neu

Die sogenannten Incoterms regeln die Rechte und Pflichten von Käufern und Verkäufern im internationalen Handel. Am 1. Januar haben die Incoterms 2020 die bisher geltenden Incoterms 2010 abgelöst. Die Info-Veranstaltung gibt einen kompakten Überblick über das Gesamtkonzept der Handelsklauseln sowie die wesentlichen Neuerungen.

TERMIN 19.02.2020, 9 – 13 Uhr
ORT IHK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 105 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Frederice Sommer, 07121 201-276, sommer@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/200219incoterms

PODIUMSDISKUSSION:

Wirtschaftspartner Türkei

Verschärfte Zollvorschriften, angespannte Beziehungen zur EU und die andauernde Instabilität der Nachbarn Syrien, Irak und Iran – wie geht es weiter mit dem Türkei-Geschäft? In einem Podiumsgespräch diskutierten Dr. Thilo Pahl, Geschäftsführer der AHK Türkei, und Mehmet Colakoglu vom türkischen Generalkonsulat Stuttgart über die aktuellen Entwicklungen.

TERMIN 02.03.2020, 14.30 – 16.30 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Katrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/tuerkei2020

WIRTSCHAFT MACHT SCHULE:

Besuch bei Schwörer-Haus

Der Hohensteiner Fertighaushersteller Schwörer-Haus zählt zu den renommiertesten Ausbildungsbetrieben in der Region. Im Rahmen der IHK-Kampagne „Wirtschaft macht Schule“ erhalten Lehrerinnen und Lehrer sowie sonstige Interessierte bei einer Betriebsführung Einblicke in das Unternehmen, das in Sachen Ausbildung Akzente setzt.

TERMIN 05.03.2020, 15 – 17 Uhr
ORT Schwörer-Haus KG, Hohenstein
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

-› veranstaltungen.ihkrt.de/schwoererhaus

Foto: stockfour/iStockphoto.com

NETZ**WERKE**

Wie kann Compliance Unternehmensrisiken minimieren und zu einem echten Wettbewerbsvorteil werden? Das diskutieren die Netzwerke Global Business, Einkauf und Nachhaltigkeit beim gemeinsamen Treffen am 10. März.

Compliance – also die Einhaltung von Vorschriften und ethischen Standards – spielt im Auslandsgeschäft eine bedeutende Rolle. Käufer und Geschäftspartner stellen immer höhere Anforderungen an Integrität und Transparenz in globalen Wertschöpfungsketten. Bei großen Unternehmen sind Compliance-Managementsysteme und Codes of Conduct längst Standard. Warum sich Compliance aber auch für kleine und mittlere Unternehmen auszahlt, berichten beim Netzwerk-Treffen Compliance-Experten und regionale Unternehmer. ■

INFO & ANMELDUNG

Peter Teutemacher, 07121 201-244,
teutemacher@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-globalbusiness

Netzwerk Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit als Notwendigkeit

Am 17. Februar ist das Netzwerk Nachhaltigkeit zu Gast bei Advanced Unibyte in Metzingen.

In Zeiten der Klimakrise ist nachhaltiges Wirtschaften für viele Unternehmen zur Verpflichtung geworden. Andreas Jenne, Head of Sustainability bei der Rehau AG + Co, zeigt beim Netzwerktreffen, wie Betriebe Nachhaltigkeitsaktivitäten in ihr Kerngeschäft integrieren können und wie „enkeltaugliches Wirtschaften" funktioniert. ■

INFO & ANMELDUNG

Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Produktmanagement
3. Februar 2020, 17.30 Uhr
Stringenz statt verzetteln: Wirksame Werkzeuge für ein schlagkräftiges Produktportfolio
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Zoll
4. Februar 2020, 17 Uhr
Neuerungen im internationalen Warenverkehr
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Global Business
11. Februar 2020, 17 Uhr
Selbstmanagement im internationalen Kontext – mit agilem Leadership erfolgreich führen
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Young Professionals
20. Februar 2020, 17.30 Uhr
Einprägen statt nachschlagen – Gedächtnistraining für Job und Altag
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Produktmanagement
4. März 2020, 14 Uhr
Crashkurs Digitalisierung: Sind Sie bereit für die digitalisierte Arbeitswelt?
IHK-Forum, Reutlingen

IHK-Netzwerk Bau- und Immobilienwirtschaft
5. März 2020, 17.30 Uhr
Building Information Modeling (BIM): Umsetzung am konkreten Beispiel – Neubau Heinrich Schmid Ludwigsburg
Heinrich Schmid Systemhaus, Reutlingen

IHK-Netzwerk ErzieherInnen
10. März 2020, 18 Uhr
Der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII I
IHK-Forum, Reutlingen

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die entsprechenden AnsprechpartnerInnen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

IHK-Netzwerke im Porträt

Personal

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Personal.

Gründungsjahr: 2008

Anzahl der TeilnehmerInnen: 58

Für wen ist es gedacht?
„Fragen nach der richtigen Personalauswahl stellen sich in Zeiten des Fachkräftemangels immer häufiger. Dabei sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer heutigen Wissensgesellschaft mehr denn je ein entscheidender Faktor für den Erfolg eines Unternehmens“, sagt Netzwerkmanagerin Saskia Neugebauer. „Im Netzwerk Personal bieten wir Personalleiterinnen und Personalleitern durch Fachvorträge, Firmenbesuche und vor allem den gegenseitigen Erfahrungsaustausch neue Impulse für die Herausforderungen der täglichen Personalarbeit.“

Was bringt's?
„Die Impuls- und Fachvorträge zu aktuellen Themen liefern hilfreiche Tipps und Informationen für die Personalarbeit“, berichtet Meike Coconcelli, Head of Human Resources bei der EPflex Feinwerktechnik GmbH in Dettingen/Erms. „Durch den Austausch mit anderen HR-Managern bekomme ich Denkanstöße, die mir in der Praxis beim Lösen von Problemen helfen, mich weiterbringen und für meine tägliche Arbeit von großem Nutzen sind. Das Netzwerk Personal ist für mich ein Volltreffer.“

Foto: IvelinRadkov/iStockphoto.com

Nächstes Treffen:
20.02.2020 (siehe Artikel unten)

INFO & ANMELDUNG

Detlef Werneck und Saskia Neugebauer, 07121 201-135, neugebauer@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-personal

Netzwerk Personal

Update Arbeitsrecht

Beim Treffen des Netzwerks Personal am 20. Februar geht es um aktuelle Änderungen im Arbeitsrecht.

Das Arbeitsrecht unterliegt wie kein anderes Rechtsgebiet einem ständigen Wandel. Um kostspielige Fehler zu vermeiden, müssen Personalverantwortliche deshalb immer „up to date“ sein. Fachanwalt Torsten Lemkühler, SLP Anwaltskanzlei, gibt einen Überblick über aktuelle Neuerungen. Schwerpunkte sind das Urlaubsrecht, die wirksame Befristung von Arbeitsverhältnissen und Fallstricke bei der Vertragsgestaltung. Auch neue Entscheidungen beim Kündigungsschutz und Tendenzen im Spannungsfeld zwischen Digitalisierung und Datenschutz sind Thema. Los geht es um 18 Uhr im IHK-Haus der Wirtschaft in Reutlingen. Interessierte sind herzlich eingeladen, das Netzwerk an diesem Abend unverbindlich kennenzulernen. ■

INFO & ANMELDUNG

Saskia Neugebauer, 07121 201-135, neugebauer@reutlingen.ihk.de

Netzwerk Kommunikation

Richtig fragen

Wer fragt, führt das Gespräch. Doch wie steuert man mit Fragen? Wie geht man mit schwierigen Antwortgebern um? Und was ist, wenn plötzlich auch mal einer vom Radio anruft? Christian Filip, Programmleiter bei Radio Neckar-alb Live, verrät beim Treffen des Netzwerks Kommunikation am 18. Februar, wie man richtig fragt und antwortet. ■

INFO & ANMELDUNG

Ulrike Fleischle, 07121 201-172, fleischle@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-kommunikation

Jahres-Programme 2020

IHK-Netzwerke starten ins neue Jahr

Über den Tellerrand schauen

Die IHK-Netzwerke bieten auch 2020 praxisnahe Themen, neue Impulse für den Berufsalltag und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch. Hier eine Auswahl einiger Jahresprogramme.

NETZWERK KOMMUNIKATION

18. Februar: Interviewtechnik: Die Kunst, die richtigen Antworten zu geben
4. März: Bereit für die digitalisierte Arbeitswelt? – Crashkurs Digitalisierung
12. Mai: Ein Film kann alles verändern: Mit Bewegtbild erfolgreich Menschen bewegen
17. Juni: So überzeugen Sie: Tools für einen erfolgreichen Messeauftritt
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
13. Oktober: Abmahnfallen im Internet – Influencer-Werbung & Co.
19. November: Crossmediale Kommunikation – analog, digital, live

Info & Anmeldung
Ulrike Fleischle, 07121 201-172,
fleischle@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-kommunikation

NETZWERK NACHHALTIGKEIT

17. Februar: Nachhaltigkeit ist kein Megatrend, sondern eine Notwendigkeit
10. März: Compliance im Auslandsgeschäft: Integres Geschäftspartner- und Lieferkettenmanagement (gemeinsame Veranstaltung mit den Netzwerken Global Business und Einkauf)
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
24. September: Strategie & Führung im 21. Jahrhundert: Ohne Werte geht es nicht (gemeinsame Veranstaltung mit dem Netzwerk Strategie & Führung)
2. Dezember: Forum Nachhaltigkeit 2020: Nachhaltige Perspektiven im digitalen Zeitalter

Info & Anmeldung
Tatjana Capriotti, 07121 201-224,
capriotti@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-nachhaltigkeit

NETZWERK PRODUKTMANAGEMENT

3. Februar: Stringenz statt verzetteln: Wirksame Werkzeuge für ein schlagkräftiges Produktportfolio
4. März: Bereit für die digitalisierte Arbeitswelt? – Crashkurs Digitalisierung
7. Mai: Die Methodik „Blue Ocean Strategy“ als Innovationsmotor für die Produktentwicklung und die Schaffung neuer digitaler Geschäftsmodelle
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
7. Oktober: Zusammenarbeit Produktmanagement und Vertrieb

Info & Anmeldung
Saskia Lender, 07121 201-281,
lender@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/
nw-produktmanagement

NETZWERK PROJEKTMANAGEMENT

30. Januar: Scrum – Agile Arbeits- und Führungsmethode von heute und der Zukunft
29. April: Houston, wir haben ein Problem! Wie man Projektkrisen meistert
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
24. September: Strategische Kapazitätsplanung – knappe Ressourcen optimal einbinden
26. November: Teammeetings – endlich effizient: Die richtige Moderation macht es möglich

Info & Anmeldung
Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-projektmanagement

NETZWERK VERTRIEB

23. Januar: Die Macht der Worte: Rhetorik im Verkauf
2. April: Kundengespräche mit Gelinggarantie
17. Juni: Aktuelle Tools für einen erfolgreichen Messeauftritt
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
16. September: Das ist verhandelbar!
8. Dezember: Omnichannel-Touchpoints: Kundenbindung im Zeitalter der Digitalisierung

Info & Anmeldung
Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-vertrieb

NETZWERK YOUNG PROFESSIONALS

20. Februar: Einprägen statt nachschlagen – Gedächtnistraining für Job und Alltag
12. Mai: Stadtwerke Tübingen: Von der Stromerzeugung und Trinkwasserversorgung bis zum Freizeitspaß in Bädern
9. Juli: Netzwerker-Veranstaltung 2020
13. Oktober: Projektmanagement in der Praxis: Worauf kommt es an?
10. Dezember: Persönlichkeitsentwicklung: Schlagfertig mit schwierigen Berufssituationen umgehen

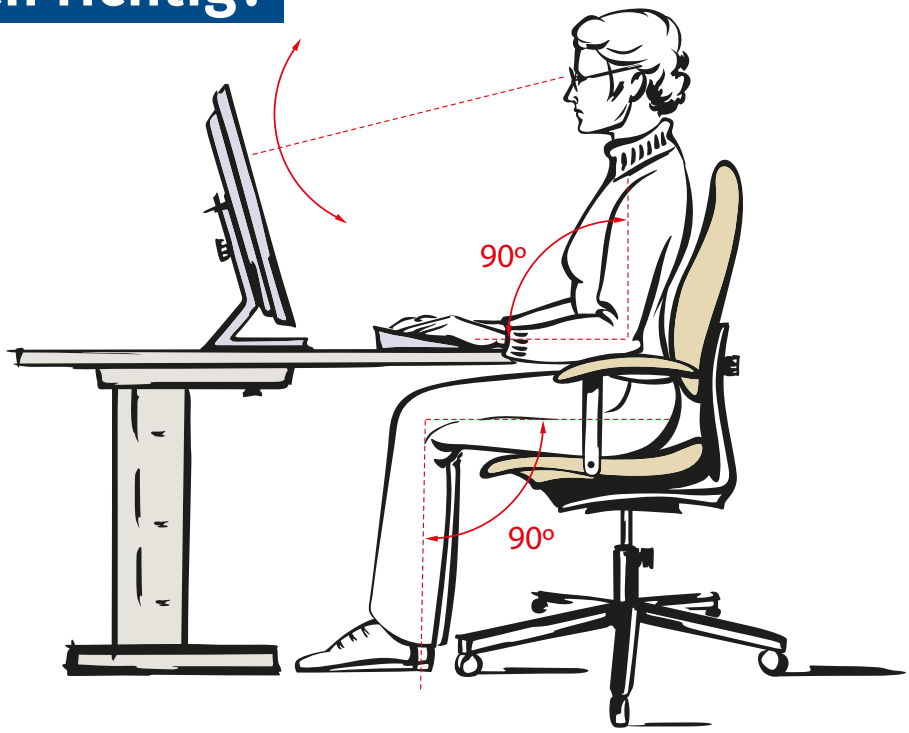
Info & Anmeldung
Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de
-› www.ihkrt.de/nw-yp

Neugierig geworden?
Dann machen Sie sich Ihr eigenes Bild und lernen Sie die Berufs- und Branchennetzwerke der IHK kennen. Das IHK-Netzwerkbüro berät Sie gerne unter 07121 201-199 oder netzwerke@reutlingen.ihk.de.

Fotos: Flavijus Piliponis, vege, Coloures-Pic - Fotolia.com, medlar, mrPliskin/iStockphoto.com; Khakimullin Aleksander, elnur/shutterstock.com, Montage: Die Kavallerie

Ergonomie am Schreibtisch

Sitze ich richtig?



Wie muss ein Bildschirmarbeitsplatz gestaltet sein, damit er ergonomischen Vorgaben entspricht und den Rücken gesund hält? WNA hat Empfehlungen von Krankenkassen und Gesundheitsdienstleistern zusammengestellt.

Acht Stunden Schreibtischarbeit sind eine Herausforderung für jeden Rücken – egal, wie fit ein Arbeitnehmer ist. Laut einer Studie der Techniker Krankenkasse geht jeder elfte Tag, den Beschäftigte in Deutschland krankgeschrieben sind, auf ein Rückenleiden zurück. Um Verspannungen, Fehlbelastungen und Verschleißschäden an Wirbelsäule und Haltungsmuskulatur zu vermeiden, sollten bei der Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen einige ergonomische Grundregeln beachtet werden.

Ober- und Unterschenkel sollten einen Winkel von mindestens 90 Grad bilden.

Tisch- und Stuhlhöhe

Die Höhe des Schreibtischs und die Höhe des Schreibtischstuhls müssen zueinander und zur Körpergröße des Nutzers passen. Ober- und Unterarme sollten bei normaler Sitzposition einen Winkel von mindestens 90 Grad zur Arbeitsfläche bilden (siehe Grafik). Die Schultern sind entspannt, die Oberarme hängen locker herab. Die Füße sollten den Boden mit ihrer gesamten Fläche berühren. Ober- und Unterschenkel sollten bei normaler Sitzhaltung ebenfalls einen Winkel von mindestens 90 Grad bilden. Kann durch die Einstellung von Tisch und Stuhl keine ergonomische Haltung erreicht werden, empfiehlt sich der Einsatz einer Fußstütze. Sie sollte für beide Füße ausreichend Platz bieten und im Idealfall in Höhe und Neigung verstellbar sein.

Bewegungsfreiheit für die Beine

Unter dem Schreibtisch sollte ausreichend Platz für die Beine sein, die Oberschenkel dürfen die Tischunterseite nicht berühren. Papierkörbe, Rechner oder Rollcontainer nur dann unter den Schreibtisch stellen, wenn die Beine trotzdem genug Freiraum haben. Zudem sollte unter dem Schreibtisch kein „Kabelsalat“ herrschen, der das Ausstrecken der Beine verhindert.

Sitzhaltung

Die richtige Sitzhaltung auf dem Schreibtischstuhl sieht folgendermaßen aus: Die gesamte Sitzfläche des Stuhls wird genutzt, zwischen Kniekehle und der vorderen Kante der Sitzfläche sollte noch eine Handbreit Luft bleiben. Auf dem Sitz so weit zurück-

Grafik: Lukasik-Fisch/shutterstock.com, 9.2

rutschen, bis der Rücken die Rückenlehne berührt. Die Lehne sollte flexibel einstellbar sein, den Lendenwirbelbereich gut stützen und bis zur Mitte der Schulterblätter reichen. Wer nur auf der vorderen Stuhlkante sitzt, muss viel mehr eigene Muskelleistung aufbringen und verspannt schneller. Bei längerer Bildschirmarbeit ist es zudem ratsam, die Sitzhaltung regelmäßig zu variieren. Also ruhig zwischendurch – bei geradem Rücken – im Schreibtischstuhl nach vorne oder hinten beugen. Dadurch werden die Durchblutung der Muskulatur gefördert und die Bandscheiben entlastet. Die sitzende Bildschirmarbeit unbedingt zwischendurch imer wieder durch stehende Tätigkeiten auflockern und ein paar Schritte durch den Betrieb gehen.

Die oberste Bildschirmzeile sollte nicht über der Augenhöhe liegen.

Abstand zum Monitor

Der Abstand zwischen Augen und Computermonitor sollte zwischen 45 und 80 Zentimeter betragen. Ob der Abstand stimmt, lässt sich einfach herausfinden: Dazu aufrecht auf den Bürostuhl setzen, den Rücken an die Rückenlehne anlehnen und die Arme nach vorne ausstrecken. Berühren die Fingerspitzen den Monitor oder steht dieser noch ein wenig weiter weg, ist der Abstand zwischen Augen und Monitor richtig. Den Monitor so aufstellen, dass der Kopf leicht nach unten geneigt ist, wenn auf die Bildschirmmitte geblickt wird. Die Bildschirmoberkante sollte sich auf Augenhöhe befinden, d.h. die oberste Bildschirmzeile sollte nicht über der Augenhöhe liegen. Den Bildschirm so platzieren, dass Spiegelungen, Blendungen und starke Kontraste vermieden werden. Das gelingt mit einem Sitzplatz, an dem der Blick auf den Bildschirm parallel zum Fenster verläuft. Bildschirmarbeitsplätze, bei denen sich das Fenster im Rücken oder direkt gegenüber befindet, sind eher ungünstig.

Tastatur und Maus

Die Tastatur sollte so aufgestellt sein, dass zwischen Tastatur und Schreibtischkante etwa 10 Zentimeter liegen. Dieser Platz dient als Ablagefläche für die Handballen. Die Unterarme locker auf der Tischplatte ablegen. Arme nicht durchstrecken und die Handgelenke beim Schreiben nicht nach oben abknicken. Die Tastaturfüßchen auf der Rückseite der Tastatur nur aufstellen, wenn eine Handballenauflage benutzt wird. Die Maus sollte dicht neben der Tastatur platziert werden, sodass die Führhand im rechten Winkel zur Tischkante liegt. Wichtig: Die Tastatur immer getrennt vom Bildschirm aufstellen. Wer lange am Laptop arbeitet, sollte diesen über eine Docking-Station betreiben – mit separatem Monitor, Tastatur und separater Maus.

Arbeitsmittel in greifbarer Nähe

Die Arbeitsmittel sollten sich im zentralen Blickfeld und im „kleinen Greifraum“ befinden. Darunter versteht man den Raum, der – aufrecht im Bürostuhl sitzend – bei unbewegtem Oberkörper und mit herabhängenden Oberarmen sowie annähernd waagerechten Unterarmen erreicht werden kann. Alles, was oft benutzt wird (etwa das Telefon), muss schulterschonend greifbar sein. ■

IHK-SERVICE

Saskia Neugebauer, 07121 201-135,
neugebauer@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Kompetenzstelle Energieeffizienz Neckar-Alb

ENERGIESPARTIPP

WUSSTEN SIE, DASS ...

... Druckluft eine der teuersten Energiearten ist?

Während der Erzeugung von Druckluft gehen über 90 % der ursprünglich eingesetzten Energie in Form von Wärme verloren. Daher sollte Druckluft möglichst effizient eingesetzt werden. Benötigen die Gerätschaften einen geringeren als im System eingestellten Druck, sollte dieser unbedingt abgesenkt werden. Je bar Druckabsenkung ergeben sich Energieeinsparungen von 6 bis 10 %. Für Einzelgeräte, die einen etwas höheren Druck benötigen, können sogenannte Druckbooster (punktuelle Druckerhöher) vorgeschalten werden. Zusätzlich können bis zu 90 % der dem Kompressor zugeführten Energie über einen Wärmetauscher als nutzbare Wärme zurückgewonnen werden.

Sie möchten die ungenutzten Energiesparpotenziale in Ihrem Betrieb aufdecken? Die KEFF Neckar-Alb kommt gerne zu einem kostenfreien Energieeffizienzcheck (KEFF-Check) vorbei und bietet Ihnen eine neutrale und unabhängige Hilfestellung rund um das Thema Energieeffizienz. Mail an arian.badamdeh.keff-bw@reutlingen.ihk.de genügt.

Foto: Picture-Factory - Fotolia.com

Ausgleichsabgabe

Unternehmen müssen melden

Bis zum 31. März müssen Firmen die Anzahl ihrer schwerbehinderten Angestellten bei der Agentur für Arbeit melden. Ist die Beschäftigungsquote nicht erfüllt, wird eine Ausgleichsabgabe fällig.

Firmen mit zwanzig oder mehr Beschäftigten müssen laut Gesetz mindestens fünf Prozent ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen besetzen. Tun sie dies nicht, ist je unbesetztem Pflichtplatz eine Ausgleichsabgabe zu zahlen. Zur Überprüfung müssen alle beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber bis zum 31. März 2020 ihre Zahlen für das zurückliegende Kalenderjahr an die Arbeitsagentur melden. Zeitgleich ist auch die eventuell fällige Abgabe an das zuständige Integrationsamt zu überwiesen. Eine Fristverlängerung ist nicht möglich.

Eine Fristverlängerung ist nicht möglich.

Selbstveranlagung mit Software

Die Berechnung der Ausgleichsabgabe erfolgt als Selbstveranlagung durch die Arbeitgeber. Dafür stellt das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln auf der Website www.iw-elan.de die Software „IW-Elan“ (früher: Rehadat-Elan) zur Verfügung, mit der die Meldung erstellt und anschließend verschickt werden kann. Aus der Ausgleichsabgabe werden Leistungen für schwerbehinderte Menschen zur Teilhabe am Arbeitsleben finanziert. Weiterführende Informationen stellt das Projekt Rehadat des Instituts der Deutschen Wirtschaft e.V. unter www.rehadat-ausgleichsabgabe.de zur Verfügung. ■

IHK-SERVICE

Cathrin Koch, 07121 201-197, c.koch@reutlingen.ihk.de

Foto: yoh4nn/iStockphoto.com

Lieferungen im EU-Binnenmarkt

Neue Umsatzsteuerregeln

Zum Jahresbeginn sind im Rahmen der Reform des EU-Mehrwertsteuerrechts die „Quick Fixes“ in Kraft getreten. Die wesentlichen Neuerungen in Kurzform.

Steuerfreiheit bei innergemeinschaftlichen Lieferungen: Die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (USt-ID-Nr.) wird gemeinsam mit der sogenannten zusammenfassenden Meldung eine materiell-rechtliche Voraussetzung für eine steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung. Die regelmäßige qualifizierte Abfrage der USt-ID-Nr. gewinnt somit stark an Bedeutung.

Konsignationslager: Das Konsignationslager ist ein Warenlager eines Lieferanten, das sich in der Nähe des Kunden befindet. Es liegt eine direkte innergemeinschaftliche Lieferung vor, wenn die Entnahme der Güter innerhalb von zwölf Monaten nach Bestücken des Lagers erfolgt ist. Zusätzlich müssen unter anderem folgende Punkte erfüllt sein: Name und Anschrift des Erwerbers sind dem Lieferanten bekannt. Der Erwerber hat gegenüber dem Lieferanten die USt-ID-Nr. des Bestimmungslandes verwendet. Der Lieferant ist im Bestimmungsland nicht ansässig.

Formeller Nachweis für innergemeinschaftliche Lieferungen: Es wird eine widerlegbare Vermutungsregelung zum Nachweis eingeführt, dass ein Gegenstand in einen anderen Mitgliedsstaat gelangt ist. Das bedeutet: Sofern die aufgeführten Nachweise vorliegen, wird widerlegbar vermutet, dass die Voraussetzungen für eine steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung vorliegen. Die Finanzbehörde kann diese Vermutung jedoch durch konkrete Tatsachen widerlegen. Ist dies der Fall, muss der Steuerpflichtige den Nachweis für die Steuerfreiheit führen. Gleichzeitig wird jedoch verbindlich festgelegt, dass der Nachweis in Deutschland auch weiterhin anhand der alten Belege geführt werden kann. ■

IHK-SERVICE

Katrin Glaser, 07121 201-152, glaser@reutlingen.ihk.de

Anzeige

DIE stars UNTER DEN WEINEN FINDEN SIE BEI UNS.

Wir bieten außergewöhnliche Weine, die sich z.B. wunderbar für einen schönen Abend am Kamin eignen. Darüber hinaus haben wir tolle Weine, die als Begleiter zu Ihrem herzhaften Wintergericht optimal passen.

Sie haben ganz spezielle Wünsche was Ihren Wein anbelangt? Umso besser: Wir beraten Sie und finden gemeinsam Ihre ganz persönlichen

starweine

Schalkenbosch Weinvertriebs GmbH & Co. KG
Charlottenstraße 81, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 / 93 93-584
www.schalkenbosch-weine.de

www.starweine.com
info@starweine.com

Aller Anfang ist Bildung.
Spenden Sie heute für morgen.

deutsche kinder- und jugendstiftung

Spendenkonto
236 52 52 07
BLZ 100 700 00
www.spendenbildet.de

„Neustart für Studis“

Unterstützung für Studienabbrecher

Foto: Igor Mojzes - Fotolia.com

Frust nach dem Studienabbruch? Das muss nicht sein. Das Programm „Neustart für Studis“ der IHK hilft beim Wechsel in die duale Ausbildung. Eine erste Auswertung liegt seit kurzem vor.

Die vergeigte Klausur oder das finale Motivationstief: Es gibt verschiedene Gründe, ein Studium vorzeitig zu beenden. Ist der erste Schreck nach dem Abbruch überwunden, hilft oft schon eine kurze Orientierungsphase, um neue Perspektiven zu entwickeln. Schließlich sind Studienaussteiger derzeit auf dem Ausbildungsmarkt gefragte Bewerberinnen und Bewerber.

Studienaussteiger sind gefragte Bewerber.

Für Hochschul- und Uniabbrecher

Das Programm „Neustart für Studis“ der IHK Reutlingen bietet dazu die nötige Starthilfe mit kostenloser Beratung und Kontaktvermittlung. Rund 100 ehemalige Studierende nutzten in den vergangenen 18 Monaten diese Möglichkeit und sicherten sich Vorteile für den zweiten Karrierestart. „Neustart für Studis“ war dabei für Hochschul- und Universitätsaussteiger gleichermaßen attraktiv: 50 Prozent der Teilnehmer kamen ursprünglich von einer Hochschule, 47 Prozent von einer Universität. Die restlichen drei Prozent haben meist verschiedene Stationen durchlaufen. Bei der Suche nach dem passenden Ausbildungsberuf bleiben knapp 44 Prozent der Teilnehmer ihrer ursprünglichen Fachrichtung treu, vor allem technisch Interessierte und ITler.

Zurück an den alten Standort

Mit rund 67 Prozent war der Anteil junger Männer unter den Ratsuchenden besonders hoch. Die meisten Studienabbrecher, genau 31 Prozent, kamen dabei aus dem Bereich Wirtschaft, gefolgt von Geistes- und Sozialwissenschaften mit 12 Prozent. Nicht jeder Studienaussteiger kommt übrigens von einer regionalen Hochschule oder Universität. Viele entscheiden sich nach dem Abbruch wieder für die alte Heimat und kehren an ihren ursprünglichen Standort zurück. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Newsletter „Neustart für Studis“

Azubi gesucht?

Der IHK-Newsletter „Neustart für Studis“ gibt regionalen Ausbildungsbetrieben die Gelegenheit, Studienabbrecher kennenzulernen, die einen Ausbildungsplatz in der Region Neckar-Alb suchen. Der monatliche Newsletter informiert die Abonnenten, wenn neue Bewerber für einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stehen. In kurzen Steckbriefen werden die potenziellen Bewerber vorgestellt, bei Interesse vermittelt die IHK den Kontakt. Kostenfreie Anmeldung unter www.ihkrt.de/neustart-newsletter

DESIGN CENTER
BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Design Center Baden-Württemberg informiert im Rahmen der Wirtschafts- und Designförderung des Landes über Designleistung, ihren wirtschaftlichen Stellenwert sowie über Erfolgsfaktoren für die Produktentwicklung.
Profitieren Sie von unseren Angeboten!

Anzeige

FOCUS OPEN 2020

INTERNATIONALER DESIGNPREIS BADEN-WÜRTTEMBERG

CALL FOR ENTRIES 06. MÄRZ

Design ist Wettbewerbsfaktor und Mehrwerterzeuger!

Professionelles Design macht Produkte ästhetischer, funktionaler, innovativer, nachhaltiger, intelligenter, kostengünstiger, nutzerfreundlicher, schlanker herstellbar.

Der Focus Open belohnt auch 2020 die Innovations- und Designqualität neuer Produkte, Services und Konzepte! Holen Sie sich die Auszeichnungen Gold, Silver oder Special Mention und gewinnen Sie dabei mehr Aufmerksamkeit, gute Kommunikationsargumente sowie die Rückmeldung einer unabhängigen Jury.

KOSTEN?	IHR AUFWAND?	DIE JURY?	IHR NUTZEN?
Moderat.	Gering.	Unabhängig.	Groß.

Melden Sie sich noch heute an – und werden Sie Teil der Focus Open-Community 2020!

DESIGN 1ST BERATUNG

Ein besonderes Angebot für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg!

In einer individuellen Beratung erhalten Unternehmen umfassende Informationen zu Gestaltungsfragen rund um Produkt- und Kommunikationsdesign. Sie werden über die verschiedenen Kooperationsmöglichkeiten zwischen Industrie und Designwirtschaft beraten und darüber hinaus über die gewinnbringende Einbindung von gestalterischer Leistung in ihren Unternehmens- und Produktentwicklungsprozess. Designprofis geben Ihnen Rat zu Auftragsvergabe und Briefing von Gestaltern und zur groben Einschätzung von Leistungen, Zeitaufwand und Kosten.

Die Design 1st Beratung ist kostenlos, dauert eine Stunde und findet im Design Center Baden-Württemberg statt.

CROSS CULTURE

Forum für Markenführung auf internationalen Märkten
19.03.2020 von 10-17 Uhr Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Was passiert aktuell auf den Märkten unterchiedlicher Kulturkreise? Expert*innen, die rund um den Globus agieren, berichten von ihren Strategien zu Kundennutzen, kulturellen Werten und neuen Formen der Kooperation. Expert*innen aus Marketing, Design, Forschung, Entwicklung und Entrepreneurship geben Impulse für intensive Gespräche in kleinen Runden mit den Teilnehmer*innen.

ZIELGRUPPEN
cross culture richtet sich an Unternehmer und Fachleute aus Marketing, Vertrieb, Markenkommunikation, Designmanagement, Industriedesign, Kommunikationsdesign, CSR, Entwicklung und Produktmanagement.

Teilnahmegebühr: 90 Euro, ermäßigt 40 Euro.

Weitere Angebote, Leistungen und Veranstaltungen des Design Center Baden-Württemberg finden Sie unter design-center.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ-Family-Winterevent:
Ski- und Schlittenfahren
8. Februar 2020
Skilift, Trochtelfingen

WJ-Impulsvortrag
13. Februar 2020
Digitale Fitness: Kennt Ihr Euer Smartphone – und wie geht eigentlich digitale Selbstverteidigung im Netz?
Kemmlit Bauelemente GmbH, Dußlingen

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Beatrix Andriof, 07121 201-199, andriof@reutlingen.ihk.de.

Die WJ im Web

www.wj-reutlingen.de

Anzeige

WJ auf dem Weihnachtsmarkt

Spende für den guten Zweck

Das Engagement der Wirtschaftsjunioren hat sich ausgezahlt: Beim Verkauf von Würstchen und Glühwein auf dem Reutlinger Weihnachtsmarkt kamen 1.000 Euro für einen guten Zweck zusammen.

Horst Simscheck (im unteren Foto 2. von links), stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins für krebskranke Kinder Tübingen e.V. nahm den Erlös von den WJ-Vorstandsmitgliedern Alexander Volle, Fitness Park Mapet GmbH (links), Markus Reisch, Kemmlit Bauelemente GmbH (2. von rechts), und Jaro Zeltwanger, Zeltwanger Holding GmbH (rechts) entgegen.

Der Förderverein kümmert sich um krebskranke Kinder, deren Eltern, Geschwister und Großeltern. Außerdem unterstützt er die Universitätskinderklinik Tübingen und die medizinische Forschung. Die Initiative der Wirtschaftsjunioren auf dem Reutlinger Weihnachtsmarkt gehört schon seit einigen Jahren zur WJ-Tradition. ■

Foto: VIGE.co - Fotolia.com

Forschungsförderung

Bonus für Innovationen

Forschende Unternehmen bekommen seit diesem Jahr einen Steuerbonus in Höhe von 25 Prozent ihrer Personalkosten für Forschung.

Mit der steuerlichen Forschungsförderung wurde eine langjährige Forderung der IHK-Organisation erfüllt. Sie gilt für alle forschenden Unternehmen und das größenunabhängig. Darauf hatte der DIHK in der Vergangenheit wiederholt gedrängt. Noch im Gesetzgebungsverfahren wurde eine weitere Forderung der IHKs umgesetzt: Im Falle der Auftragsforschung bekommt der Auftraggeber die Förderung, denn er trägt ja auch die Chancen und Risiken aus dem Forschungsprojekt.

Deckel von 500.000 Euro

Die Förderung ist auf 500.000 Euro pro Jahr gedeckelt. Hier hätten sich die Unternehmen allerdings einen höheren Betrag gewünscht. Zudem bemängeln Branchen mit sehr hohen Sachkosten, etwa für Labore, dass diese nicht gefördert werden. Jetzt müssen alsbald die Stellen bekannt gegeben werden, die die Qualifizierung der Forschungsvorhaben vornehmen. ■

Aufenthaltstitel für Geflüchtete

Ausbildung = Sprachnachweis

Müssen Geflüchtete, die eine betriebliche Ausbildung gemacht haben, für einen weiteren Aufenthalt noch einmal ihre Sprachkenntnisse nachweisen?

Es geht um Geflüchtete, die im Rahmen der „3+2"-Regelung eine dreijährige Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben und anschließend zwei Jahre weiterbeschäftigt werden sollen. Die IHKs sagen: die erfolgreich abgeschlossene Ausbildungsprüfung ist Sprach-Nachweis genug. Diese Einschätzung war bislang in Ausländerbehörden nicht selbstverständlich. Zum Teil wurden zusätzliche Sprachzertifikate gefordert, um den zweijährigen Aufenthaltstitel zu erhalten. Der Ansicht der IHK-Organisation hat sich nun das Innenministerium angeschlossen und übernimmt diese Maßgabe in die Anwendungshinweise zu dem entsprechenden Gesetz, damit die Länder die Regelung einheitlich anwenden. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Start-up-Förderung

Der Europäische Innovationsrat stellt europaweit 278 Millionen Euro zur Förderung von Start-ups sowie von kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung. Innovationen, die radikal neue, bahnbrechende Produkte und Dienstleistungen schaffen, sollen so schneller auf den Markt gebracht werden. Die Europäische Kommission hat insgesamt 75 Unternehmen ausgewählt, davon sieben aus Deutschland.

Neue Datenbank

Die EU-Kommission hat im Rahmen der „International Public Procurement Initiative"(IPPI) eine neue Datenbank mit Informationen zur internationalen Auftragsvergabe und zu möglichen Hemmnissen für internationale Wettbewerber erstellt. Die Datenbank beinhaltet Informationen zu fast 40 Millionen öffentlichen Aufträgen. Durch die Initiative soll europäischen Unternehmen der Zugang zu weltweiten Beschaffungsmärkten erleichtert werden.

Green Deal

Die neue EU-Kommission hat ihre Arbeit aufgenommen und den sogenannten „Green Deal" vorgestellt. Diese Wachstumsstrategie soll helfen, die Emissionen in der Europäischen Union zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen. Ein nächster Schritt wird am 26. Februar die Vorstellung einer EU-Biodiversitätsstrategie als Teil des Green Deal sein. ■

Die mediterrane Küche des Gentile überzeugte bei der Kabeleins-Sendung „Mein Lokal, dein Lokal“. Foto: PR

Erster Platz beim TV-Wettstreit

Das Auge isst mit

Das Reutlinger Ristorante Gentile erzielte den ersten Platz beim Gastronomie-Wettstreit „Mein Lokal, dein Lokal“ des TV-Senders Kabeleins. Beim Duell am Fuße der Schwäbischen Alb lag ein besonderes Augenmerk auf Zubereitung, Präsentation und der Nachhaltigkeit der Speisen. Auch Promikoch Mike Süsser attestierte Inhaber Rosario Gentile und seinem Team eine hervorragende Qualität der Speisen und eine angenehme Atmosphäre.

Hoher Anspruch ausgezeichnet

„Wir freuen uns, dass wir unsere Mitstreiter von unserer Küche und unserem Konzept überzeugen konnten“, sagt Inhaber Rosario Gentile. „Außerdem bin ich stolz, wie unser gesamtes Team abgeliefert hat.“

Das Ristorante Gentile gibt es seit November 2018 in der „Alten Feuerwache“. Inhaber und Team wollen die Gäste auf eine Genussreise der mediterranen Küche mit innovativen Gerichten auf Sterneniveau mitnehmen. Unter der Woche bietet der Schwesterbetrieb des Pfullinger Ristorante Da Maria, das seit 1895 in Familienbesitz ist, auch einen Mittagstisch an. ■

Gründung in Dettingen/Erms

Unternehmensberatung und Coaching

Mit ihrem Team begleitet Christine Acone Gründer und Unternehmen mit Unternehmensberatung und systemischem Coaching. Die Geschäftsführerin verfügt über rund zwei Jahrzehnte Erfahrung in der Buchhaltung, ist geprüfte Bilanzbuchhalterin und hat einen Abschluss als Financial Controller. Zudem berät sie Existenzgründer beim Business-Check der IHK und veranstaltet das Ermstaler Gründertreffen.

Individuelle Betreuung

Mit dem Geschäftsbereich „Smartowl.One“ berücksichtigt Acone ganz individuelle Beratungsbedürfnisse aus den verschiedenen Branchen. Kunden erhalten einen persönlichen Ansprechpartner, der immer ein offenes Ohr für die individuellen Geschäftsvorgänge und Herausforderungen hat.

„Wir verstehen uns als Rückgrat von Start-ups“, sagt Christine Acone. „Grundlage unserer Beratung ist eine saubere, digitale Buchführung, die wir für den Mandanten so angenehm wie möglich gestalten.“ Dabei sei es besonders wichtig, ein genaues Abbild der finanziellen Realität darzustellen. Am Anfang von Kundenbeziehungen stehe ein unverbindliches Gespräch – denn neben den Zahlen müsse auch die Chemie stimmen. ■

Foto: PR

Gründerteam an der Hochschule Reutlingen (v.l.): Anika Ochsenfahrt, Philipp Zajac, Melanie Schweis und Johannes Höfener. Foto: PR

Nachhaltigkeitspreis

Rehabilitation mit Virtual Reality

Die Rehub GmbH wurde von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in der Kategorie „People“ ausgezeichnet. Mit ihrer Virtual-Reality-App „Rehago“ unterstützt das Reutlinger Start-up halbseitig gelähmte Menschen beim ergänzenden selbstständigen Training.

Spielerische Rehabilitation

Die Vision von Philipp Zajac, Johannes Höfener, Melanie Schweis und Anika Ochsenfahrt ist, dass Patienten nach einem Schlaganfall oder Schädel-Hirn-Trauma spielerisch und mit Freude trainieren. Die junge Firma Rehub stellt die App für Virtual-Reality-Displays sowie ihre Anwendung zunächst den behandelnden Therapeuten vor, die sie dann in den Sitzungen mit ihren Patienten einsetzen. Im weiteren Verlauf können die Betroffenen die mobile Anwendung orts- und zeitunabhängig nutzen und somit häufiger individuell trainieren. Eine digitale Plattform ermöglicht die einfache Vernetzung von Patienten, Therapeuten und Krankenkassen. Das Ziel der App ist es, zu einem möglichst schnellen Genesungsprozess beizutragen, um Betroffenen wieder zu einem selbstständigen Leben zu verhelfen – und nach Möglichkeit zu einer schnellen Rückkehr in den Beruf.

Erfolgreiche Idee

Das Rehub-Team konnte bereits bei mehreren Wettbewerben überzeugen: beim Mittelstandspreis der Medien (Kategorie Start-up), beim Eugen-Münch-Preis (Kategorie Praktische Anwendung), beim „Life’s a Pitch“-Wettbewerb von Samsung sowie beim „BW goes Mobile“-Preis der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75,... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Strahlende Gesichter nach der Preisverleihung: Theresa Widmer (JAV-Vorsitzende), Stefanie Raudßus (stellv. Ausbildungsleiterin), Bianca Loock-Hummel (Ausbildungsleiterin), Johannes Schwörer (Geschäftsführer). Foto: PR

Ausbildung bei Schwörer-Haus

Deutschlands „Ausbildungs-Ass“

Schwörer-Haus aus Hohenstein wurde im Bundeswirtschaftsministerium mit dem „Ausbildungs-Ass“ ausgezeichnet. Der Fertighausbauer ist Gewinner in der Kategorie „Industrie, Handel, Dienstleistungen“. Verliehen vom Wirtschaftsjunioren Deutschland e.V. und den Junioren des Handwerks würdigt der Preis das Engagement von Unternehmen und Initiativen, deren Augenmerk auf der Qualität und Quantität von Ausbildungsaktivitäten liegt.

Nachhaltigkeitsbotschafter Azubi

Mit dem Konzept „Auszubildende als Nachhaltigkeitsbotschafter“ konnte Schwörer-Haus die Jury unter Schirmherrschaft des Wirtschaftsministers Peter Altmaier überzeugen. Die aktuell 80 Auszubildenden bei Schwörer erreichen ihre Nachhaltigkeitsziele mit vielen Partnern bei einem Einsatz von über 2.000 Stunden pro Jahr. Dabei setzen sie konkrete Projekte zu Klimaschutz, Biodiversität und sozialem Engagement um. Um den Preis hatten sich 99 Unternehmen und Initiativen beworben. Kriterien für die Vergabe: außergewöhnliches Engagement in Sachen Ausbildung, überdurchschnittliche Förderung der Azubis sowie neue und kreative Wege in der Ausbildung. ■

Neuer Präventic-Standort

Arbeitsmedizinisches Zentrum eröffnet

Die Präventic GmbH mit Sitz in Starzach bei Rottenburg hat einen neuen Standort in Empfingen eröffnet. Auf 210 Quadratmetern ist dort das neue arbeitsmedizinische Zentrum entstanden, das Raum für die Verwaltung sowie arbeitsmedizinische Untersuchungen und Seminare bietet. „Das Grundstück ist ideal für uns und unsere Kunden“, so Geschäftsführer Dr. Olaf Otto. „Es liegt zentral und ist über die nahe Autobahnauffahrt gut erreichbar.“

Foto: PR

Neue Leistungen in günstiger Lage

Viele Jahre war die Verwaltung des Unternehmens zur Miete in Sulz. In der Zwischenzeit ist Präventic mit seinen derzeit 60 angestellten und freiberuflichen Mitarbeitern weiter gewachsen. Daneben entstand der Wunsch, den rund 140 mittelständischen Kunden aus ganz Baden-Württemberg weitere Leistungen der Arbeitsmedizin, -sicherheit und Gesundheitsprävention anzubieten. So wird in Kürze etwa die Online-Terminvergabe neu eingeführt. „Das erleichtert die Planung erheblich“, so Otto. Im Jahr 2020 hat die Firma Präventic gleich doppelten Grund zu feiern: Neben der offiziellen Einweihung des neuen Zentrums feiert sie ihr 10-jähriges Firmenjubiläum. ■

Leitenberger ist 50

Erfahrung und Innovation

Die zweite Generation: Achim Leitenberger und Gernot Coulon. Foto: PR

Seit der Gründung hat sich Leitenberger der Produktion hochwertiger Mess- und Prüfgeräte verschrieben, die in Industrie und Werkstatt im professionellen Einsatz sind. Mit mehr als 1.000 Produkten und maßgeschneiderten Entwicklungen gehört das Unternehmen zu den führenden Vertretern der Mess- und Prüfgeräteindustrie.

Drei eigenständige Bereiche

Die Ursprünge des schwäbischen Familienunternehmens liegen in Reutlingen in der Produktion von feinmechanischen Geräten. Thermometer und Manometer brachten die ersten größeren Erfolge. Der Durchbruch im Automative-Bereich gelang mit einem Vakuum-Befüllgerät für Kühler, das die blasenfreie Befüllung ermöglichte. Nach diesem Meilenstein fokussierte sich die Firma 1982 in drei Sparten mit eigenen GmbHs auf Autotestgeräte, Mess- und Regeltechnik sowie Druck und Temperatur

Aus Kundensicht denken

Heute ist die Firma eine weltweit agierende Unternehmensgruppe mit über 160 Mitarbeitern und Standorten in Deutschland und Griechenland. Das Erfolgsrezept: „Aus Sicht des Kunden zu denken", so Geschäftsführer Achim Leitenberger. Auch künftig will das Unternehmen „mit hochwertigen Produkten, exzellentem Service, innovativen Lösungen sowie Engagement und Leidenschaft begeistern." ■

Auszeichnung für Datagroup

Unter den Besten

In einer gemeinsamen Erhebung von Statista und dem Magazin „Brand Eins" wurde die Datagroup als einer der besten IT-Dienstleister Deutschlands ausgezeichnet. Dafür wurden mehr als 5.000 IT-Experten und Kunden zu ihren Erfahrungen befragt. Der IT-Dienstleister aus Pliezhausen schnitt in sechs Segmenten hervorragend ab: Managed Services & Outsourcing, Cloud Services, IT-Security, Training & Schulung, Software-Implementierung und -Wartung sowie IT-Beratung. Mit der Maximalpunktzahl von vier Punkten gehört der börsennotierte Konzern zu den führenden 25 Prozent der empfohlenen Unternehmen. In den Bereichen Netzwerk & Storage sowie Kommunikation & Kollaboration erreichte der IT-Dienstleister drei von vier möglichen Punkten.

Unter den besten 25 Prozent

„Wir freuen uns besonders, dass für die Auszeichnung die Weiterempfehlung von IT-Experten und Kunden ausschlaggebend war", so Vorstandsvorsitzender Max H.-H. Schaber. Das positive Abschneiden zeige, dass der Anspruch, auf Augenhöhe mit den Kunden zu agieren, eingelöst werde. ■

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

Anzeige

GANZKURZ

Neue Energie

Die Elringklinger AG hat einen Niedertemperatur-Brennstoffzellenstack mit sehr hoher Leistungsdichte entwickelt. Dafür wurde der Ermstäler Automotive-Konzern bei den FCH JU Awards 2019 als „Best Success Story“ im Bereich „Hydrogen & Fuel Cells“ ausgezeichnet. Die Technologie wurde im Rahmen von „Voluetriq“ – einem durch die Europäische Kommission geförderten Projekt – in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern entwickelt. Sie ist für den Einsatz in Pkw, Nutzfahrzeugen und anderen Anwendungen mit hohen Leistungsanforderungen geeignet.

Kita-Gründung

Solcom hat die Eröffnung einer Mitarbeiter-Kita in Reutlingen bekanntgegeben. Der Projektdienstleister will damit dem Fachkräftemangel begegnen. Die Einrichtung in der Kaiserstraße ist für Kinder bis drei Jahre und wurde in Zusammenarbeit mit dem Tagesmütter e.V. Reutlingen vorbereitet. „Im Wettbewerb um die besten Köpfe spielen familienfreundliche Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle“, so Geschäftsführer Dr. Martin Schäfer. ■

Neues Bauhaus in Reutlingen eröffnet

Material und Werkzeuge auf 18.000 m²

Das neue Fachzentrum im Industriegebiet Mark West. Foto: PR

Nach 37 Jahren in der Reutlinger Emil-Adolff-Straße hat Bauhaus ein neues Fachzentrum in der Justus-von-Liebig-Straße eröffnet. 160.000 Produkte und eine Reihe von Serviceleistungen werden seit Ende Dezember auf einer Verkaufsfläche von 18.000 Quadratmetern präsentiert. Zusätzlich zur bisherigen Belegschaft wurden 25 neue Stellen geschaffen, die das Team auf mehr als 100 Fachberater vergrößern.

15 Fachgeschäfte und Drive-In

Der neue Baumarkt vereint 15 Fachgeschäfte für Heim- und Handwerker unter einem Dach: Diese reichen von Bauelementen und Baustoffen über Eisenwaren und Elektro, Werkzeuge und Maschinen bis hin zu Leuchten, Parkett, Laminat, Paneele und Sanitär. Neu ist auch die Drive-in-Arena – ein mehr als 5.000 Quadratmeter großer Außenbereich mit Baumaterialien, der zum unkomplizierten Beladen befahren werden kann.

Standort mit Potenzial

Die Baumarktkette investiert in das Gesamtprojekt des neuen Fachzentrums in Reutlingen einen zweistelligen Millionenbetrag und gibt damit ein klares Bekenntnis zum Standort ab, dessen Potenzial das Unternehmen als optimal bewertet. ■

Anzeige

Die Matratzenmanufaktur Groll konnte mit ihrem Produktdesign die Jury des German Design Awards 2020 überzeugen. Foto: PR

German Design Award 2020

Entspannter auf Reisen

Das Nackenstützkissen Airflex Travel der Marke „Grosana“ hat den German Design Award 2020 in der Kategorie „Excellent Product Design“ gewonnen. Bereits zum zweiten Mal geht der renommierte Preis damit an die Reutlinger Matratzenmanufaktur Groll. Ihre preisgekrönte Innovation überzeugte die Jury: „Das Kissen fühlt sich angenehm weich und hochwertig an und lässt sich kompakt zusammenrollen, wodurch es gut ins Handgepäck passt. Sogar an eine Schlaufe zum Tragen wurde gedacht. Ein nützliches Accessoire für lange Reisen.“

Mehr Design wagen

Das Kissen für die Reise wurde erst vor kurzem neu überarbeitet in die Kissenfamilie des Unternehmens aufgenommen. „Dass wir erneut den German Design Award gewinnen konnten, freut uns riesig“, sagt Geschäftsführerin Nicola Gerold. Sie sieht darin „die Bestätigung für die mutige Ausrichtung unserer Produkte, etwas mehr Design in die Branche zu bekommen.“ Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung werden die German Deisgn Awards im Februar in Frankfurt verliehen.

Weitere Preisträger aus der Region

Die Unternehmen Interstuhl aus Meßstetten-Tieringen, Tricon Design aus Kirchentellinsfurt, Ramp.Space aus Reutlingen, Jahn-Lederwaren aus Tübingen, Erbe Elektromedizin aus Tübingen und Jotec aus Hechingen sind weitere Preisträger aus der Region. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Die Stadtwerke Tübingen haben beim sechsten Swt-Umweltpreis 30.000 Euro an insgesamt 16 Projekte mit Fokus auf Umwelt- und Klimaschutz vergeben. Weitere 35.000 Euro an Weihnachtsspenden und aus Spendenaktionen gingen an 24 Projekte und Initiativen für soziales Engagement. +++ Die Reutlinger Manz AG unterstützt zwei Reutlinger Vereine mit jeweils 5.306 Euro: den Frühchen e.V. Reutlingen am Klinikum Steinenberg und den Förderverein Sonnenstrahlen e.V. für Kinder und Jugendliche, deren Eltern schwer erkrankt sind. +++ Das Modehaus ML Shop aus Winterlingen hat 10.000 Euro für die Kinderkrebs-Nachsorgeklinik in Tannheim gesammelt. Die Inhaberinnen Monika Lorch und Nina Lorch-Beck veranstalteten dafür bei ihrem 45. Firmenjubiläum eine Tombola. +++ Mit 10.000 Euro fördert die Kreissparkasse Tübingen drei lokale Projekte: Ein Imagefilm soll die Ausbildung in der Altenhilfe voranbringen, „Mit Tieren Kindern helfen“ stärkt kranke Kinder durch die Pflege von Tieren und „Querfeldein“ organisiert Kulturveranstaltungen – kostenlos und offen für alle. +++ Mit jeweils 1.500 Euro fördert Apros Consulting aus Eningen die Inklusionsarbeit des SSV Reutlingen und von Campus Mensch. +++ Das Einrichtungshaus Hecht fördert den Verein Hand aufs Herz e.V. Tübingen für herzkranke Kinder mit 2.000 Euro. Die Summe stammt aus einer Versteigerung anlässlich des 50. Firmenjubiläums.

Foto: iktash2 - Fotolia.com

Das Gründerteam vereint Hard- und Software zum cleveren Gesamtprodukt. Foto: PR

Galileo Masters 2019

Prämiertes E-Trike-Konzept

Das Start-up Alb Radmanufaktur GmbH aus Grabenstetten hat den dritten Preis der Galileo Masters 2019 erzielt. Das Team hat seine Auszeichnung im Stuttgarter Fernsehturm beim gemeinsamen Investorentreffen mit dem Business Incubation Centre der europäischen Weltraumagentur ESA entgegengenommen.

Intelligente Steuerung

Ausgezeichnet wurden die Gründer für ihre laufende Entwicklung eines innovativen E-Trikes. Neben Diebstahlschutz mit Wegfahrsperre und einer Energierückgewinnung beinhaltet das Konzept eine Fitnessfunktionalität, mit der Fahrer ihre Trainingsintensität selbst wählen können. Ein intelligentes Steuerungssystem basierend auf GPS-Technik soll größte Effizienz, eine hohe Reichweite und maximalen Fahrspaß ermöglichen – ein sicheres Gefühl inklusive.

Das Projekt ist eine Herzensangelegenheit von Carolin und Luca Füllemann mit Vater Ulrich sowie Michael Wetzel. Sie wollen ein nachhaltiges Fortbewegungsmittel auf den Markt bringen, das zugleich alltagstauglich ist und einen hohen „Freudefaktor" bietet. Mit dem Galileo Masters Preis werden seit 2007 neue Ideen für Anwendungen der Satellitennavigation in Baden-Württemberg ausgezeichnet. ■

Das Team der neuen Reutlinger Agentur Socialmediaguys. Foto: PR

Neue Agentur gegründet

Kreativität mit Sendungsbewusstsein

Unter dem Motto „Einfach. Modern. Kommunizieren." gibt es mit den Socialmediaguys in Reutlingen eine neue Agentur für moderne und zeitgemäße Kommunikation.

Umfassendes Angebot

Das zehnköpfige Team des Start-ups kümmert sich mitten in der Stadt um Webseiten, Apps und die digitale Kommunikation. Die Gründer decken drei Aktivitätsfelder ab: Vier Programmierer betreuen mit unkomplizierten Komplettpaketen Unternehmenswebseiten von der Erstprogrammierung bis zur laufenden Pflege. Das zweite Aktivitätsfeld ist Kommunikation und Consulting – in sozialen Medien, in Suchmaschinen oder im Printbereich. Vom Logo über ein komplettes Kampagnendesign bis zur inhaltlichen Betreuung bieten die Socialmediaguys eine 360-Grad-Kommunikation für ihre Kunden. In der hauseigenen Akademie teilen die Experten zudem ihr Wissen über Social Media, Programmieren und Kommunikation. Zur Eröffnung im November kam der Reutlinger Oberbürgermeister Thomas Keck zum Besuch vorbei. An bis zu fünf Tagen in der Woche werden Seminare geboten. ■

Foto: PR

Datagroup SE

Vorstand erweitert

Peter Schneck ist neues Vorstandsmitglied der Datagroup SE und verantwortet die Bereiche Mergers & Aquisitions, Investor Relations und Recht. Der studierte Rechtswissenschaftler ist ein im internationalen Umfeld erfahrener Manager und war viele Jahre in leitender Funktion in familiengeführten Unternehmen tätig. Bis zu seiner Tätigkeit bei der Datagroup war Schneck CEO bei der Trapeze Group, einem Verkehrstechnikunternehmen im Besitz des kanadischen Konzerns Constellation. Neben der operativen Führung hat Schneck ein internationales Portfolio mit weiteren Gesellschaften geleitet und die Mergers & Acquisitions Aktivitäten verantwortet. ■

Foto: PR

Solcom GmbH

Anteile verkauft

Ansgar Nagel hat seine Beteiligung an der Solcom GmbH verkauft. Er begleitete das Unternehmen seit 2001 und war in der Geschäftsleitung für die Bereiche Vertrieb und Personal zuständig. In dieser Zeit entwickelte sich der Unternehmensumsatz von zirka 3 auf über 100 Millionen Euro. Nagel war sieben Jahre nach Firmengründung als Investor mit operativer Verantwortung eingestiegen. Die bis dahin zurückhaltende Entwicklung erkannte er nach eigener Aussage als Investitionschance. Durch den erfolgreichen Verkauf seiner Anteile hat Nagel nun neue Kapazitäten für weitere Investments, die er ebenfalls mit einer operativen Beteiligung verknüpfen will. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Helmut Becker,
Forstarbeiten,
Tübingen-Bühl

Manfred Schrade,
Dienstleistungen,
Mehrstetten

25 Jahre Zuk-Design

Kreativität mit Herz

Manfred Zukunft feiert das Jubiläum seines Ein-Mann-Unternehmens Zuk-Design. Alles begann an einem Schreibtisch im Flur, mit einem 386er-PC und Nadeldrucker. Im Keller hatte der staatlich geprüfte Textildesigner und Patroneur mit Studium am Technikum Reutlingen eine ZSK-Punch-Anlage zur Stickkartenherstellung für Firmen im In- und Ausland. Mittlerweile, immer noch als Ein-Mann-Betrieb, hat sich der Schwerpunkt seiner Arbeiten zur Illustration und zum Grafik-Design gewandelt. „Ich liebe, was ich tue und habe einen hohen Anspruch an Qualität und Zufriedenheit meiner Kunden", sagt Zukunft. Er arbeitet vorwiegend in den Bereichen Grafik-Design-Illustration, Trickfilmanimation und fertigt künstlerische Arbeiten für kleine und große Firmen. Einige davon sind seit über 20 Jahren seine Kunden. Die Gestaltung vom kleinen Symbol bis hin zu ausladenden Fassadenmalereien bilden einen großen Teil seiner Tätigkeit. Seit 2014 arbeitet er im kleinen, kreativen Umfeld: einem ausgebauten Gewölbekeller in Mössingen-Talheim. ■

Foto: PR

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

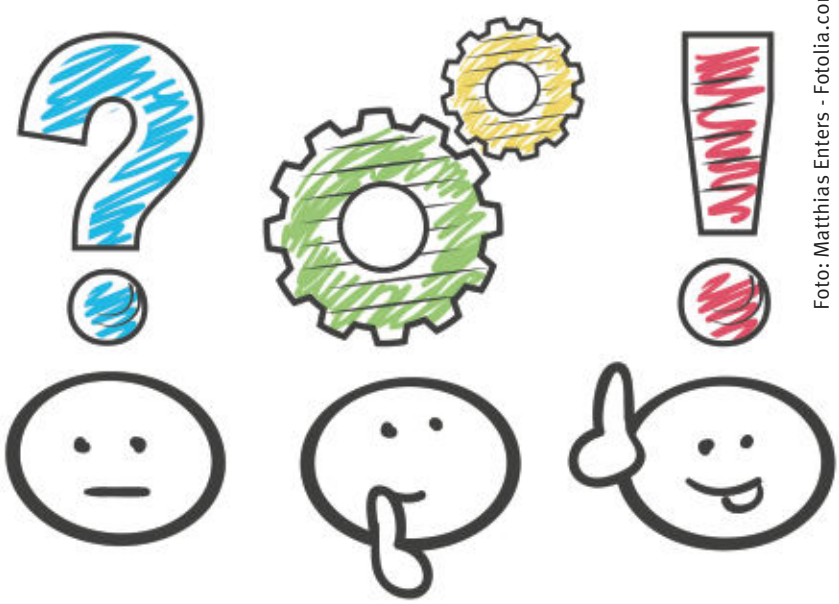


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebote

■ Grafischer Fachhandel und Dienstleister im Druckbereich sucht Nachfolger. Seit Jahrzehnten am Markt, weltweit tätig, Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräte neu und gebraucht. Hervorragende Organisation und Netzwerke sind vorhanden, auch ideale gewerbliche Räume.
EX-A-1432-2019-168

■ Dienstleistungs-Unternehmen im Druckereibereich kurzfristig abzugeben - Deutschlandweit tätig, eingeführt und anerkannt seit Jahrzehnten. Betreut 250 Druckereibetriebe mit Inspektion, Reparatur, sowie UVV-Sicherheitsabnahme für Geräte wie Stapel-/Palettenwender etc. Equipment und Ersatzteil-Lager vorhanden. Gute Rendite! Techn. Verständnis/Fähigkeiten sind Voraussetzung. Einweisung und Schulung sind gegeben.
EX-A-1442-2019-168

■ Nachfolger gesucht für etabliertes Modefachgeschäft. Das inhabergeführte Fachgeschäft ist seit mehr als 80 Jahren sehr erfolgreich am Markt. Die Inhaberin möchte sich in absehbarer Zukunft aus Altersgründen zurückziehen. Das Geschäft verfügt über einen sehr guten Stammkundenbestand wie auch über Laufkundschaft. Die Verkaufsfläche beträgt ca. 95 m² mit großen Schaufensterflächen. Hinzu kommen ein separates Büro und Lagerräume von ca. 45 m². Das Objekt liegt in der Stadtmitte (1a-Stadtlage) im Landkreis Tübingen. Aufgrund der vielseitigen städtebaulichen Um- und Neugestaltung in der Stadtmitte gibt es ein großes Wachstumspotential. Es besteht eine verkehrsgünstige Lage mit (Bushaltestelle vor dem Haus) und eigene Kundenparkplätze direkt am Geschäft. Wir stehen selbstverständlich für einen geordneten Übergang mit einer Einarbeitungszeit zur Verfügung. Die Nachfolge kommunizieren wir selbstverständlich mit unserem Kundenstamm.
EX-A-1455-2019-168

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbefläche

Die **Gewerbeflächen-Börse** bietet eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Hallen, Gastronomische Objekte, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...).

Angebote

■ Verwaltungsgebäude in Gomaringen: Verwaltungsgebäude mit rund 660 Quadratmetern, unterteilt in 18 Büros und einen Besprechungssaal, ist ab Frühjahr 2020 zu vermieten. Auf Wunsch können Büromöbel mit vermietet werden. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Besichtigung jederzeit nach Absprache möglich. Telefon: 07072 / 9155-33. **GF-A-1273-2019**

■ Gewerbeeinheit im Herzen von Tübingen-Lustnau direkt vom Eigentümer zu vermieten. 61 Quadratmeter, 390 Euro Kaltmiete/ Monat, 40 Euro Nebenkosten, Heizung und Strom separat. Schöne ebenerdige Fläche, nutzbar als Büro / Laden / Geschäftsflächen oder als Tagungsraum. Die Fläche hat einen L-förmigen Schnitt, verfügt über ein separates Bad mit Dusche, WC und einer Küche. Besichtigungen sind nach Absprache kurzfristig möglich. Michael Riekert, Mobil: 016090364181, Mail: michael_riekert@yahoo.de, Adresse: Kreuzstrasse 46 in 72074 Tübingen.
GF-A-1274-2019

■ Gewerbefläche in Riederich ab 01.04.2020 zu vermieten. Helle, saubere Montage-/Fertigungsfläche/Lagerhalle ca. 650 qm mit eigener Ladezufahrt. Raumhöhe 5 Meter. Verkehrsgünstige Lage zwischen Reutlingen, Metzingen und Flughafen Stuttgart. Zwei Büros à 30 qm sowie Sozialräume, Umkleide mit Dusche und WC-Räume. 2 Parkplätze sowie 2 Besucherparkplätze, Mitnutzung der IT, TK-Anlage und Internetleitung. Kontakt: dieter.raff@raff.de, Telefon 07123 3815910
GF-A-1275-2019

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 120 Euro

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Aussübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Angebote

■ Unternehmensberatung / Betriebsorganisation (Bereich REFA Zeitwirtschaft, Lean Management, Prozessoptimierung u. Coaching) sucht für anstehende Expansion eine Kooperation auf freiberuflicher Basis. Unternehmen (überwiegend KMU) u. Einsatzorte sind überwiegend im deutschsprachigen Raum angesiedelt. **KO-A-1456-2020-168**

Ansprechpartner

Regina Stracke, 07121 201-138,
stracke@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

■ Für unsere LKW Waschanlage suchen wir einen zuverlässigen Mitarbeiter für unsere LKW Waschanlage. Das Reinigen der Lastwagen erfolgt mit einer Portalwaschanlage sowie an unzugänglichen Stellen mit einem Hochdruckreiniger. Nach dem er im direkten Kontakt mit unseren Kunden steht, sind gute Deutschkenntnisse sowie ein freundliches Auftreten unerlässlich. Neben der Bedienung der Portalwaschanlage und einer auftragsbezogenen Abrechnung im Büro, sollte er in der Lage sein, die gesamte Anlage im Schuss zu halten und gegebenenfalls kleinere Reparaturen selbst zu erledigen.
PV-A-1039-2019-186

■ Rechtsanwaltsfachangestellte gesucht! Wir suchen eine Rechtsanwaltsfachangestellte, gerne auch eine Wiedereinsteigerin in unsere eingeführte Rechtsanwalts-Allgemeinpraxis in Teilzeit zum nächstmöglichen Zeitpunkt spätestens zum 01.02.2020. Bei der Einteilung Ihrer Arbeitszeit nehmen wir auf Ihre Wünsche Rücksicht. Das Aufgabengebiet enthält auch die Buchhaltung. Leistungsgerechte Bezahlung und sorgfältige Einarbeitung, besonders auch in die Buchhaltung, dürfen Sie erwarten. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie an: Rechtsanwälte Kaspar, Hohberger und Schneider - Schönbeinstraße 7 - 72555 Metzingen, Telefon 07123 96540, Fax 07123 965411, Email: rechtsanwaelte-metzingen@t-online.de.
PV-A-1038-2019-168

■ Für die Installation von Gasanlagen suchen wir Verstärkung! Als erfolgreiches mittelständisches Großhandelsunternehmen gehören wir seit vielen Jahren zu den führenden Anbietern von Gasen und Armaturen im Bereich Hydraulik, Pneumatik und Sanitär. Ihre Aufgabe: selbstständiges Installieren von Gasanlagen Ihr Profil: strukturierte Arbeitsweise und Organisationstalent, ausgeprägte Sozialkompetenz im Umgang mit Mitarbeitern und Kunden, motivierendes Auftreten und Durchsetzungsvermögen Angesprochen sind Quereinsteiger aus den Bereichen Handwerk, Sanitär-Heizung, Einzelhandel und Dienstleistungen, die sich beruflich neu orientieren wollen. Eine fundierte Ausbildung und Einarbeitung stellen wir sicher. Wir bieten: Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit sowie einen sicheren Arbeitsplatz mit sehr guten Sozialleistungen in einem erstklassig funktionierenden modernen Familienunternehmen. Ihre Bewerbung richten Sie an Claudia Mast - Reutlinger Straße 9/1 - 72072 Tübingen. claudia.mast@mast-gase.de
PV-G-1036-2019-168

Angebote

■ Für die Verstärkung unseres Teams suchen wir einen zuverlässigen Fahrer, welcher im Verteiler Verkehr Stückgut Gasflaschen in Paletten zum Kunden fährt. Dieser Mitarbeiter sollte Deutsch sprechen und einen LKW Führerschein Klasse C/CE besitzen. Schön wäre es noch, wenn er einen ADR Gefahrgutschein sowie einen Staplerschein besitzen würde. Dies ist aber keine Einstellungsvoraussetzung.
PV-A-1037-2019-168

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Anzeige

Bekanntmachungen

Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen hat in der Sitzung am 18.12.2019 gem. §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626) folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020 (01.01.2020 bis 31.12.2020) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	17.694.500 €
Aufwendungen in Höhe von	18.169.900 €
geplantem Vortrag in Höhe von	0 €
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	-475.400 €

2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	50.000 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	745.000 €

festgestellt.

Der Nebenwirtschaftsplan für das IHK-Gefahrgutbüro wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	198.900 €
Aufwendungen in Höhe von	198.900 €
geplantem Vortrag in Höhe von	0 €
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	0 €

im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	0 €
Investitionsauszahlungen in Höhe von	4.000 €

festgestellt.

II. Beitrag

1. Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 € nicht übersteigt.

   Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 € nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 Nichtkaufleuten[1],

sofern nicht die Befreiung nach Ziffer 1 eingreift,

	Grundbeitrag	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mindestens
a)	1.500,00 €	1.000.000,00 €
b)	800,00 €	500.000,00 €
c)	500,00 €	250.000,00 €
d)	350,00 €	150.000,00 €
e)	250,00 €	100.000,00 €
f)	130,00 €	50.000,00 €
g)	70,00 €	25.000,00 €
h)	40,00 €	5.200,01 €

2.2 Kaufleuten[2],

	Grundbeitrag	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb von mindestens
a)	1.500,00 €	1.000.000,00 €
b)	800,00 €	500.000,00 €
c)	500,00 €	250.000,00 €
d)	400,00 €	150.000,00 €
e)	300,00 €	100.000,00 €
f)	250,00 €	50.000,00 €
g)	200,00 €	25.000,00 €
h)	180,00 €	mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb unter 25.000,00 € sowie bei einem Verlust

Nach Mitarbeiterzahl beträgt der Grundbeitrag:

Grundbeitrag	mit einer Mitarbeiterzahl von mindestens
3.000,00 €	1.000
2.000,00 €	500
1.000,00 €	200
600,00 €	100
400,00 €	50
300,00 €	20
220,00 €	10

Der Grundbeitrag errechnet sich nach dem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, sofern sich nicht aufgrund der Mitarbeiterzahl ein höherer Grundbeitrag ergibt. Die Mitarbeiterzahl errechnet sich nach § 267 Abs. 5 HGB.

2.3 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Reutlingen zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.

3. Als Umlagen sind 0,16 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb zu erheben. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340.00 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2020.

5. Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage von 85 % des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein Nichtkaufmann die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer II 2.1.h) durchgeführt.

[1] Nichtkaufleute sind Gewerbetreibende, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert.
[2] Kaufleute sind Gewerbetreibende, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert.

III. Kredite

1. Investitionskredite

Investitionskredite sind nicht vorgesehen.

2. Kassenkredite

Kassenkredite sind nicht vorgesehen.

Ausgefertigt:

Reutlingen, 18. Dezember 2019

gez.	gez.
Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp
Präsident	Hauptgeschäftsführer

60 JAHRE
Diakonie
Katastrophenhilfe

Weltweit
hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention.
Jeden Tag. Weltweit.
Ihre Spende hilft.
IBAN: DE26 2106 0237 0000 5025 02

Erfolgsplan 2020

Der Personalaufwand und alle übrigen Aufwendungen (mit Ausnahme des Präsidentenfonds) sind gegenseitig deckungsfähig.

	Plan 2019 (EUR)	Plan 2020 (EUR)
1. Erträge aus Beiträgen	9.357.000	9.330.000
2. Erträge aus Gebühren	2.149.600	2.206.300
3. Erträge aus Entgelten (Fortbildungsveranstaltungen, Verkaufserlöse u.a.)	4.228.400	4.264.700
4. Bestandsveränderungen unfertiger Leistungen	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge (Nebenerlöse)	1.596.800	1.783.000
- davon Erträge aus Erstattungen	200.800	102.600
- davon Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	714.670	1.099.000
- davon Erträge aus Abführung an gesonderte Wi.-Pläne	0	0
Betriebserträge	**17.331.800**	**17.584.000**
7. Sachaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	592.300	621.600
b) Bezogene Leistungen	2.525.900	2.830.400
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	6.918.400	7.047.500
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.867.000	1.706.500
9. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	427.700	874.700
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.872.900	4.898.500
- davon Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0
Betriebsaufwand	**17.204.200**	**17.979.200**
Betriebsergebnis	**127.600**	**-395.200**
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	125.500	110.500
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus Aufzinsung	237.500	163.000
Finanzergebnis	**-112.000**	**-52.500**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**15.600**	**-447.700**
16. Außerordentliche Erträge	0	0
17. Außerordentlicher Aufwand	0	0
Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
19. Sonstige Steuern	20.700	27.700
20. Jahresergebnis	**-5.100**	**-475.400**
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	0
22. Entnahmen aus den Rücklagen		
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	565.000
b) aus anderen Rücklagen	483.000	623.900
23. Einstellungen in die Rücklagen		
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0
b) in andere Rücklagen	477.900	713.500
Ergebnis	**0**	**0**

Finanzplan 2020

		Plan 2019 (EUR)	Plan 2020 (EUR)
1.	+/- Jahresergebnis vor außerordentlichen Positionen	-5.100	-475.400
2.	+/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	427.700	874.700
3.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung passiver RAP (+), Auflösung aktiver RAP (-), Auflösung passiver RAP (-) / Bildung aktiver RAP (-)	180.000	266.000
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		
5.	+/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		
6.	+/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
7.	+/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		
8.	+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
9.	**(Plan-) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**602.600**	**665.300**
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	0
11. -	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.175.000	-375.000
	a) Gebäude und Grundstücke	-11.010.000	0
	➢ einzelne Maßnahmen	-11.010.000	0
	- Neubau IHK-Zentrale Reutlingen	-10.900.000	0
	- Erweiterung Parkplatz IHK-Akademie Reutlingen (separater Beschluss der VV am 04.12.2018)	-110.000	0
	➢ Verpflichtungsermächtigung		
	➢ pauschal veranschlagt	0	0
	b) Technische Anlagen	-20.000	-20.000
	➢ einzelne Maßnahmen	0	0
	➢ Verpflichtungsermächtigung		
	➢ pauschal veranschlagt	-20.000	-20.000
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattungen	-1.145.000	-355.000
	➢ einzelne Anschaffungen (ohne Fahrzeuge)	-1.120.000	-330.000
	- Mobiliar (Akademien und Hauptverwaltung)	0	-30.000
	- EDV Hardware (Server + Endgeräte für Arbeitsplätze)	0	0
	- Mobiliar IHK-Neubau	-800.000	0
	- IT-Serverraum / Infrastruktur IHK-Neubau	-180.000	0
	- EDV Arbeitsplatzausstattung IHK Neubau	-130.000	0
	- AEVO-Online Prüfung IPads inkl. Transportbox	-10.000	0
	- Servercluster + Speichermedien		-250.000
	- EDV Hardware (Arbeitsplätze)		-50.000
	➢ Verpflichtungsermächtigung		
	➢ Fahrzeuge	0	0
	➢ pauschal veranschlagt	-25.000	-25.000
12. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
13. -	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-58.000	-70.000
	➢ einzelne Maßnahmen	-38.000	-50.000
	- Erweiterung TMG eCo Lizenz (Planungssoftware)	-20.000	-20.000
	- Software Feedbackmanagement	0	0
	- Software Paperport	-18.000	0
	- diverse Software < 1.000 Euro	0	-30.000
	- Mail-Verschlüsselung	0	0
	➢ pauschal veranschlagt	-20.000	-20.000
14. +	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	50.000	50.000
	➢ pauschal veranschlagt	50.000	50.000
15. -	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-300.000	-300.000
	➢ Beteiligungen	0	0
		0	0
	➢ pauschal veranschlagt	-300.000	-300.000
16.	**(Plan-) Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**-12.483.000**	**-695.000**
17.	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	5.000.000	0
18.	Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	-300.000
19.	**(Plan-) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	**5.000.000**	**-300.000**
20.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16, und 19)	-6.880.400	-329.700
21.	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (in Planjahren Wert des verabschiedeten Plans beibehalten)	-1.867.248	4.195.219
22.	**(Plan-) Cashflow am Ende der Periode**	**-8.747.648**	**3.865.519**

Die einzelnen Investitionsausgaben sind gegenseitig deckungsfähig.

Änderung im Gebührentarif der IHK Reutlingen

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen hat in ihrer Sitzung am 18. Dezember 2019 gem. § 3 Abs. 6 und 7 sowie § 4 Satz 2 Ziff. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920, zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626), folgende Änderungen der Gebührenordnung im Bestandteil Gebührentarif der IHK Reutlingen beschlossen:

Nachfolgend die veränderten Teile des Gebührentarifs in auszugweiser Darstellung:

1. Außenwirtschaft / International

	Gebührentatbestand	Gebühr EURO
1.1	Ausstellen eines Carnets	60,00 – 100,00
	Zuschlag für nicht IHK-zugehörige Unternehmen	50 %
1.2	Regulierung eines reklamierten Carnets	50,00 – 100,00
1.3	Ausstellen von Ursprungszeugnissen	5,00 – 15,00
1.4	zzgl. Transaktionsentgelt bei elektronischer Bearbeitung Erstellung	3,10
1.5	von dem Wirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen	5,00 – 15,00
1.6	Beglaubigung von Mehrfertigungen (insbesondere Kopien) der Bescheinigungen nach Ziff. 1.3 und 1.4	0,50 – 2,00
1.7	Nachbearbeiten von Ursprungszeugnissen und Carnets	10,00 – 50,00
1.8	Ausstellen von EU-Bescheinigungen	10,00 – 50,00

2. Bildung

	Gebührentatbestand	Gebühr EURO
2.1	**Berufsausbildung**	
2.1.1	Betreuung eines Berufsausbildungsverhältnisses (Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung in einstufigen Ausbildungsberufen). Die Gebühren können in Teilbeträgen vor Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen erhoben werden. Für Prüflinge aus nicht IHK-zugehörigen Betrieben wird ein Zuschlag von 50% erhoben.	
2.1.1.1	- in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitsprüfung	395,00
2.1.1.2	- in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitsprüfung	475,00
2.1.1.3	- in gewerblich-technischen Berufen In Berufen mit gestreckter Abschlussprüfung kann ein Zuschlag von bis zu 50% erhoben werden.	475,00
2.1.1.4	- in Berufen nach § 65 Abs. 2 BBiG (Behinderte Menschen)	395,00 – 475,00
2.1.1.5	- in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	395,00
2.1.2	Bei Auflösung eines Ausbildungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr gemäß 2.1.1 voll erstattet, sofern sie bereits erhoben wurde. Bei Auflösung vor der Hälfte der vorgesehenen Ausbildungszeit werden 50 % der Betreuungsgebühr gemäß 2.1.1 auf Antrag erstattet, sofern sie bereits erhoben wurde.	
2.1.3	Abschlussprüfung nach Zulassung in besonderen Fällen (§ 45 Abs. 2 BBiG) in einem anerkannten Ausbildungsberuf	
	- ohne Fertigkeitsprüfung	555,00
	- mit Fertigkeitsprüfung	695,00
2.1.4	Abschlussprüfung für Soldaten auf Zeit und ehemalige Soldaten (§ 45 Abs. 3 BBiG) in einem anerkannten Ausbildungsberuf	
	- ohne Fertigkeitsprüfung	615,00
	- mit Fertigkeitsprüfung	735,00
2.2	**Umschulung**	
2.2.1	Betreuung eines Umschulungsverhältnisses(Pauschalgebühr für Eintragung, Abnahme einer Zwischen- und Abschlussprüfung in einstufigen Ausbildungsberufen). Die Gebühren können in Teilbeträgen vor Zwischen- bzw. Abschlussprüfungen erhoben werden. <u>Für Prüflinge aus nicht IHK-zugehörigen Betrieben wird ein Zuschlag von 50 % erhoben</u>	
2.2.1.1	- in kaufmännischen Berufen ohne Fertigkeitsprüfung	395,00
2.2.1.2	- in kaufmännischen Berufen mit Fertigkeitsprüfung	475,00
2.2.1.3	- in gewerblich-technischen Berufen	475,00
2.2.1.4	- in Berufen nach § 65 Abs. 2 BBiG (Behinderte Menschen)	395,00 – 475,00
2.2.1.5	- in Stufenberufen in einer aufbauenden Stufe	395,00
2.2.2	Bei Auflösung eines Umschulungsverhältnisses während der Probezeit wird auf Antrag die Betreuungsgebühr (sofern sie erhoben wurde) gemäß 2.2.1 voll erstattet Bei Auflösung vor der Hälfte der vorgesehenen Ausbildungszeit werden 50 % der Betreuungsgebühr gemäß 2.2.1 auf Antrag erstattet.	

2.3	**Sonderfälle Ausbildung / Umschulung**	
2.3.1	Wiederholung einer Abschluss- oder Umschulungsprüfung	40,00 – 570,00
2.3.2	Prüfung einer Zusatzqualifikation oder deren Wiederholung	50,00 – 340,00
2.3.3	Fremdsprachenprüfung für Auszubildende pro Fremdsprache	50,00 – 220,00
2.3.4	Bescheinigung der Dauer eines Ausbildungsverhältnisses	10,00 – 30,00
2.3.5	Übersetzung von Zeugnissen in Fremdsprachen	10,00 – 30,00
2.3.6	Bei Prüfungen mit außergewöhnlichen Aufwendungen (z.B. für Prüfungsmaterial) werden diese Aufwendungen zusätzlich erhoben.	
2.4	**Weiterbildung**	
2.4.1	Kaufmännische Prüfungen	100,00 – 1.100,00
2.4.2	Gewerblich-technische Prüfungen	100,00 – 1.100,00
2.4.3	Schreibtechnische Prüfungen	25,00 – 120,00
2.4.4	Ausbildereignungsprüfungen	160,00 – 240,00
2.4.5	Wiederholungsprüfungsgebühr nach 2.4.1 – 2.4.4	100,00 – 390,00
2.4.6	Bescheinigung über die Befreiung von der Ausbildereignungsprüfung	5,00 – 60,00
2.4.7	Feststellung der Gleichwertigkeit eines Prüfungszeugnisses oder beruflichen Befähigungsnachweises Bei Prüfungen mit außergewöhnlichen Aufwendungen (z.B. für Prüfungsmaterial) werden diese Aufwendungen zusätzlich erhoben.	25,00 – 600,00
2.5	**Rücktritt von einer Prüfung**	50,00 – 110,00

6. Verkehr

	Gebührentatbestand	**Gebühr EURO**
6.5	**Gebühr für Rücktritt nach Anmeldeschluss oder Zulassung**	50,00 – 250,00

Die von der Vollversammlung am 18.12.2019 beschlossene Änderung des Gebührentarifs tritt am 01.01.20120 in Kraft.
Sie wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg am 17.01.2020 unter Aktenzeichen 42-4221.2-08/72 genehmigt.

Ausgefertigt:

Reutlingen, den 17.01.2020

gez.
Christian O. Erbe
Präsident

gez.
Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer

Neufassung Schiedsgerichtsordnung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen

Die Vollversammlung der IHK Reutlingen hat in der Sitzung vom 18. Dezember 2019 gemäß § 4 Satz 2 Ziff. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 82 des Zweiten Gesetzes zur Anpassung des Datenschutzrechts an die Verordnung (EU) 2016/679 und zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 vom 20. November 2019 (BGBl. I S. 1626), folgende Schiedsgerichtsordnung der Industrie- und Handelskammer beschlossen:

Die Industrie- und Handelskammer ist Mitglied der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e.V. (DIS), die eine Schiedsgerichtsordnung anbietet.

Die Industrie- und Handelskammer Reutlingen beschränkt aus diesem Grunde ihre Schiedsgerichtsordnung auf folgende Regelungen:

§ 1

Haben die Vertragsparteien eine Schiedsgerichtsvereinbarung getroffen, die auf die Schiedsgerichtsordnung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen verweist, so findet die Schiedsgerichtsordnung der Deutschen Institution für Schiedsgerichtsbarkeit e. V. (DIS) nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen Anwendung. Maßgeblich ist die DIS-Schiedsgerichtsordnung in der jeweils gültigen Fassung, sofern die Parteien keine abweichende Regelung getroffen haben.

§ 2

Abweichend von Artikel 22.1 der DIS-Schiedsgerichtsordnung ist Schiedsort Reutlingen, sofern die Parteien nichts anderes vereinbart haben.

§ 3

In Ergänzung zu Artikel 5.1 der DIS-Schiedsgerichtsordnung kann der Kläger die Schiedsklage auch bei der Industrie- und Handelskammer Reutlingen einreichen. In diesem Fall beginnt das Schiedsgerichtsverfahren mit Eingang der Schiedsklage bei der Industrie- und Handelskammer Reutlingen.

§ 4

Erklärungen der Parteien nach Artikel 15.2 der DIS-Schiedsgerichtsordnung sind unmittelbar an die DIS zu richten. Bei Einreichung an die Industrie- und Handelskammer Reutlingen werden diese Erklärungen an die Hauptgeschäftsstelle der DIS weitergeleitet. Zur Fristwahrung reicht der Eingang bei der Industrie- und Handelskammer Reutlingen.

§ 5

Abweichend von Artikel 10 der DIS-Schiedsgerichtsordnung besteht das Schiedsgericht aus einem Einzelschiedsrichter, sofern die Parteien nichts anderes vereinbart haben.

§ 6

Abweichend von Artikel 11, 12 und 20 der DIS-Schiedsgerichtsordnung erfolgen Ersatzbenennungen durch den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Reutlingen. Dieser kann einen Vorschlag der DIS einholen.

§ 7

Die Vorschriften über das beschleunigte Verfahren gemäß Anlage 4 der DIS-Schiedsgerichtsordnung sind auf ein nach dieser Schiedsgerichtsordnung durchgeführtes Schiedsverfahren anzuwenden, es sei denn (a) die Parteien vereinbaren, dass das beschleunigte Verfahren nicht angewendet werden soll oder (b) der Streitwert beträgt mehr als 1.000.000 Euro und der Schiedsrichter hält, insbesondere angesichts der Komplexität des Falles, die Anwendung des beschleunigten Verfahrens für unangebracht.

§ 8

Für sämtliche Handlungen oder Unterlassungen im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahren ist die Haftung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen, ihrer Organe, ihrer Mitarbeiter und sonstiger bei der Industrie- und Handelskammer Reutlingen mit dem Schiedsverfahren befasster Personen ausgeschlossen, soweit sie nicht eine vorsätzliche oder grob fahrlässige Pflichtverletzung begehen.

§ 9

Für ein gemäß dieser Schiedsgerichtsordnung im beschleunigten Verfahren durchgeführtes Verfahren, dessen Gesamtstreitwert 1.000.000. Euro nicht überschreitet, wird die nach der Kostenordnung der DIS-Schiedsgerichtsordnung anfallende DIS-Bearbeitungsgebühr um 20% reduziert. Abweichend von der DIS-Kostenordnung beträgt für eine Schiedsklage mit einem Streitwert bis 30.000 EUR die DIS-Bearbeitungsgebühr 350,- Euro.

§ 10

Diese Regelung tritt am ersten Tag des auf die Verkündung folgenden Monats in Kraft.

Ausgefertigt:

Reutlingen, den 17.01.2020

gez.	gez.
Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp
Präsident	Hauptgeschäftsführer

Beisitzer der Gemeinsamen Einigungsstelle im Jahr 2020

Die IHK Reutlingen führt die Geschäfte der Gemeinsamen Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft für die Bereiche der Industrie- und Handelskammern Reutlingen, Ulm und Bodensee-Oberschwaben sowie der Handwerkskammern Reutlingen und Ulm.

Im Jahr 2020 sind folgende Beisitzer für die Verhandlungen vorgesehen:

Region Bodensee-Oberschwaben

- Domenico Geraci (Barbara Geraci, Schuhmode Sonntag, Wilhelmsdorf)
- Karl Otto Gieseke (bekleidungshaus bredl gmbh, Ravensburg)
- Erika Koch (Textilhaus Grabherr Inh. Erika Koch e.K., Überlingen)
- Florian Sedlmeier (Bekleidungshaus Sedlmeier KG, Friedrichshafen)
- Burkhard Zorn (Spielwaren Paul Zorn Inhaber Burkhard Zorn e.K., Leutkirch im Allgäu)

- **Region Alb-Donau-Kreis, Landkreis Biberach, Stadt Ulm**
- Claudius Betz (Betz DSR GmbH, Biberach an der Riß)
- Beate Brendel (Fricker GmbH Betten und Gardinen, Blaustein)
- Harald Erhardt (erhardt Schuhe für gesunde Füße e.K., Langenau)
- Klaus Hübner (Die Stadt Apotheke Laichingen Klaus Hübner e.K., Laichingen)
- Franz Mayerföls (Elektro Mayerföls GmbH, Bad Schussenried)
- Rainer Utz (Utz GmbH & Co. KG Lebensmittel-Großhandel, Ochsenhausen)
- Martin Walke (Martin Walke e.K., Biberach an der Riß)
- Günter Warth (Modehaus Keller-Warth GmbH, Biberach an der Riß)
- Jochen Widmann (REWE Jochen Widmann oHG, Ehingen)

Region Neckar-Alb

- Christian Bartels (Holy AG, Metzingen)
- Edgar Lehmann (E. Breuninger GmbH & Co., Reutlingen)
- Frank Menton (Hermann Menton GmbH & Co. KG, Reutlingen)
- Reiner Veit (CompData Computer GmbH, Albstadt)

Die IHK sucht Verstärkung

Die IHK Reutlingen steuert als Interessenvertreter von Unternehmen wichtige Impulse für den Erfolg und das Wachstum der regionalen Wirtschaft. Sie ist zentrales Bindeglied zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Sie informiert bei Fragen des unternehmerischen Alltags, hilft beim Einstieg ins internationale Geschäft und besetzt heute die Themen von morgen. Werden Sie Teil der IHK Reutlingen und setzen auch Sie sich für unsere rund 48.000 Mitgliedsunternehmen ein. Die Weiterbildung im Rahmen vielseitiger Projekte und eine breite Auswahl an Bildungsmöglichkeiten helfen Ihnen, Ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

Ausbildung zum Fachinformatiker (m/w/d) für Systemintegration ab 01.09.2020

www.ihkrt.de/ihk-ausbildungsstellen

Ausbildung zum Kaufmann (m/w/d) für Büromanagement ab 01.09.2020

www.ihkrt.de/ihk-ausbildungsstellen

Ausbildungsberater (m/w/d) für gewerblich-technische Berufe

www.ihkrt.de/karriere-ausbildungsberater

Controller (m/w/d)

www.ihkrt.de/karriere-controller

Projektassistenz (m/w/d) International für die Kammerverbandspartnerschaft (KVP) in Myanmar

www.ihkrt.de/karriere-international

Projektmanager (m/w/d) Digitalisierung/Organisationsentwicklung

www.ihkrt.de/karriere-digitalisierung

Projektmanager (m/w/d) Kammerverbandspartnerschaft (KVP) in Äthiopien (Langzeitexperte)

www.ihkrt.de/karriere-langzeitexperte

Projektmanager (m/w/d) Marketing

www.ihkrt.de/karriere-marketing

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

■ **ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH, Albstadt,** Christina Böttcher, Montagemitarbeiterin, 25; Antonio Marzio, Leiter Flexiline, 25; Maria-Stella Marzio, Montagemitarbeiterin, 25; Melda Oezbiler, Montagemitarbeiterin, 25.

■ **Auto Holweger GmbH & Co. KG, Rosenfeld,** Manfred Schäuble, Kraftfahrzeugmechaniker, 45; Dieter Behr, Lagerleiter, 40.

■ **BEDO Betonwerk Dotternhausen GmbH & Co. KG, Dettenhausen,** Helga Koch, Industriekauffrau, 40; Harald Kohle, Industriekaufmann, 40; Muhammet Kayacan, Ausheber, 25; Andreas Streker, Ausheber, 25.

■ **Beton Kemmler GmbH, Tübingen,** Bartolomeo Gorgoglione, Betonwerker, 25; Rene Jung, Betonwerker, 25; Tolga Özsoy, Mischmeister, 25; Silvester Schäfer, Betonfertigteilbauer, 25; Michael Stemmler, Betonfertigteilbauer, 25.

■ **Beutter Präzisions-Komponenten GmbH & Co. KG, Rosenfeld,** Ingrid Link, Staatlich geprüfte Betriebswirtin, 25.

■ **bullmer GmbH, Mehrstetten,** Hans Magwas, Serviceleiter, 25,

■ **Christian Koch GmbH & Co. KG, Ratshausen,** Thomas Ruof, Kraftfahrer, 30; Mustafa Tepe, Baumaschinenführer / Vorarbeiter, 25.

■ **Daigler GmbH, Trochtelfingen,** Simone Acker, Büroangestellte, 25; Neslihan Kocabiyik, Schichtarbeiterin, 25.

■ **DRACHOLIN GmbH, Metzingen,** Werner Dehn, Buchhalter, 40.

■ **Druckzentrum Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Stefan Spitzer, Maschinenführer Versand, 40. Iris Ebert, Versandmitarbeiterin, 25; Thomas Eib, Mechaniker, 25; Günter Rehe, Rotationshelfer, 25; Doris Schuler, Versandmitarbeiterin, 25.

■ **Eissmann Automotive Deutschland GmbH, Bad Urach,** Eleonora Jung, 25; Maria Marques-Pereira-Assuncao, 25; Maria Arminda Neto, 25; Marion Siegel, 25. Petra Warong, 25.

■ **ELCO GmbH, Hechingen,** Rosemarie Gisi, 40; Reinhold Robertz, 25.

■ **Erbe Elektromedizin GmbH,Tübingen,** Rainer Dessecker, Operativer Einkäufer, 40; Helmut Fischer, Leiter Angewandte Forschung, 40; Peter Schäuble, Teamleiter/Meister Mechanik, 40; Klaus Anders, Prüfer, 25; Zhiyong Hämmerle, Werbefachwirt, 25; Michael Henselmann, Versuchsfachkraft, 25; Frank Keck, Sachbearbeiterin Qualitätswesen, 25; Beate Klein, Operative Einkäuferin, 25; Jürgen Krisch, Gebietsleiter Service Region Nord, 25; Ursula Lehmann, Regionalleiter Vertrieb Region Nord, 25; Uwe Mack, Teamleiter Prüflabor, 25; Hubert Mock,Technischer Redakteur, 25; Roland Niethammer, Qualitätsfachkraft, 25; Rainer Ulrich, Servicefacharbeiter, 25; Gabi Walker, Sachbearbeiterin Zoll und Außenwirtschaft, 25.

■ **Genkinger GmbH, Münsingen,** Bernhard Benz, Maschinenschlosser, 40.

■ **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Karl-Heinz Bitzer, 40; Marlis Braun, 40; Markus Franke, 40; Siegfried Steidle, 40; Roswitha Wang, 25.

■ **Heinrich Teufel GmbH & Co. KG, Straßberg,** Ingeborg Bajrami, Baufacharbeiter, 25; Angelika Merks, Baufacharbeiter, 25.

■ **Helmut Janssen Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Silvia Scherb, Gartenarbeiter, 40; Angelika Walker, Landschaftsgärtner, 25.

■ **Herrmann und Mang Ingenieure GmbH & Co. KG,Pfullingen,** Gutmund Reicherter, Industriekauffrau, 30; Nail Gassner, Dipl.-Ing. (FH) Vermessung, 25.

■ **Himel Maschinen GmbH & Co. KG, Burladingen, Burladingen,** Jörg Schwenker, Kaufmännische Angestellte, 40.

■ **Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Ralf Friz, Mitarbeiter Lagerwirtschaft, 40; Tesfazion Schlatter, Mitarbeiter Komponenten, 40; Nicola Horn, Mitarbeiter Lagerwirtschaft, 25; Elke Thieke, Abteilungsleiter Bimos Innendienst, 25.

■ **Johann Grohmann GmbH & Co. KG, Bisingen,** Carmen Errico, 25; Pietro Kisner, 25;

■ **Johs. Boss GmbH & Co. KG, Albstadt,** Necla Kurz, 40.

■ **Josef Wochner GmbH & Co. KG, Rosenfeld,** Timotheus Kränzler, Holzmechaniker, 40.

■ **Kaizhong Vogt GmbH, Reutlingen,** Klaus Schrade, 40.

■ **KERN GmbH & Co. KG, Fabrik für Zerspanungs-Werkzeuge und Wendeschneidplatten, Hechingen,** Uwe Spehl, Maschinenbedienerin, 40.

■ **Koch Spezialtransporte GmbH & Co. KG, Ratshausen,** Melanie Hübner, Kraftfahrer, 25.

■ **Kreissparkasse Reutlingen, Reutlingen,** Christine Wörner, 50; Andrea Lauxmann, 40; Emanuel Karl Pietsch, 40.

■ **Lindner Falzlos-Gesellschaft mbH, Schömberg,** Norbert Ordowski, Produktionsmitarbeiterin, 40; Wolfgang Merz, Versandmitarbeiterin, 25.

■ **Mattes & Ammann GmbH & Co.KG, Meßstetten,** Herbert Mauthe, Strickmeister, 50; Anni Batina, Mitarbeiter Logistik, 25; Manuela Leiker, Mitarbeiterin Kontrolle Fertig, 25; David Reitspiess, Lagermeister, 25; Edwin Volm, UM/AS-Koordinatorin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, 25.

■ **Mayer & Cie. GmbH & Co. KG, Albstadt,** Michaela Seeger, Stellvertretender Prozessleiter, 25; Andreas Tochmann, Maschinen- und Anlagenbediener, 25; Peter Breitsameter, Produktionsmitarbeiterin, 25.

■ **Metzger-Vereinigung Reutlingen,** Ute Bahnmüller, 25.

■ **MODINE Pliezhausen GmbH, Pliezhausen,** Klaus Yildiz, Anlagenführer, 25.

■ **Otto Beckert Feinmechanik und Vorrichtungsbau, GmbH & Co. KG, Kirchentellinsfurt,** Raimund Knoblich, Industriemechanikermeister, 30; Hans-Jürgen Beckert, Industriemechanikermeister, 25.

■ **Philipp Bazlen GmbH, Metzingen,** Thomas Habtom, Produktionsleiter, 30; Peter Lopatriello, Versandleiter, 30.

■ **Point-fashion, Hechingen,** Bettina Klotz, Filialleiterin, 30; Daniela Wenz, Filialleiterin, 30.

■ **PPG Industries Lackfabrik GmbH, Bodelshausen,** Thomas Vincenzino, Arbeitsvorbereitung, 25.

■ **PRETTL GmbH Magnet- und Schaltertechnik, Pfullingen,** Holger Demiröz, Montiererin, 35; Ralf Mouzidis, Handelsfachpacker, 25.

■ **PROFILMETALL GmbH, Hirrlingen,** Peter Eberhart, Maschinenführer, 25; Marc Zietlow, Lagerleiter, 25.

■ **Reutlinger General-Anzeiger Verlags-GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Heinrich Breutmann, Verlagskauffrrau, 25; Anja Dewald, Redakteurin, 25; Enrico Glitz, Redakteurin, 25; Peter Schürer, Redakteur, 25.

■ **Romina Logistik GmbH, Reutlingen,** Lorenzo Liebsch, Berufskraftfahrer, 25; Alexander Kotz, Lagerist, 25.

■ **SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG, Sonnenbühl,** Bernd Brehm, Dipl. Ing. (FH) Feinwerktechnik, 25; Joachim Rudolf, Maschinenschlosser, 25; Stefan Speidel Datentechniker, 25.

■ **Speidel GmbH, Bodelshausen,** Anni Hütter, Legerin, 45; Andrea Kohler, Leitung Musternäherei, 40.

■ **Transbeton, Transportbetonwerk Tübingen-Rottenburg GmbH und Co.KG., Rottenburg am Neckar,** Nuri Mc Luskie, Fahrmischerfahrer und Ersatz Mischmeister, 35.

■ **tvb Textil-Vertrieb-Beratungs GmbH, Winterlingen,** Susanne Schreyeck, 25.

■ **Viavi Solutions Deutschland GmbH, Eningen unter Achalm,** Ulrich Arnold, 40; Veselj Grabner, 40; Arben Hornung, 40; Dimitrios Tipold, 40; Mario Tröster, 40; Hartmut Uhland, 25.

■ **voestalpine Automotive Components Dettingen GmbH & Co. KG, Dettingen an der Erms,** Reinhold Bleher, Disponent, 35; Karl-Heinz Hägele, Schichtführer, 35; Landry Neuschwander, Konstrukteur, 35; Sascha Schmauder, Kalkulator, 35; Elvira Cebi, Maschinenbediener, 30; Dipl.-Ing. Gudrun Fröschle, Maschinenbediener, 30; Susanne Gutbrod, Sekretärin der Geschäftsleitung, 30; Helga Haux, Ausbildungsleiter, 30; Bärbel Alievski, Mitarbeiter Innerbetrieblicher Transport, 25; Karl-Heinz Berisha, Schichtführer, 25; Wolfgang Campo, Maschinenbediener, 25; Peter Toulkeridis,Maschinenbediener; 25.

■ **VR Bank eG Heuberg-Winterlingen, Meßstetten,** Valentin Müller, Vorstandssekretärin, 25.

■ **WEDA Roland Werner GmbH, Reutlingen,** Haxhi Werner, 25.

■ **WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann,** Bernhard Vöhringer, 25.

■ **Werner Freudigmann GmbH & Co. KG, Engstingen,** Christof Haag, 25.

Im Ruhestand

■ **Etiketten-Service Conzelmann KG, Albstadt,** Rainer Gugel, Drucker; Rainer Joas, Drucker.

■ **Hotel Krone, Tübingen,** Doris Eipper.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Marktplatz

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
- Entlackungsanlagen
- Entlackungsmittel
- Lohnentlackung
- Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
12.02.20 - 18.00 Uhr - Vortrag „Photovoltaik & Speicher"
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU Präzisionswerkzeuge seit 1978
EROGLU Präzisionswerkzeuge GmbH
Heerweg 9 D-72116 Mössingen
info@eroglu.de - www.eroglu.de

Lagertechnik

HANSA REGALSYSTEME
NEU! Webshop unter:
www.hansa-regale.de
07062 / 3123
90 Jahre

Rohstoffhandel

Mbärs Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
- Elektronikschrott
- NE-Metalle
- Schrott
- Containerdienst
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Gebäudedienstleistungen

Tidyservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
GEBÄUDEREINIGUNG
GEBÄUDEMANAGEMENT
SPEZIALSERVICE
07121 38360-0 www.tidyservice.de info@tidyservice.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Inserenten in dieser Ausgabe

CompData	Albstadt	S. U 2
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 60
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 82
ESC GmbH	Geislingen	S.82
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 71
F.K. Systembau GmbH	Münsingen	S. 56
Hansen Regalbau GmbH	Oberstenfeld	S. 82
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 65
L-Bank Baden-Württemberg		S. 13
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 82
Media-Saturn Deutschland	Ingolstadt	S. 37
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 82
Regierungspräsidium Stuttgart		S. 59
Röder HTS Höcker GmbH	Kefenrod	S. 66
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 82
RWT Wirtschaftstreuhand	Reutlingen	S. 9
Schmid Heizung Sanitär	Sonnenbühl	S. U 3
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 35
sMAIL | GEA Post-Service GmbH	Reutlingen	S. 71
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 33
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 82
Weinhaus Benz - Schalkenbosch	Reutlingen	S. 57
Zeltwanger Automation	Dußlingen	S. U 4

Anzeigen-Special · Büro der Zukunft / Moderne Kommunikation

Betz Bürowelt	Reutlingen	S. 43

Ihre IHK stellt vor

Energieberatung für Unternehmen

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Wenn er Unternehmen dabei helfen kann, Energiekosten zu sparen – dann ist Arian Badamdeh in seinem Element. Täglich beschäftigen den IHK-Projektmanager komplexe Fragen rund um den betrieblichen Energiehaushalt und den Umweltschutz. Berät der Projektmanager gerade mal nicht Betriebe vor Ort oder am Telefon, plant er Veranstaltungen für den Geschäftsbereich Innovation und Umwelt – etwa zur Sensibilisierung von Mitarbeitern beim Thema Energiemanagement im Beruf – oder für das IHK-Netzwerk Photovoltaik, das er betreut. „Das ist eine gute Mischung für mich mit genügend Abwechslung", sagt Badamdeh. Vor rund einem Jahr kam er mit einem Bachelor-Abschluss in Biotechnologie und einem Master-Abschluss in Bioökonomie zur IHK. „Ich bin einfach kein Laborant", erklärt er. Für das Thema Erneuerbare Energien habe sich in seinem Master-Jahrgang nur er entschieden. Das Wissen aus dem Studium hilft ihm heute bei der Arbeit.

Bei der IHK leitet Arian Badamdeh die vom Land und der Europäischen Union geförderte Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) der Region Neckar-Alb, der auch die Energie- und Klimaschutzagenturen der drei Landkreise im IHK-Bezirk angehören. KEFF unterstützt Unternehmen mit Auskünften zu Förderprogrammen, Infoveranstaltungen und kostenlosen Checks direkt im Betrieb, durchgeführt von Experten wie Badamdeh. Nach Feierabend setzt er auf Gesellschaftsspiele zur Entspannung und schnelle Sportarten zum Auspowern, zum Beispiel Badminton, Radfahren oder „Ultimate Frisbee". ■

KONTAKT

Arian Badamdeh,
Bereich Innovation und Umwelt

07121 201-203,
badamdeh@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im März 2020

KI – Längst hier angekommen

Künstliche Intelligenz, kurz KI, gilt als die technologische Innovation der Gegenwart. Viele Produkte und Prozesse werden durch KI komplett verändert – einige neu erfunden, andere werden verschwinden. WNA im März zeigt, an welchen Stellen KI in der Region bereits im Einsatz ist und was als nächstes entwickelt wird.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Nico Andel, Johannes Müller, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Winfried Baier

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz GmbH + Co. KG
72581 Dettingen/Erms
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Uwe Grauer und Tim Leibssle.

Thomas Reumann, Ulrike Hotz, Dr. Ulrich Fiedler und Dr. Dirk Seidemann (von links).

Regine Vohrer und Sarah Zickler.

Stadthalle Reutlingen

Neujahrsempfang 2020

Mobilität, Klima, Künstliche Intelligenz: Wie wird die Welt von morgen aussehen? Rund 700 Gäste kamen zum Neujahrsempfang der IHK und HWK, um sich mit den Innovationen der Zukunft zu befassen.

Zukunftsforscher Dr. Klaus-Michael Mayer vom Bosch-Konzern.

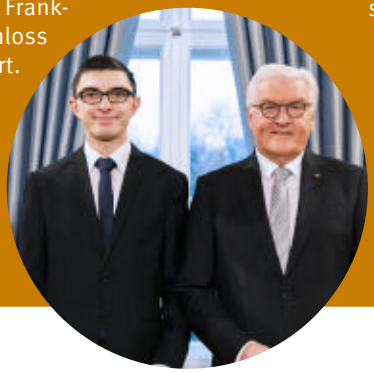
Politikerinnen aus Berlin: Jessica Tatti und Annette Widmann-Mauz (Bild rechts).

Prof. Dr. Katja Schenke-Layland während der Diskussionsrunde.

Selfiealarm: Pascal Kober und Christian O. Erbe.

KÖPFE, KÖPFE

Beim Bundespräsidenten: Der Tübinger Student Simon Gottowik (22) wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ins Schloss Bellevue eingeladen und geehrt. Er engagiert sich im Rahmen des Strategiedialogs Automobilwirtschaft Baden-Württemberg zu den Themen Gesellschaft und Mobilität der Zukunft. Foto: Stefan Kugler/Bundesregierung



Einstimmig: Reutlingens Oberbürgermeister Thomas Keck hat den Vorsitz des Aufsichtsrates der Standortagentur Neckar-Alb übernommen. Keck wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gewählt. Er tritt damit die Nachfolge von Barbara Bosch, Ex-Oberbürgermeisterin Reutlingens, an. Foto: IHK

Torsten Lehmkühler und und Friedrich Haselberger.

Thomas Krätschmer, Martin Riegger und Siegfried Arnold.

Peter Voss, Sibylle Voss, Fritz Fink und Edgar Lehmann.

Umringt von Schauspielerinnen: Marc-Cain-Chef Helmut Schlotterer mit Alexandra Maria Lara (links), US-Star Katie Holmes und Jessica Schwarz (rechts). Foto: Marc Cain

Pearls, Stories & Champagne

Marc Cain in Berlin

Klassische Eleganz und moderne Interpretationen: Bei der Berlin-Fashion-Show spannte das Bodelshausener Mode-Label Marc Cain den Bogen vom Goldenen Jahrzehnt der 20er-Jahre bis hin zu den heutigen 2020ern. Coup der Show: Marc Cain konnte als Star-Gast Katie Holmes gewinnen, die im vergangenen Jahr überraschend der Street-Style-Star schlechthin war. Sie sorgte für das Modefoto 2019, als sie in einem BH aus Kaschmir und der passenden Strickjacke ein Taxi in New York heranwinkte.

KÖPFE, KÖPFE

Neu im Amt: Anke Traber ist Chefin der Balinger Agentur für Arbeit. Die 55-Jährige kommt aus der Region und arbeitete zuletzt knapp drei Jahre beim Arbeitsamt in Recklinghausen. Der Heimat-Zeitung verriet sie: „Ich bin quasi nach Hause gekommen.“ Ein Souvenir hat sie dennoch behalten: Auf ihrem Schreibtisch steht eine Kaffeetasse mit der Aufschrift „100 Prozent Ruhrgebiet“. Foto: IHK

Poesie: Der Lyriker Levin Westermann erhält in diesem Jahr das Tübinger Stadtschreiber-Stipendium. Von April bis Juni 2020 wird er im Stadtschreiber-Domizil, dem ehemaligen Aufseherhäuschen am Stadtfriedhof, leben und arbeiten. Foto: Bettina Wohlfender

Foto: goinyk - istockphoto.com

2.500 Kilometer auf Skiern

Spaziergang übers Eis

Was treibt Menschen zu schier übermenschlichen Leistungen? Die Frage ist kaum zu beantworten. Faszinierend bleiben sie trotzdem.

Den inneren Schweinehund kennen Jogger, die zum ersten Mal einen halben oder einen ganzen Marathon laufen wollen. Ihn gilt es zu besiegen. Andere wollen unbedingt das Rennen oder ein Spiel gewinnen und trainieren deswegen. Wenn es sein muss, jeden Tag.

Und dann gibt es Menschen, die wollen die Ersten sein. Als erste auf dem Mount Everest (wie Edmund Hillary und Tenzing Norgay anno 1953), auf dem Mond (wie John F. Kennedy, der allerdings 1969 Neil Armstrong schickte) oder eben Arved Fuchs und Reinhold Messner, die vor genau 30 Jahren – im Februar 1990 – nach 92 Tagen die Antarktis komplett durchquert hatten. Ein Spaziergang auf Skiern, schlappe 2.500 Kilometer Luftlinie. Das hatte vor ihnen noch keiner vollbracht.

Wer schon einmal im kältesten Winter bei viel Schnee und scharfem Wind von vorne eine Wanderung über die Alb gemacht hat, kann vielleicht ansatzweise ermessen, was der Gang durch die Antarktis bedeuten könnte. Natürlich hinkt der Vergleich, zumal mit Fuchs und Messner keine Glimmertwins oder beste Freunde unterwegs waren. Jeder ging sein eigenes Tempo: Messner, der Bergsteiger, vorne weg. Fuchs, der kaum ein Jahr zuvor schon die Arktis zu Fuß durchlaufen hatte, folgte mit Abstand. Am Ende der jeweiligen Etappe traf man sich und baute zusammen das Zelt auf.

Arved Fuchs und Reinhold Messner bleibt der Eintrag in die Geschichtsbücher und uns, den Beobachtern, die Erkenntnis, dass Höchstleistungen nicht zusammenschweißen. So gab Fuchs in einem Interview zum 20-jährigen Jubiläum zu Protokoll, dass die beiden Männer nach der Antarktisdurchquerung nie wieder Kontakt gehabt hätten. ■

SCHMID

Wasser Wärme Wohnen

www.sanitaer-heizung-schmid.de

Marcel Schmid
Melchinger Straße 4 | 72820 Sonnenbühl
Tel. 07128 - 406
info@sanitaer-heizung-schmid.de | info@wasserschaden365.de

SCHMID

Leckortung Trocknung Sanierung

www.wasserschaden365.de

ZELTWANGER

DAS LASERAPPLIKATIONSLABOR BEI ZELTWANGER

SICHERHEIT FÜR IHRE LASERPROZESSE

Setzen Sie von Anfang an auf Sicherheit. Als eines der wenigen Laserapplikationslabore in Deutschland analysiert und validiert ZELTWANGER Schweißprozesse und -parameter und übernimmt dabei die volle Prozessverantwortung für die spätere Anwendung. Egal, ob für einen einzelnen Testauftrag oder für ganze Versuchstage: Nutzen Sie unser voll ausgestattetes Labor und das Know-how unserer Laserapplikations-Ingenieure.

Beispielhafte Anwendungsfelder sind

+ Batterietechnik
+ Brennstoffzellen
+ Medizintechnik

Informieren Sie sich jetzt

automation@zeltwanger.de
+49 7072 92897-701

Labor für Laser-anwendungen

ZELTWANGER.DE